Geographisch- und topographisches
Reisebuch
durch alle
Staaten
der
österreichischen Monarchie.

Nebst
der Reiseroute nach Petersburg
durch Pohlen.

Wien
bei Rudolph Gräffer und Komp. 1789.

Geographisch- und topographisches Reisebuch durch alle Staaten der österreichischen Monarchie.

Nebst der Reiseroute nach Petersburg durch Pohlen.

Wien
bei Rudolph Gräffer und Komp. 178

Vorbericht.

Das Reisen wird in unsern Tagen immer häufiger und allgemeiner, und es ist nun ein wahres Bedürfniß für den Mann von Erziehung geworden.

Die österreichischen Erbländer, unter andern, haben seit einigen Jahren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Die Reisen der Ausländer von allen Nationen, so wie der Inländer von allen Ständen und Klassen, werden immer häufiger, und dieser allgemein gewordene

Hang, die österreichischen Staaten zu besuchen, machet ein gutes zweckmäßig eingerichtetes Reisebuch zum unentbehrlichen Bedürfniß der Nation, und der fremden Reisenden.

Denn will man mit Nutzen und Vergnügen reisen, so muß man die Merkwürdigkeiten der Länder und Städte kennen, die man besucht. Zu dieser Kenntniß helfen zwar Erdebeschreibungen, Reisebeschreibungen, Topographien, u. s. w.; die aber gewöhnlich zuviel und zu voluminös sind, als daß man sie allenthalben mit sich herumschleppen könnte.

Reisebücher, welche nicht groß, und doch vollständig und zur Uebersicht der Länder bequem eingerichtet sind, thun dem Reisenden hier die beßten Dienste.

Ich habe zu diesem Endzwecke einen Versuch von einem solchen Handbuch für Reisende durch die österreichischen Staaten gemacht.

Dieses enthält eine gedrängte Beschreibung von Wien, dessen topographischen Merkwürdigkeiten, öffentlichen Anstalten zur Sicherheit und Bequemlichkeit, von den Anstalten zur Aufnahme der Künste und Wissenschaften, von Bibliotheken und sehenswürdigen Sammlungen, von öffentlichen Vergnügungen, Schauspielen, Spaziergängen, Feyerlichkeiten, die Preise der Lebensbedürfnisse, und andere nöthige Anmerkungen für Fremde.

Von Wien, als dem Mittelpunkte des österreichischen Staates, folgen dann die Postrouten in alle Provinzen, und aus einer in die andere.

Neben dem Postkurs, welcher die Stationen, die Zahl der Posten, und die Summe der Meilen von einem Orte zum andern enthält, ist in geographischen und topographischen Bemerkungen angezeigt, was an jedem Ort und in jeder Gegend einem Reisenden zu wissen nöthig und nützlich seyn kann: die Beschaffenheit des Erdreichs, die Gränzen der Provinzen, die wichtigsten Landesprodukte, Fabriken, Zahl und Gattung der Einwohner, die lokalen Merkwürdigkeiten; kurz, alles Sehens- und Bemerkenswerthe, was immer dem Reisenden auf seinem Wege von einer Post zur andern vorkommen kann, und ohne einen solchen gedruckten Fingerzeig in der Hand, vielleicht ungesehen und unbemerkt geblieben seyn würde.

Nebst diesen findet der Reisende die Taxen der Briefposten, Postwägen, die

Kosten

Kosten der Extraposten; die in allen Provinzen üblichen Münzsorten, das verschiedene Maaß und Gewicht im Verhältniß mit dem Oesterreichischen; den Werth des ausländischen Geldes zu dem österreichischen, u. s. w.

Auch Inländer, die zwar nie reisen, deren Zeit und Umstände es aber nicht wohl zulassen, die weitläufigen Werke von Büsching, Schaller, Korabinsky, Windisch, Kindermann, Fuhrmann, u. s. w., und den übrigen Beschreibern der kaiserl. königl. Erbländer zu lesen, können sich mit Bequemlichkeit aus diesem Buche eine allgemeine Uebersicht ihres Vaterlandes erwerben.

Wenn dieses Reisebuch auch noch nicht vollkommen ist, so ist es doch das Erste in seiner Art für den österreichischen

Staat; und, wenn dieser Versuch den Beyfall des Publikums erhält, so wird es von Zeit zu Zeit mit nützlichen Verbesserungen erscheinen.

Zum Behuf für diejenigen, welche nicht genug, oder gar nicht deutsch verstehen, hat man es auch in die französische Sprache übersetzt.

Wien, den 3ten Febr.
1789.

Der Verfasser.

Wien.

Wien ist der politische, und beinahe auch der physische Mittelpunkt der österreichischen Erblande. Wir geben also vor allem einen kurzen Abriß von den Merkwürdigkeiten dieser Haupt- und Residenzstadt, welche jedem Reisenden interessant sind.

Allgemeine Uebersicht.

Die Stadt Wien liegt auf 34 Gr. 2 Min. 30 Sek. östlicher Länge, und auf 48 Gr. 15 M. nördlicher Breite, am südlichen Ufer der Donau, die von West gegen Südost fließt, und sich gerade bei der Stadt in mehrere Arme theilt, welche sich in

der Entfernung von einer Stunde wieder alle mit dem Hauptstrom vereinigen. Das Klima dieses Plazes ist sehr unbeständig, mehr trocken als feucht. Er hat eine scharfe Luft, heftige und anhaltende Winde von Norden, Südost, und Süden, auch vielen Staub. Das Thermometer steht im hohen Sommer gewöhnlich 25—27 Gr. ober, im Winter 10—12 Gr. unter dem Eispunkt.

Der äusserste Umfang von ganz Wien, mit Einschluß des Praters, Augartens ꝛc. mag gegen 4 deutsche Meilen betragen. Die Oberfläche dieses Raumes hält ungefähr 7680000 Quadratklafter. Die eigentliche Stadt Wien liegt beinahe im Mittelpunkt ihrer Vorstädte. Ihre Gestalt ist ein Oval, und ihr Flächeninhalt beträgt ungefähr 412500 Klafter. Die Zahl der Gebäude ist 1327. Sie ist mit einem Wall umgeben, auf dem man sie in Einer Stunde gemächlich ganz umgehen kann. Sie hat 8 Thore, 117 grosse und kleine Gassen. Die Häuser sind gewöhnlich 4 und 5 Stockwerke hoch. Die lebhaftesten Gegenden der Stadt sind: durch das Burgthor herein, über den Kohlmarkt, Graben, Stock im Eisenplaz, Bischofgasse, Lichtensteg, Haarmarkt, zum rothen Thurm, in die Leopoldstadt hinaus; durch die Bognergasse über den Hof, die Freyung, zum Schottenthor;

thor; durch die Kärnthnerstrasse herein, gegen den Stock im Eisenplaz; durch die Tuchlauben, über den Hohenmarkt, auf den Lichtensteg.

Zwischen der Stadt und den Vorstädten liegt die Esplanade oder der freie Raum, welcher 600 Schritte breit, und seit einigen Jahren mit Alleen von jungen wilden Kastanienbäumen besetzt ist. Vorstädte sind 22, die gegenwärtig aus 4347 Häusern bestehn, aber alljährlich mit einigen neuen vermehrt werden. Die gesündesten Vorstädte sind: Mariahilf, die Landstrasse, der Rennweg, die Währingergasse. Die schönsten sind: die Leopoldstadt, Mariahilf, Landstrasse, Wieden.

Die Namen der Gassen und Plätze sind sowohl in der Stadt als in den Vorstädten an den Häusern angeschrieben; die Häuser selbst sind alle numerirt. Das Pflaster der Stadt ist vortrefflich, und gut unterhalten; die Vorstädte sind alle ungepflastert.

Zwischen der Stadt und der Leopoldstadt fließt ein Arm der Donau. Durch die südlichen Vorstädte kömmt das Flüßchen Wien, und geht über die Esplanade in die Donau. Der Alsterbach kömmt zwischen den westlichen Vorstädten herein, und fließt ebenfalls in die Donau.

Den jährlichen Geldumlauf in Wien, berechnet man auf 18 Millionen Gulden. Die Zahl der Kutschen auf 4500; die Zahl der Pferde auf 9000; die Zahl der Hunde auf 18000.

Bevölkerung.

Die Volksmenge von ganz Wien beträgt ungefähr 270000 Seelen. Der Gestorbenen sind jährlich gegen 11000, der Gebohrnen 10000, der Getrauten Paare 2500. — Es leben 22 fürstliche Familien darin, und eine weit grössere Zahl von gräflichen, und anderm Adel. — Die Einwohner sind vorzüglich Deutsche, Ungarn, Böhmen, Italiäner, Niederländer, Raizen, Griechen, Juden; auch Franzosen, Polen, Türken. — Am häufigsten wird deutsch, italiänisch und französisch; auch böhmisch, ungarisch, slavonisch, und neugriechisch gesprochen.

Die ansehnlichsten Plätze der Stadt sind: 1) der Hof, welcher der größte und regelmäßigste ist, und wo zwischen zwei steinernen Brunnen eine metallene Statue der heiligen Maria steht, die Kaiser Leopold 1667 hat errichten lassen, wo auch die Hauptwache ist. 2) Der Burgplatz, oder der äusserste Schloß-

hof

hof der kaiserlichen Burg, zwischen diesem Gebäude und der Reichskanzlei. 3) Der **Josephsplatz**, vor der kaiserlichen Bibliothek. 4) Der **Graben**, auf welchem, nebst zwei Brunnen die marmorne Dreifaltigkeitssäule steht, welche von Kaiser Leopold zum Dank für die abgewendete Pest gesetzt, im Jahre 1693 vollendet worden, und 66 Fuß hoch ist. 5) Der **Neumarkt**, auf welchem ein mit Bildsäulen von Bley gezierter Brunnen ist; die Statuen von Donner, sind Meisterstücke der Kunst. 6) Der **Hohemarkt**, auf welchem eine marmorne Säule der Vermählung Josephs mit Maria, und zwei Brunnen sind. — Die **Freyung**, **der Stock im Eisenplatz**, der **Judenplatz**, der **Haarmarkt**, der **Spitalplatz** ꝛc. sind unregelmäßig und klein.

Die sehenswürdigsten geistlichen Gebäude sind: 1) die **Domkirche zu St. Stephan**. Sie ragt über alle Gebäude der Stadt hinaus. Ihre Länge beträgt 342 Fuß, die größte Breite 222, die Höhe bis zum Gewölbe 78½. Das Gewölbe ruht auf 18 freistehenden Pfeilern, welche, wie die ganze Kirche überhaupt, aus gehauenen Quadersteinen aufgeführt sind. Das Dach ist ober dem Kirchenschif 105½ Fuß hoch, und mit vielfarbigen glasirten Ziegeln gedeckt. Die Kirche ist nach gothischer Art gebaut, dunkel, und hat 38 Altäre, die meistens von Marmor sind.

Der Hochaltar besteht aus schwarzem Marmor: das Altarblatt, welches die Steinigung des heiligen Stephan vorstellt, ist auf einer grossen Platte von Zinn gemalt. Der Tabernakel ist ganz von gediegenem Silber. Seit Ferdinand IV. werden in der vor dem Hochaltare befindlichen Gruft die Eingeweide aller aus dem Hause Oesterreich verstorbenen Personen in kupfernen, mit silbernen Deckeln verschlossenen Gefässen, beigesetzt. Seit den neuen Kirchenreformationen werden nur auf dem Hochaltar und zwei Nebenaltären Messen gelesen, und die übrigen Altäre hat man bloß zur Zierde der Kirche stehn lassen. Die Blätter derselben sind von Tobias Bock, dem ältern Altomonte, Spielberger, Sandrat, dem ältern Schmid, und Rothmayer gemalt. Das Grabmaal des Helden Eugen von Savoyen, und Kaiser Friedrichs IV. sind Sehenswürdigkeiten dieser Kirche. — Ihr Thurm war schon von jeher berühmt, weil er nach dem Straßburger Münster der höchste ist, und 434½ österreichische Werkschuhe sich erhebt. In demselben hängt die grosse Glocke, welche Kaiser Joseph I. im Jahr 1711 aus eroberten türkischen Kanonen hat giessen lassen. Sie hat 10 Fuß in der Höhe, 32 Fuß 2 Zoll im Umkreise, und wiegt ohne Klöppel 354 Zentner; der Klöppel 13 Zent. 28 Pfund.

Die

Die St. Peterskirche auf dem Petersplatz, im Jahr 1702 gebaut. Sie ist ovalrund, und mit Kupfer gedeckt. Es sind darinn Gemälde von Rothmayr, Altomonte, Reem, Galli, und Scomiens.

Die Kirche auf dem Hof, welche einen schönen Fronton, und Gemälde von Pozzo, Sandrat, und Carappi hat.

Die Universitätskirche, welche aus einem einzigen grossen Gewölbe, auf 16 marmornen Säulen, besteht, und von dem Jesuiten Pozzo gemalt ist.

Die Kirche der Kapuziner auf dem Neumarkt ist wegen der Familiengruft des Hauses Oesterreich merkwürdig. Das Grabmal Franzens und Theresiens zeichnet sich vorzüglich aus.

Die Kirche der italiänischen Nation, auf dem Minoritenplatz. Sie erhielt ihr gegenwärtiges Ansehn im Jahr 1786. Die Altarsblätter sind von Unterberger, Maurer und Steiner, drei in Wien lebenden Künstlern.

Die Bethäuser der evangelischen und reformirten Gemeinden, in der Dorotheengasse, seit 1784 hergestellt.

Die St. Karlskirche, auf der Esplanade, an der Vorstadt Wieden. Dieß ist eigentlich die prächtigste Kirche von ganz Wien. Sie ward 1716 von Kaiser Karl VI. angefangen, und 1737 vollendet. Sie hat eine ovalrunde mit Kupfer gedeckte Kuppel. Das Portal, zu dem man auf 11 weißmarmornen Stuffen kömmt, ruht auf 6 korinthischen Säulen. Der Giebel stellt in halberhobener Arbeit auf weissem Marmor die von der Pest bedrückte Stadt Wien vor, mit der Unterschrift: Vota mea reddam Domino in Conspectu ejus. Zu beiden Seiten des Portals sind zwei freistehende Säulen von dorischer Ordnung, welche 13 Fuß im Durchschnitte haben, inwendig hohl, mit Wendeltreppen versehen sind. Auf einer dieser Säulen sind von unten auf geschlungen in halberhobner Arbeit auf weissem Marmor das Leben und der Tod, und auf der andern die Thaten des heiligen Karls abgebildet. Ueber den Kapitälern sind auf jeder Säule 4 von Erz gegossene, stark vergoldete, mit den Flügeln zusammenstossende Adler, welche den Altanen zum Geländer dienen. Die Gemälde in der Kirche sind von Schuppen, Gran, Rothmayr, Ricci und Pellegrini.

Die ansehnlichsten weltlichen Gebäude sind: die kaiserl. königl. Burg, Nro: 1; die Reichskanzlei, mit den 4 kolossalischen Statuen des Herkul,

kul, wie er verschiedene Ungeheuer erlegt; die kaiserl. königl. Bibliothek; die kais. königl. Reitschule; das Belvedere, auf dem Rennweg, Nro. 2; das Gebäude der obersten Justizstelle, und das daneben liegende Münzhaus, (welche beide einst Prinz Eugen von Savoyen bewohnte), in der Himmelportgasse, Nro. 990; der fürstl. Schwarzenbergische Gartenpalast, am Rennwege, Nro. 1; das Gebäude der josephinisch-medizinisch-chirurgischen Akademie, in der Währingergasse; die böhmisch-österreichische Hofkanzlei, in der Wipplingerstrasse, Nro. 290; das Rathhaus, in eben dieser Strasse, Nro. 417; die ungarische Kanzlei, in der Schenkenstrasse, Nro. 49; die kaiserlichen Ställe, auf der Esplanade vor dem Burgthore, Nro. 1; der fürstl. Lichtensteinische Palast in der Stadt, in der Schenkenstrasse, Nro. 37, und jener in der Vorstadt Rossau; der fürstl. Lobkowitzische Palast, auf dem Spitalplatz, N. 1132; der erzbischöfliche Palast, neben St. Stephan, Nro. 852; die Kriegskanzlei, auf dem Hof, No. 234; das Universitätsgebäude, in der Bäckenstrasse, Nro. 779; die Staatskanzlei, auf dem Ballhausplatz, Nro. 11; der Palast der ungarischen Nobelgarde, auf der Esplanade am Plätzel, Nro. 1; das Gebäude des Ingenieur- und Kadettenkorps, auf der Wieden (das ehemalige The-

resianum) Nro. 23; das Invalidengebäude, vor dem Stubenthor auf der Esplanade, Nro. 329; die kaiserl. königl. Gewehrfabrike, in der Währingergasse, Nro. 105; das Gartengebäude des Fürst Kaunitz, in der Vorstadt Mariahilf, No. 11; der Pallast des Fürsten Auersperg, am Eingang der Josephstadt, Nro. 1; das Haus des Fürsten Esterhazy, in der Wallnerstrasse, Nro. 165; des Fürsten Stahremberg, auf dem Minoritenplatz, Nro. 38; des Fürsten Bathiany, in der Schenkenstrasse, Nro. 48; des Fürsten Paar, in der Wollzeil, Nro. 833; des Grafen Dominikus Kaunitz, in der Johannisgasse, Nro. 997; des Grafen Schönborn, in der Renngasse, Nr. 375; des Grafen Harrach, auf der Freyung, Nr. 119; des Grafen Fries, auf dem Josephsplatz, Nro. 1129; die Artilleriekaserne, auf der Leimgrube, Nro. 12; das Deutsche Haus, in der Singerstrasse, Nro. 865; das Trattnerische Haus, auf dem Graben, Nro. 591; das Gebäude des päbstlichen Nuntius, auf dem Hof, Nro. 214; die Schranne, oder das Gebäude des Kriminalgerichtes, auf dem Hohenmarkt, Nro. 527; das Universal-Spital, in der Alstergasse, Nro. 97; der Narrenthurm, hinter dem Spitale.

Hohe

Hohe Landesstellen in Wien.

Diese sind: der kaiserliche Reichshofrath, im Reichshofrathsgebäude, neben der Burg, Nro. 1; die oberste Hof- und Staatskanzlei in auswärtigen Geschäften, auf dem Ballhausplatz, No. 11; der Staatsrath in inländischen Geschäften, er hat seine Kanzlei auf dem Kontrolorgang in der Burg; die vereinigte böhmisch-österreichische Hofkanzlei, Hofkammer, und Ministerial-Banko-Deputation, in der Wipplingerstrasse, Nro. 290; die oberste Justizstelle, in der Himmelportgasse, Nro. 990; die Hofkammer im Münz- und Bergwesen, ebendaselbst. Die Hofrechnungskammer, in der Singerstrasse, Nr. 886; der Hofkriegsrath, auf dem Hof, Nro. 234; die ungarisch-siebenbürgische Hofkanzlei, in der Schenkenstrasse, Nro. 49; die niederländische Kanzlei, in der Herrengasse, Nro. 22; die italiänische Kanzlei, in der Staatskanzlei, Nro. 11; die Rektifikations-Hofkommission, in der böhmisch-österr. Hofkanzley. Die Erbsteuer-Hofkommission, ebend. Die Studien- und Bücherzensurs-Hofkommission, ebend. Die geistliche Hofkommission, ebend. Die Mildenstiftungs-Hofkommission, ebend. Das General-

neral-Erblandpostamt, in der Wollzeil, N. 818; das niederösterreichische Appellationsgericht, in der Herrengasse, Nro. 59; die niederösterreichische Landesregierung, in dem ehemaligen Minoritenkloster. Die niederösterreichische Landtafel, in der Herrengasse, Nro. 23; die niederösterreichische Landschaft, ebend. Der Stadtmagistrat, in der Wipplingerstrasse, Nro. 417; das Merkantil- und Wechselgericht, in der Herrengasse, Nro. 23.

Die Namen dieser Stellen selbst zeigen schon an, welche die dahin gehörigen Geschäfte und Gegenstände seyen.

Wer mit des Kaisers Majestät persönlich sprechen zu müssen glaubt, der findet, wenn der Monarch in Wien anwesend ist, immer Gelegenheit dazu. Man geht auf den sogenannten Kontrolorgang in der Burg, und wartet dort, bis sich der Monarch zeigt, welches des Tages einigemal, zu verschiedenen Stunden des Morgens und Abends geschieht. Man hat nicht nöthig sich zu putzen, sondern erscheint nur in anständiger Kleidung. Man übergiebt entweder ein geschriebenes Memorial, oder bittet um eine kurze mündliche Audienz, wenn wichtige und dringende Umstände dazu berechtigen. Der Kaiser ist geneigt, Leute von allen Ständen willig anzuhören.

Anstal-

Anstalten zu öffentlichem Wohl und Sicherheit.

Die Polizei von Wien ist ihrer guten Einrichtung und Wachsamkeit wegen berühmt. Sie sorgt für die Sicherheit und Reinlichkeit der Stadt, für gesunde Nahrungsmittel auf den öffentlichen Marktplätzen, für Ordnung und Ruhe bei grossem Volksgedränge, bei öffentlichen Lustbarkeiten; für gute Anstalten bei Unglücksfällen; für Auskundschaftung und Ergreifung aller Arten von Verbrechern und Stöhrern der allgemeinen Ordnung. Sie besteht aus einem Direktor, mehrern Kommissären, und einer eignen Wache von 300 Mann, welche die Eingänge an den Linien der Vorstädte besetzt halten, und in der Stadt und den Vorstädten Tag und Nacht patrouilliren. Jeder Polizeisoldat hat eine numerirte Patrontasche, damit man ihn zu finden wisse, falls man etwas wider ihn zu klagen hätte. Nebst diesen unterhält die Polizei auch viele geheime Spione, welche in öffentlichen Orten das Nöthige auskundschaften. — Jedermann, der in Wien eine Wohnung miethet, muß, sobald er eingezogen ist, den Polizeizettel schreiben, worin er um Vaterland, Namen,

Stand,

Stand, Religion, Geschäfte, Unterhalt, und Zeit seines Aufenthalts in Wien befragt wird.

Die **Beleuchtung** der Stadt Wien hat schon im Jahr 1688 angefangen. Die eigentliche Stadt wird alle Nächte, ohne Ausnahme beleuchtet. Die Laternen sind aus einem einzigen Stück runden Glas, auf beiden Seiten der Strassen in einer Höhe von ungefähr 9 Fuß, auf einer 4 Fuß langen eisernen Stange an den Häusern befestiget. Sie werden sehr frühe angezündet, nach Verhältniß der Tageslänge, und brennen bis um 3 Uhr nach Mitternacht. Unter Theresiens Regierung ist Anstalt getroffen worden, die Hauptstrassen über die Esplanade nach den Vorstädten, und die Hauptgassen der Vorstädte selbst, ebenfalls zu beleuchten; dieß geschieht aber nur, wenn keine mondhelle Nächte sind.

Die **Reinigung** der Gassen in der Stadt ist pachtweise an eine Gesellschaft überlassen. Die Sorgfalt über diesen Artikel wird sehr eifrig betrieben. Es mag sich vom Regen der Koth, oder im Sommer der Staub, oder im Winter der Schnee, etwas anhäufen, so wird er sogleich wieder aus der Stadt weggeschaft. Zu dieser Arbeit werden theils Taglöhner, theils Arrestanten gebraucht.

Zur

Zur Versorgung der dürftigen Menschenklassen ist seit 1783 das Armeninstitut in Wien eingeführt. Es erhält seine Zuflüsse aus den Geldern einiger aufgehobenen Stiftungen, aus den Beiträgen des kaiserl. königl. Hofes, aus milden Vermächtnissen, und aus dem freiwilligen Almosen der Stadtbewohner, zu welchem Ende in jedem Monat eine Armenbüchse in die Häuser gebracht wird. Die Armen werden nach 4 Klassen aus dem Institute beschenkt: sie erhalten täglich 8, oder 6, oder 4, oder 2 Kreuzer; je, nachdem eine dürftige Person sich von selbst noch etwas mehreres, wenigeres, oder gar nichts mehr verdienen kann. Eben dieses Armeninstitut theilt auch die Anweisungsscheine zur Aufnahme in das allgemeine Krankenhaus, Siechenhaus, Gebährshaus ꝛc. aus. — In jeder Pfarre besorgt es der Pfarrer, ein bürgerlicher Armenvater, und ein Rechnungsführer. Die Aufsicht über das ganze Institut hatte bis 1788 der Graf Buquoi, welcher es hier einführte, nach dessen Abgang übernahm es Baron von Doppelhofen, und unter ihm der Pfarrer bei der Augustinerpfarre, Herr Canal.

Das öffentliche freiwillige Arbeitshaus, welches bisher in dem aufgehobenen Kloster der Dorotheer war, ist in soweit abgeändert, daß die Leute, welche ehedem dahin giengen, nun unter die Fabri-

brikanten in den Vorstädten sind vertheilt worden, um daselbst durch leichte und angemessene Arbeiten ihren Unterhalt sich zu verdienen.

Eine gute Anstalt, welche erst unter der Regierung des gegenwärtigen Kaisers entstand, ist das **Taubstummen-Institut**, in der Schönlaterngasse, unweit der Hauptmaut. Hier werden 30 taubstumme Kinder beiderlei Geschlechtes unentgeldlich unterhalten. Wer ein Kind auf eigne Kosten hineingeben will, bezahlt jährlich 100 Gulden. Die Zöglinge werden in der deutschen Sprache, in der Religion, Sittenlehre, Rechenkunst, und Naturlehre unterrichtet. Nebst diesem werden die grösseren Knaben in der Buchdruckerkunst und im Bandweben brauchbar gemacht; die kleineren beschäftigen sich mit Flachsspinnen. Die Mädchen erhalten, nebst dem oben angezeigten Unterricht, auch Anweisung in allen weiblichen Arbeiten. Die Direktion über das Ganze führt der Weltpriester, Hr. Stork. An jedem Samstag steht der Eintritt in dieses Haus jedermann offen. Alle Jahre wird eine grosse öffentliche Prüfung gehalten, und durch eine gedruckte Ankündigung die Gegenstände derselben angezeigt.

Um der Wuth der Pocken Einhalt zu thun, die alljährlich so viele Kinder tödten, ist im verflossenen

Jahre

Jahre ein eigenes Inokulationshaus errichtet worden, wo in der zu dieser Operation günstigen Jahrszeit, Kindern von jedem Stande und Geschlecht die Blattern eingeimpft werden. Das Haus ist das ehemalige Kontumazhaus, und liegt hinter dem allgemeinen Krankenhause. Bemittelte bezahlen den Unterhalt während der Kur; Arme werden unentgeldlich dahin genommen. Die Anstalt steht unter der Aufsicht des Hrn. Professor Steidele.

Aus den verschiednen in Wien befindlichen Krankenhäusern oder Spitälern, wurde im Jahr 1784 das allgemeine Krankenhaus oder Universal-Spital errichtet. Dieses grosse Gebäude steht in der Alstergasse. Es ist zwei Stockwerke (ohne das zu ebner Erde) hoch, und in sieben Höfe abgetheilt; davon einige mit Linden-Alleen bepflanzt sind. Es befinden sich darin 111 Krankensäle, wovon 61 für Männer, und 50 für Weiber bestimmt sind. Sie enthalten für 2000 Bettstellen Raum; nebst diesen sind noch eigene Rekonvalescenten-Zimmer. Weiber und Männer sind von einander abgesondert. Die Krankensäle haben 26 Fuß in der Länge, und 17 Fuß in der Breite. In den Zimmern, wo mehr Bettstellen stehen, ist jede von der andern 2½ Fuß entfernt. Uiber jede Bettstelle ist an der Wand eine Tafel, worauf die Numer des Zimmers und Bet-

tes, der Name des Kranken, der Tag seines Eintritts, die Arzneimittel, ihre Abreichung, die Krankheitsumstände, und die ihm verordneten Speisen, angemerkt stehn. — Das Haus hat seine eigne Apotheke, eine Materialienkammer, ein kaltes und warmes Badhaus, eine Todtenkammer, einen Physikum primarium, und mehrere Sekundarärzte; einen Oberwundarzt, und andre Wundärzte. Besondere Zimmer für die medizinischen und chirurgischen Operationen der beiden Geschlechter, und verschiedenen Arten von Zufällen. Eine besondere Abtheilung zur Heilung der Lustseuche, wo niemand unnöthiger eingelassen wird. Besondere Zimmer für die, mit der Hundewuth (Wasserscheue) Behafteten. — Die Kranken sind, der Pflege nach, in 4 Klassen getheilt. In der ersten Klasse bezahlt man täglich 1 Gulden, wofür man ein eignes Zimmer, und vollständig gute Wartung hat. In der zweiten Klasse bezahlt man des Tags 30 Kreuzer. In die dritte Klasse gehören jene Personen, welche sich in öffentlichen Stiftungen befinden. In die vierte Klasse kommen diejenigen, welche unentgeldlich in das Haus genommen werden, wenn sie ihre Armuth durch giltige Attestate bewiesen haben. Wer einen Domestiken in das Krankenhaus giebt, bezahlt für denselben 10 Kreuzer; ist er aber unvermögend, so bezahlt er nicht. — Die Speisordnung ist in fünf Portionen abgetheilt: 1)

schwa-

schwache Portion; 2) Viertel-Portion; 3) Drittel-Portion; 4) Halbe-Portion; 5) Ganze-Portion. — Alle Morgen, im Sommer um 7, im Winter um 8 Uhr, wird in einem eignen Saal von einem Arzt und Wundarzt unentgeltlich, auch für arme Kranke ausser dem Hause, ordinirt. — Das Gebäude hat Joseph Gerl hergestellt. Die Zahl der darin befindlichen Kranken beträgt gewöhnlich zwischen 1000 und 1200 Köpfen. Die Oberdirektion über das ganze Institut hat der k. k. Hofrath und Leibarzt Joseph Quarin.

Nebst dem allgemeinen Krankenhause, sind in Wien noch: das Militärkrankenspital, unweit jenem, in der Kirchgasse. — Das Krankenhaus für Weltpriester, in der Pfarre Mariahilf. — Das Polizeispital, in der Leopoldstadt, im Zuchthause, für Arrestanten. — Das Institut der barmherzigen Brüder, in der Leopoldstadt, für gewisse Klassen von kranken Mannspersonen; und das Kloster der Elisabethinerinnen, auf der Landstrasse, für kranke Weibspersonen.

Nicht ferne von dem allgemeinen Krankenhause befindet sich das im Jahr 1784 gestiftete Geburtshaus. Dieses ist beständig geschlossen, wird aber auf jeden Glockenzug zu allen Stunden des Tages

und der Nacht geöffnet. Kein eintrettendes Mädchen wird um Namen und Stand befragt; doch muß sie einen versiegelten Zettel vorzeigen, worin ihr wahrer Tauf- und Familienname geschrieben ist; diesen Zettel aber behält sie in ihren Händen, und nur im Fall ihres Todes würde er eröffnet, um es ihren Angehörigen melden zu können. — Niemand kann wider eine Person, die in diesem Hause war, aus diesem Grunde, in einer Klage einen rechtlichen Beweis führen. — Jedes Mädchen kann maskirt, oder verschleiert eintretten, maskirt bleiben, und maskirt wieder austretten. Es kann sogleich nach der Geburt sich wieder entfernen, oder längere Zeit bleiben; kann das Kind dem Hause überlassen, oder mit sich nehmen. Auch kann sie ein eignes Dienstmädchen mit sich bringen. Die Art der Verpflegung ist in drei Klassen getheilt. In der ersten bezahlt man täglich 1 Gulden, wofür eignes Zimmer, Kost, Wartung, Arznei, Geburtshilfe, und Kindstaufe verschafft werden. Wer keinen ganzen Tag bleibt, bezahlt für alle mit der Geburt verbundene Pflege 4 Gulden. Wer das Kind dem Findelhause überlassen will, 24 Gulden. — In der zweiten Klasse sind mehrere Betten in einem Zimmer. Hier bezahlt man für die blosse Geburtspflege 3 Gulden, oder für jeden Tag 30 Kreuzer, und für die Aufnahme des Kindes in das Findelhaus, 12 Gulden. In die

Zim-

Zimmer dieser beiden Klassen wird ausser Geburtshelfer, oder Hebamme, Arzt, Krankenwärterinn und Geistlichen, niemand eingelassen. — In der dritten Klasse wird man für tägliche 10 Kreuzer, und, im Falle der gänzlichen Armuth, unentgeltlich aufgenommen. Die unentgeltlich Aufgenommenen müssen vor der Geburt zum Nutzen des Hauses etwas arbeiten, und nach der Geburt im Findelhause als Ammen dienen; wofür sie aber nach vollendeter Zeit eine Belohnung erhalten. — Im ersten Jahre der Gründung dieses Hauses, wurden daselbst 748 Kinder gebohren.

Das **Findelhaus** ist in der Währingergasse, in dem sogenannten Strudelhof. Die Aufnahme der Kinder darin geschieht nach verschiedenen Taxen. Vier und zwanzig Gulden bezahlen die Mädchen, welche im Geburtshause in der ersten Klasse entbunden worden sind; eben soviel bezahlen alle übrige Personen, welche ein Kind in das Findelhaus geben wollen. Zwölf Gulden werden für die Kinder bezahlt, die auf der Strasse, oder in den Häusern niedergelegt werden: diese bezahlt die Grundobrigkeit, wo das Kind gefunden worden. Sechs Gulden werden für jene Kinder bezahlt, deren Mütter nach der dritten Klasse in dem Gebnrtshause entbunden worden sind. Unentgeltlich werden die Kinder jener Müt-

ter genommen, die als Ammen im Findelhause dienen; auch solcher, die ihre Armuth glaubwürdig darthun können. Wer ein Kind für die ganze oder halbe Taxe in das Findelhaus giebt, darf weder seinen Namen noch Stand anzeigen. Er bekömmt einen Zettel, mit Namen des Kindes, mit Numer, Tag, und Anzeige der bezahlten Summe beschrieben; und gegen Vorzeigung dieses Zettels wird auf sein Verlangen, und nach Vergütung der gehabten Unkosten das Kind zurück gegeben. Alle in das Findelhaus kommende Kinder, werden auf das Land und in die Vorstädte in die Kost gegeben.

Zur Versorgung der Wahnsinnigen ist das **Irrhaus**, oder der sogenannte **Narrenthurm**, hinter dem grossen Krankenhause. Es ist ein sehenswürdiges, rundes, massiv errichtetes Gebäude, worinn für ungefähr 250 Verrückte Platz ist.

Kein Todter darf in Wien begraben werden, ehe er nicht von der gerichtlichen Kommission besehen worden ist. Diese Kommission, aus einem Arzt und Wundarzt bestehend, heißt die **Todtenbeschau**. Jeder Medikus muß beim Tode seines Patienten die Todesart schriftlich hinterlassen, welches die Todtenbeschau zu sich nimmt. Diese bestimmt, was mit den Betten und Kleidern des Verstorbenen zu thun

sey.

sey. Ist er an einer verdächtigen Krankheit erlegen, so nimmt sie die Betten weg, verbrennt sie, oder läßt sie gut reinigen, oder befiehlt den Anverwandten, was damit zu thun sey. Sie beobachtet bei Leuten, die plötzlich, ohne Arzt, gestorben sind, ob man sie nicht etwa durch Successionspulver, oder auf andere gewaltsame Art aus der Welt geschafft habe. Eben so untersucht sie bei Kindern, ob sie nicht durch Nachlässigkeit oder Bosheit der Aeltern aufgeopfert worden sind. Bei bekanntlich gewaltsamen Ermordeten, Ertrunkenen, Erstickten rc. macht sie die nöthigen Anstalten.

Die **Kirchhöfe**, welche ehedem zum Theil in der Stadt selbst waren, noch vor wenig Jahren aber in den Vorstädten geduldet wurden, sind 1785 gänzlich ausser die Linien verlegt worden. Es sind ihrer 4, wozu eigene Plätze angekauft, und mit einer Mauer eingeschlossen wurden.

Oeffentliche Anstalten zum Bedürfniß, und zur Bequemlichkeit.

Die kleine Post ist im Jahr 1772 angelegt, und 1785 vom Kaiser übernommen, und mit dem Oberpostamt vereiniget worden. Sie liefert Briefe, Pakete, Bankopapiere, Obligationen, in die verschiedenen Gegenden der Stadt, der Vorstädte, auch an die in der Nachbarschaft von Wien gelegene Ortschaften. Sie bestellt mancherlei Kommissionen: als Ankündigungen von Sterbefällen, Einladungen zu Hochzeiten, Lustbarkeiten, Glückwünschungsbillets, auch andere Anzeigen und Nachrichten. Sie bringt Sachen in das Versatzamt, und holt sie von dort ab, zu welcher Verhandlung man auch einen Beamten von der Stelle in seine Behausung kann kommen lassen, um dort das Geschäft mit ihm anzuordnen. — Die kleine Post besteht aus dem Oberamte, den Kollektanten, und den Eilboten. Das Oberamt ist in der Wollzeil, in der kaiserl. königl. Briefpost; es wird im Sommer Morgens um 7 Uhr, im Winter um halb 8 Uhr geöffnet, und um 8 Uhr Abends geschlossen. Pakete mit Geld, Bankopapieren, Obligationen beschwert, sind offen auf das Amt zu

brin-

bringen, wo sie in Gegenwart des Ueberbringers versiegelt werden. Die Unterämter sind in der Stadt und den Vorstädten in den Tobakgewölbern. Die Kollektanten oder Briefträger haben eigne Uniform, und gehn zu gewissen Stunden des Tages mit einer Klapper durch die Strassen, um ihre Gegenwart anzumelden. — Die Taxe für einen Brief in der Stadt und den Vorstädten ist 2 Kreuzer, und muß bei der Aufgabe bezahlt werden. Briefe, die mit Geld oder Pretiosen beschwert sind, zahlen von 1 Dukaten 1 Kr. Die Expedition in der Stadt und den Vorstädten geschieht des Tags 4mal: das erstemal um halb 9 Uhr Morgens, das letztemal um 6 Uhr Abends. — Die Landboten treffen täglich um halb 12 Uhr im Oberamte ein, und gehn um halb 3 Uhr wieder an ihre Stationen ab. Man bezahlt auf das Land, nach Verhältniß der kleinern oder grössern Entfernung 3, 5, 17, 51 Kr. Will man einen eignen augenblicklichen Eilboten absenden, so kostet er in der Stadt 5, in den Vorstädten 10 Kr., auf das Land 24, 36, 51 Kr. Bei der Nacht ist die Taxe allemal doppelt. Uiber wichtigere Aufgaben kann man einen Empfangschein verlangen.

Die Börse ist auf dem Kohlmarkt beim sogenannten Fässel, Nro. 142. Sie steht unter der Landesregierung, und wird von einem landesfürstli-

chen Kommissär dirigirt. Der Eintritt steht jedermann (Weibsleute, Fallimentmacher, Minderjährige, erklärte Verschwender ausgenommen) offen. Hier werden alle Geldgeschäfte, bei denen es auf Verkauf, Verwechselung der Staatspapiere, oder förmlicher Wechsel ankömmt, geschlossen, oder die Abschliessung angezeigt. Die öffentlichen Papiere, welche jemand seinem Gläubiger für baare Bezahlung überläßt, oder mit welchen der Kauf von Realitäten, Häusern ꝛc. vergütet wird, gehören nicht in das Forum der Börse. Wer eine Verhandlung eines Negotium mit den öffentlichen Papieren und förmlichen Wechselbriefen, ohne Anzeige bei der Börse macht, wird um die Hälfte der verhandelten Summe bestraft, wenn diese unter 1000 Gulden ausmacht; übersteigt sie aber 1000 Gulden, so muß er eine gleich grosse Summe an Strafe bezahlen, wovon der Anzeiger das Drittheil erhält. Eben so werden diejenigen gestraft, welche in ihren Häusern Zusammenkünfte dulden, deren Gegenstände für die Börse gehören. Tausend Gulden Strafe, und die Ausschliessung von der Börse trifft denjenigen, welcher aus eigennützigen Absichten, oder um den Werth der Papiere fallen zu machen, den Werth derselben öffentlich ausruft, oder einem andern durch Zeichen verräth. Die Abhandlung von Wechselbriefen kann zwar auch ausser der Börse geschehen, doch muß ein Wechselsensal dazu

ge=

gezogen werden, der das Geschäft in das Tagebuch der Börse einträgt. Die Börse steht von 11 bis 1 Uhr Mittags offen, und im Sommer von 4 bis 5, im Winter von 3 bis 4 Uhr.

Lehenwägen, Sänftenträger ꝛc.

Fiacker sind gegenwärtig 648. Sie stehen von Tagesanbruch bis nach 9 Uhr Abends auf allen grössern Plätzen und Strassen der Stadt und Vorstädte. Jeder hat seine Nummer, um ihn nöhigen Falls bei der Polizei finden, oder verklagen zu können. Sie sind keiner festgesetzten Taxe unterworfen. Man bezahlt gewöhnlich von einem Ende der Stadt bis zum andern 14 Kr., in eine nahe Vorstadt 15 Kr., bis zur Linie 24 Kr. ꝛc.; dieß bei gutem Wetter, und an gewöhnlichen Tagen. Bei schlimmen Wetter, an Feiertagen, oder bei ausserordentlichen Vorfällen, muß man mehr bezahlen. — Man nimmt die Fiacker auch zu Spazierfahrten auf das Land, 3 bis 4 Stunden weit.

Leute von Distinktion, und jene, welche Zeremonielbesuche zu machen haben, müssen einen Stadtlehnwagen nehmen, weil es gegen die Lebensart

wäre, in einem numerirten Wagen dergleichen Visiten abzustatten. Man findet die Stadtlehnkutscher in verschiedenen Gassen, wo man Wägen von allen Arten, auch von der schönsten, neuesten Form bestellen kann. Man bezahlt gewöhnlich des Tags für einen solchen Wagen 3 Gulden; für einen ganzen Monat aber 60 Gulden.

Eine andere Bequemlichkeit sind die Sänften, oder Tragsessel, welche ebenfalls numerirt, und an der Zahl etwa 80 sind. Man läßt sich darinn ebenfalls zu Besuchen, in die Gesellschaften, in die Schauspielhäuser tragen. Sie stehen Tag und Nacht in Bereitschaft, und haben bestimmte Standplätze, wo man sie immer haben kann: z. B. am Michaelisplatz, am Graben, in der Singerstrasse, Wollzeil, tiefen Graben, Neuenmarkt ꝛc. Es ist keine bestimmte Taxe vorgeschrieben; man bezahlt für einen Transport in der Stadt gewöhnlich 20 Kr. Die Sänftenträger, oder wie sie in Wien genannt werden, die Sesselträger, stehen unter der Polizei, wo man sie nach den Numern der Sänften belangen kann.

Die Gasthöfe, oder Wirthshäuser sind in Wien nicht so prächtig und wohleingerichtet, wie man es von einer solchen Stadt vermuthen sollte.

Die

Die Ursache davon ist, weil man hier nicht so häufig und lange in den Wirthshäusern wohnt, wie an andern Orten. Vornehme Reisende steigen entweder in einem Gasthofe ab, oder lassen sich schon voraus in einem Privathause Quartier bestellen. Auch minder vornehme Fremde, die über 14 Tage in Wien bleiben wollen, halten sich höchstens 2 oder 3 Tage im Gasthofe auf, und beziehn dann sogleich ein Monatquartier in einem Privathause. Diese Umstände muntern die Wirthe eben nicht sehr auf, ihre Gasthöfe kostbar herstellen zu lassen. Indessen sind zur Einkehr für Fremde, die gewöhnlichsten Gasthöfe:

Beim goldnen Ochsen, in der Seilergasse, Nro. 1113.

Bei dem Schwan, in der Kärnthnerstrasse, Nro. 1073.

Beim wilden Mann, ebend. Nro. 961.

Beim Greiffen, ebend. Nro. 994.

Bei den drei Hacken, auf der Freyung, Nro. 388.

Beim weissen Ochsen, am alten Fleischmarkt, Nro. 729.

Im Matschackerhof, in der Seilergasse, Nro. 1118.

Man

Man bezahlt in diesen Häusern gewöhnlich für 1 Zimmer, ohne Heitzung und Bedienung, des Tags 30 Kr. Den Tisch akkordirt man entweder für eine gewisse Summe, oder man läßt sich nach Belieben gewisse Speisen geben.

Eine andere Gattung von Wirthshäusern sind solche, wo man nicht wohnen, sondern bloß Mittags und Abends speisen kann. Solche sind:

Beim Jägerhorn, in der Dorotheengasse, Nro. 1137.

Auf der Mehlgrube, Nro. 1074.

Bei der Kugel, auf dem Hof, Nro. 303.

Man speist dort zu allen Stunden, und um jeden beliebigen Preis.

Wer nicht in Gasthöfen speisen will, dem steht auch die Bedienung bei den Trakteurs offen. Bei diesen speist man um bestimmten Preis. Es giebt viele von niederer Gattung, wo man für 10 und 12 Kr. speist, und dieß von halb 12 bis halb 3 Uhr. Die bessern sind, wo man 30, 40, 48 Kr. bis 1 Gulden für das Mittagmahl, ohne Trunk bezahlt: z. B. am Graben im Kasino; in der Himmelportgasse, Nro. 991; am Graben, zum goldenen

denen Engel; am **Kohlmarkt**, Nro. 137; besonders aber bei **Villars** am **Graben**, Nro. 1174. Die gewöhnlichste Stunde ist gegen halb 2 Uhr. Wer nicht im Hause des Trakteurs speisen will, kann sich die Speisen auf sein eignes Zimmer bringen lassen.

Zur Bedienung für Fremde sind die privilegirten **Lohnlakaien**, an der Zahl ungefähr 300, welche sich immer in den oben genannten Gasthäusern finden. Man bezahlt einem solchen des Tags gewöhnlich 34 Kr.

Kaffeehäuser sind in der Stadt und den Vorstädten über 70. Man bekömmt darinn Kaffee, Thee, Schokolade, Punsch, Limonade, Mandelmilch, Chaudeau, Rosoglio, Gefrornes ꝛc. Man spielt Billard, Karten, Triktrak ꝛc. liest Zeitungen, und andere periodische Schriften. Die bekanntesten in der Stadt sind die: des **Milani**, am Kohlmarkt; des **Taroni**, am Graben; des **Kramer**, im Schlössergäschen; des **Dukati**, in der Dorotheengasse; das, auf dem **Neumarkt**; jenes, neben der **Hauptmauth**; **Hugelmanns**, **Leichnamschneiders**, und der Wittwe **Meyerinn** ihres, alle drei an der Leopoldstädterbrücke.

Bäder sind verschiedene an der Donau. Das bekannteste ist das sogenannte Kaiserbad, ausser dem Neuenthore, Nro. 1; auf der Landstrasse, zu Erdberg, Nro. 299; unter den Weisgärbern, in der Leopoldstadt, in der Jägerzeil. Jeder Badende hat ein eignes Stübchen, worinn eine Badwanne steht, in welche das Wasser aus der nahen Donau entweder ganz kalt, oder mit gewärmten vermischt, gegossen wird. Das Bad kostet 17 Kr.; nimmt man Badwäsche dazu, 22 Kr.; in gemauerten Zimmern etwas mehr. Im Kaiserbad werden auf Verlangen auch im Winter Zimmer geheitzt, und Bäder zugerichtet. Man kann sich das Badwasser auch in seine Wohnung, in die Stadt oder Vorstadt führen lassen, und dann kostet es 1 Gulden. D. Ferro hat im Jahr 1781 eigne kalte Bäder auf der Donau angelegt. Sie befinden sich hinter dem Augarten. Diese Bäder liegen auf grossen Kähnen, so, daß man sich vermöge eines Gitterwerks, in dem natürlichen, lebendigen Strome der Donau badet. Ganz neuerlich hat D. Ferro auch daselbst Spritzbäder eingerichtet, wo man sich mittels einer Maschine, von oben herunter, den ganzen Körper nach Willkühr, mit kaltem Flußwasser bespritzt. Die Kabinetchen in diesen Bädern sind mit Sophas, Spiegeln, und allen Bequemlichkeiten versehen. Ein einzelnes Bad kostet 40 Kr. Wer

sich

sich eine bestimmte Zeit hindurch regelmässig badet, hat es um etwas geringeren Preis.

Das kaiserl. königl. **Versatzamt** ist gegenwärtig in dem aufgehobenen Dorotheerkloster in der Dorotheengasse, Nro. 1143. Es leiht Geld auf bewegliche Güter und öffentliche Staatspapiere. Die Güter müssen aber solche seyn, welche der Gefahr des Verderbens nicht zu sehr ausgesetzt, oder zum Aufbewahren zu beschwerlich sind. Darum nimmt es keine Betten, Spiegel, Bilder, Bücher rc., nichts, was dem Militärdienst gewidmet ist. Für das Versetzte erhält man einen gestempelten Versatzzettel. Was binnen 1 Jahr und 6 Wochen nicht ausgelöst ist, wird öffentlich versteigert, der Uiberschuß des gelösten Geldes aber dem Eigenthümer des Pfandes zugestellt. Die dem Amte zu bezahlenden Zinsen für das geliehene Geld, sind auf 8 Prozent bestimmt. Das Amt steht, mit Ausnahme der Samstäge, Sonn- und Feyertäge, jeden Tag von 9 bis 12 Uhr Morgens, und von 3 bis 6 Uhr Abends, offen.

Oeffentliche Blätter.

Wienerzeitung; politischen Inhalts, erscheint Mittwoch und Samstag, und kostet jährlich 12 Gulden. Mit ihr werden unentgeltlich die Beilagen ausgegeben; diese enthalten: meteorologische Beobachtungen, Preise von Lebensmitteln, Reichshofräthliche Protokollsauszüge, Todtenlisten, Anzeigen neuer Spektakel, neu aufgenommene Bürger, landesherrliche Verordnungen, sehenswürdige Kunststücke und Gegenstände, Kunsterfindungen, Verkauf von Häusern, Grundstücken, Büchern, Pferden, öffentliche Auctionen, Ediktalzitationen, Schuldenkonkurse, Provokationen, Anzeigen von Dienstsuchern und Gesuchten; Lehrkurse, und überhaupt alle Arten von öffentlichen Ankündigungen, die jedermann für seine Bezahlung kann einrücken lassen. — Mit dieser Zeitung wird auch zweimal die Woche ausgegeben: posttägliche Anzeige des Frag- und Kundschaftamtes.

Kirchenzeitung; ökonomische Zeitung; österreichische Provinzial-Nachrichten, statistischen und litterarischen Inhalts; Gazette de Vienne; Esprit des Gazettes; Correspondence univer-

verselle; Correspondence secrette; Gazetta di Vienna; Foglietto di Vienna; Ephemerides Vindobonenses; ungarische Zeitung, alle politischen Inhalts; Früh- und Abendblatt, ein Abdruck der bekanntesten deutschen politischen Zeitungen; Auszug aller europäischen Zeitungen; Tagebuch der wichtigsten Neuigkeiten; Wienerblättchen, enthält kleine Gedichte, Anekdoten, politische Neuigkeiten aus andern Zeitungen gezogen, Räthsel.

Anstalten zur Aufnahme der Wissenschaften und Künste.

Die Universität erhielt im Jahr 1756, unter van Swietens Leitung, schon eine bessere Gestalt. Im Jahr 1784 fieng man an, alle Vorlesungen (bis auf jene, der Theologie und des kanonischen Rechtes) in deutscher Sprache zu geben. Die Universität besteht, nach der gewöhnlichen alten Einrichtung, aus 4 Fakultäten, und hat 38 Professoren. Sie enthält eine eigne Sammlung von physikalischen und mechanischen Instrumenten und Maschinen, eine Naturaliensammlung, ein chemisches Laboratorium, ein anatomisches Theater, eine Sternwarte mit astrono-

mischen und mathematischen Instrumenten, eine öffentliche Bibliothek. Ehedem waren alle Vorlesungen für jedermann frei; seit zwei Jahren aber sind für den philosophischen, medizinischen und juridischen Kurs Kollegiengelder eingeführt, und zwar für jeden derselben 30 Gulden, welche zu dem Stipendienfond verwendet werden.

Die josephinisch-medizinisch-chyrurgische Akademie, in der Währingergasse. Sie ward 1785 gestiftet; besitzt eine eigne Bibliothek, einen botanischen Garten, eine Sammlung von geometrischen und physikalischen Instrumenten, eine Sammlung von anatomischen und pathologischen Wachspräparaten, eine Sammlung von Bandagen, und eine Naturaliensammlung. Diese Gegenstände sind alle Donnerstage Morgens um 10 Uhr zu sehen; doch muß man dazu ein Eintrittsbillet vom Direktor Hrn. v. Brambilla haben. Die Professoren sind 6 an der Zahl. Die Akademie macht Doktoren und Magisters der Chirurgie, und theilt jährlich Preise aus. Ihre Schüler sind 200 Chirurgi, welche in dem daran stossenden Militärspital wohnen, militärische Uniform tragen, und zum Dienst der kaiserlichen Armeen bestimmt sind. Doch haben auch junge studirende Mediziner, und Fremde die Freiheit, die Kollegien dieser Akademie zu besuchen. Das Gebäude hat Herr

Carne-

Carneval aufgeführt. Die Direktion über das ganze Institut führt Herr von Brambilla.

Die Akademie der bildenden Künste, wurde im Jahr 1705 eröffnet, unter Karl VI erweitert, und 1785 in das dritte Stockwerk des ehemaligen Jesuiten-Noviziats bei St. Anna, in der Annagasse, Nro. 1011, versetzt. Sie besteht aus 6 Klassen: der Geschichtmalerei, Bildhauerei, Architektur, Landschaftmalerei, Erzverschneiderei, Kupferstecherei. Sie hat gute Abgüsse der berühmtesten antiken Kunstwerke, eine schöne Sammlung von Aufnahmsstücken ihrer Mitglieder, und Modellzeichnungen für die Schüler. Jährlich theilt sie an ihre geschicktesten Schüler Preise aus, und von Zeit zu Zeit veranstaltet sie öffentliche Ausstellungen von Kunstwerken aus allen Klassen, worüber jedesmal ein Katalog gedruckt wird.

Die orientalische Akademie ist bestimmt, Leute herzustellen, welche in den mahomedanischen Provinzen als Gesandte, Konsuls, und Dolmetscher gebraucht werden. Sie ist in der Annagasse. Die Zöglinge erhalten vorzüglich Unterricht in den orientalischen Sprachen, auch in den gangbarsten europäischen, und in den Leibesübungen. Sie giebt das berühmte meninskysche arabisch- türkisch- persische

Lexikon heraus, von dem bis itzt zwei Bände gedruckt sind.

Die Realhandlungsakademie, ist in der Annagasse, im ehemaligen Noviziathause der Jesuiten, Nro. 1011. Angehende Kaufleute und Handlungsbediente erhalten darinn den nöthigen Unterricht. Man lehrt sie die Rechenkunst, Geometrie, Grössenlehre, Grammatik, deutschen Stil, Geographie, Naturgeschichte, Privathandlungswissenschaft, Handlungsgeschichte, Handlungsrechte und Buchhaltung, Schönschreibkunst, Zeichnungskunst in Anwendung auf Manufakturen und Fabrikenwesen, französische und italiänische Sprache. Der Lehrkurs dauert 2 Jahre. Im September ist jährlich eine öffentliche Prüfung. Der Direktor derselben ist Herr Johann Wolf.

Die Normalschule, in der Johannisgasse. Sie besteht aus 4 Klassen; deren Gegenstände sind: lesen, schreiben, rechnen, schriftliche Aufsätze, deutsche Sprachlehre, Religion, Sittenlehre, biblische Geschichte, Erklärung des neuen Testaments, lateinische Anfangsgründe, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, Meßkunst, Mechanik, Baukunst, Zeichnen. Nach dem Muster derselben sind alle Normalschulen in den deutschen und ungarischen Erbländern ein-

eingerichtet. Der Oberaufseher über alle dieselben ist der Domherr Spendou.

Das Mädchenpensionat, ward von dem jetztregierenden Kaiser im Jahr 1787 gestiftet. Es befindet sich in der Annagasse, in einem Flügel des Ursulinerklosters, mit dem es aber keine Verbindung hat. Der Zweck desselben ist, Lehrerinnen für die Mädchenschulen zu bilden. Gegenwärtig besteht es aus 24 Mädchen. Man lehrt sie Religion, Rechtschreibung, Schönschreibkunst, Rechenkunst, Zeichnung, Naturlehre, Naturgeschichte, Geographie, Historie, schriftliche Aufsätze, deutsche und französische Sprache, und die weiblichen Arbeiten. Am ersten Sonntag jedes Monats steht der Eintritt jedermann offen. — Eine beinahe ähnliche Stiftung ist auch in Herrenals, für arme Offizierstöchter, die daselbst ebenfalls eine ihrem Stande angemessene Erziehung, Unterricht in den ihnen nöthigen Wissenschaften und Arbeiten erhalten. — Nebst diesen haben die Salesianerinnen, auf dem Rennweg; in ihrem Kloster, eine Erziehungsanstalt für Mädchen aus adelichen Häusern; und die Urselinerinnen in der Stadt, halten öffentliche Schule für die Bürgermädchen.

Das Generalseminarium für junge Geistliche, ist in dem ehemaligen Universitäts-Kollegio der Jesuiten. Die darinn befindlichen Alumnen sind alle gleichförmig gekleidet, und müssen die öffentlichen Vorlesungen auf der Universität besuchen, um ihnen gleichförmige, und zum Wohl des Staats abzweckende Grundsätze beizubringen. Nebenher üben sie sich auch, soviel möglich ist, in den Verrichtungen ihres zukünftigen Berufes.

Die medizinisch-praktische Lehrschule, ist im allgemeinen Krankenhause, in der Alstergasse. Das im ersten Hof des Spitals freistehende Haus, ist derselben gewidmet. Sie ist auf 12 männliche, und 12 weibliche Kranke eingerichtet, die nach der Ordnung der Lehrmaterien des Professors, aus dem Spital dahin geliefert werden. Der Unterricht wird praktisch am Bette des Kranken gegeben, und die Schüler in Beobachtung der Krankheiten, Verschreibung der Arzneien ꝛc. geübt. Es sind für Mediziner und für Chirurgen besondere Kollegien. Nebst diesem ist noch eine eigne chirurgisch-praktische Lehrschule auch in dem Krankenhause. Die Professoren sind Herr Reinlein und Steidele.

Der botanische Garten, liegt am Rennwege ausser dem Belvedere, Nro. 7. Er ist zum Un-

ter-

terricht für die Universitätsschüler bestimmt. Unter der Aufsicht des berühmten Jacquin, ist er einer der besten in Deutschland geworden. Die Zahl der ausländischen Gewächse beläuft sich auf einige hunderte, und wird stets vermehrt. Die botanischen Kollegien sind in den Monaten Mai und Junius.

Die Vieharzneischule, und das dabei angelegte Thierspital, sind auf der Landstrasse in der Rabengasse, Nro. 54. Der Direktor und Professor Wolstein, lehrt mit 3 Adjunkten alle, sich auf die Hausthiere beziehenden Wissenschaften: Naturgeschichte; die Lehre von der Kenntniß und Auswahl der Pferde, zu den verschiednen Geschäften; die Lehre vom Hufbeschlage, theoretisch und praktisch; die Lehre von den Krankheiten und Seuchen der Pferde, des Hornviehes, der Schafe und Schweine; Arzneimittellehre, und die Kunst, sie zu bereiten; Anatomie und Physiologie der Thiere. — Kranke Pferde werden immer unterhalten; anderes Vieh aber nur bei einer ausbrechenden Seuche. Der ganze Lehrkurs dauert etwas über 2 Jahre. Die Lehre von den Seuchen und Krankheiten des Hornviehes aber wird alljährlich vom Dezember bis zum Mai gegeben.

Das theresianische Akademiehaus, auf dem Dominikanerplatz, Nro. 723, ist statt des aufgehobenen Theresianum und der savoyschen Ritterakademie. Die Zöglinge, welche nicht mehr beisammen wohnen, kommen nur dahin, um Unterricht in den Wissenschaften, Sprachen und Leibesübungen zu erhalten. Sprachen, Fechten und Tanzen, haben alle gemeinschaftlich im Hause; den wissenschaftlichen Unterricht haben die Kleinern im Hause, die Grössern besuchen die Kollegien auf der Universität. Das Stipendiengeld ist, nach der letzten Verordnung, für jeden jährlich 300 Gulden.

Das löwenburgische Kollegium, in der Josephstadt, ist für junge Edelleute. Sie werden daselbst in Leibesübungen, Sprachen und Wissenschaften unterrichtet. Die Aufsicht darüber haben die Piaristen.

Für die niedrigen wissenschaftlichen Klassen, oder die sogenannten Studia humaniora, sind drei Gymnasia: bei St. Anna, in der Stadt; in der Schulgasse, in der Stadt; bei den Piaristen, in der Josephstadt. Jedes derselben hat 5 Klassen, und eben soviele Lehrer.

Die Ingenieur- und Kadettenschule, ist auf der Wieden, in der Favoritengasse, im ehemaligen Theresianum. Die Oberaufsicht darüber führte General Pellegrini. Die untere Klasse, oder die Kadetten, tragen weisse Uniform, erhalten Unterricht in der Schreibkunst, in den Leibesübungen, Sprachen, in der Geschichte, Philosophie, Kriegsbaukunst und Mathematik. Sie treten nach vollendetem Lehrkurs als Kadetten und Offiziers bei den Regimentern ein. Die obere Klasse, oder die eigentlichen Zöglinge des Geniekorps, tragen die dunkelblaue Uniform jenes Korps, werden vollkommen in allen Zweigen der Ingenieurkunst gebildet, und gehen dann als Ingenieurs an ihre Bestimmung. Die Zahl der Zögliuge in diesem Stift, ist gewöhnlich gegen 100.

Zu Beförderung der Wissenschaften und Künste gehören auch die Buch- und Kunsthandlungen. Die bekanntesten derselben sind, als Buchhändler: Rud. Gräffer u. Comp. im Schulhof, Nro. 241; Kraus, im Michaelerhause, Nro. 1185; Kurzbeck, in der untern Breunerstrasse, Nro. 1152; Trattner, auf dem Graben, Nro. 592; Wappler, in der Seizergasse, Nro. 230; Stahl, in der Wollzeil, Nro. 813; Hörling, in der Bognergasse, Nro. 220; und Gay, unter den Tuchlauben,

wel-

welcher blos mit französischen Büchern handelt. — Hr. von Kurzbeck hat eine orientalisch- und illyrische Buchdruckerei. — Unter den Kunsthandlungen sind: die des Artaria, auf dem Michaelsplatz, Nro. 133; Hohenleitner, auf dem Kohlmarkt, Nro. 1180; Stöckl, in der Seizergasse, Nro. 230; Frister, auf dem Bauernmarkt, Nro. 337; Löschenkohl, auf dem Kohlmarkt, Nro. 1179; Schrämbl, in der Kärnthnerstrasse, Nro. 1053. Sie verkaufen Kupferstiche, Landkarten, Musikalien, Farbentusche ꝛc. einige auch mathematische und optische Instrumente.

Bibliotheken und Sammlungen.

Die kaiserl. königl. Hofbibliothek, auf dem Josephsplatz. Der Saal ist äusserst prächtig, und auch als ein Werk der Baukunst und Malerei merkwürdig; er ist 240 Fuß lang, 54 breit, proportionirt hoch, ein länglichtes Viereck, in dessen Mitte eine ovalrunde Kuppel ist, von 8 Säulen gestützt; in deren Mitte die Statue Karls VI in Lebensgrösse aus weissem Marmor, und rings um 12 andere ähnliche Statuen stehn. In einer mässigen Höhe läuft eine Gallerie rings um den ganzen Saal,

die eben soviele Bücherkasten enthält, als die untere Wandfläche. — Das Gebäude ist von Fischer von Erlach, die Malerei von Daniel Gran. — Die sehenswürdigsten Stücke der Bibliothek sind: die Sammlung der ersten gedruckten Bücher bis auf das Jahr 1500, ungefähr 6000; die peutingerische Karte; mexikanische Schriften; Blätter aus dem Koran mit russischer Schrift; eine Handschrift von Dioskorides; Stücke von der ägyptischen Papyrstaude; ein Purpurkodex; die Kupferstichsammlung von einigen hundert Bänden; 200 Bände Porträts, der blauesche Atlas, und die stoschische Landkartensammlung. — Die Bibliothek ist im Sommer von 8 bis 12, im Winter von 9 bis 12 Uhr offen. Geschlossen ist sie im ganzen Monat Oktober, einige Tage zu Weihnachten, im Karneval, und in der Charwoche.

Die Universitäts-Bibliothek. Sie ist in einer eignen Abtheilung des ehemaligen Jesuitenkollegiums, das itzt die Zöglinge des Generalseminarium bewohnen. Sie besteht aus zwei grossen Sälen, einem zu ebner Erde, und dem zweiten im ersten Stockwerke über dem ersten. Die Zahl der Bücher ist sehr ansehnlich, und wird noch täglich mit den neuesten und brauchbarsten vermehrt. Besonders ist das Fach der Philologie, und jenes, der Naturge-

geschichte sehr vollständig, und dieses letztere mit den prächtigsten Werken besetzt. Der Endzweck bei dieser Bibliothek ist hauptsächlich, alle jene Werke herzustellen, welche den studirenden Jünglingen zum wissenschaftlichen Gebrauch dienen. Neben den Büchersälen ist ein Lesezimmer mit 3 langen Tafeln auf 72 Leser eingerichtet. Diese Bibliothek hat, ausser den Sonn- und Feiertagen, keine Ferien, und ist früh von 10 bis 12, Nachmittag von 3 bis 5 Uhr offen.

Das kaiserl. königl. Münzkabinet, ist in der Hofburg auf dem sogenannten Augustinergang. Es ist in die Sammlung der alten und der neuern Münzen getheilt. Der Vorrath ist sehr groß und kostbar. Die Aufsicht über die antiken Münzen hat Herr Eckhel, über die modernen Herr Neumann. Es sind auch schätzbare geschnittene Steine in diesem Kabinet. Kustos ist Herr Schreiber. Liebhaber können dieses Kabinet in jedem Tage besehn.

Die kaiserl. königl. Schatzkammer, ist ebenfalls in der Burg. Es sind darinn die Kronen und landesfürstlichen Insignien der österreichischen Erbprovinzen, die grossen goldnen und silbernen Tafelservice, der Familienschmuck des österreichischen Hauses, und andre Kostbarkeiten mehr. Die Aufsicht darüber hat Herr von Deldono.

Das

Das **Kunstkabinet**, oder **physikalische Kabinet**, bei Hofe auf dem Augustinergang, enthält viele sehenswürdige künstliche Maschinen und Instrumente, steht unter der Inspektion des Herrn von **Knauß**, und kann von Liebhabern an jedem Tage besehen werden.

Das **Naturalienkabinet bei Hofe**, ebenfalls auf dem Augustinergang. Es enthält nur die Mineralien, Seegewächse und Muscheln; darinn ist es aber eines der vollständigsten. Der Vorrath ist aus den an Mineralien so reichen österreichischen Erbländern, aus Sachsen, vom Harz, aus Sibirien, Amerika ꝛc. Man sieht hier puren Schwefel, von Natur gediegenes Gold und Eisen. Die Sammlung von Edelsteinen ist sehr komplet und kostbar. Noch sind einige schöne Stücke von florentinischer Markoteriearbeit, und ein sonderbarer Blumenstraus von Edelsteinen darinn. Dieses Kabinet ist alle Montage für jedermann offen.

Das **Naturalienkabinet auf der Universität**, hat einen schönen Vorrath aus allen drei Reichen der Natur, wohl ausgestopfte Thiere, Vögel, Fische ꝛc. — Die schöne Sammlung, welche Jacquin aus Amerika mitgebracht. — Verschiedne andere physikalische Seltenheiten.

Die kaiserl. königl. Bildergallerie im Belvedere. Der erste Eintritt ist in den grossen Marmorsaal in der Mitte des Gebäudes. Dieser ist schon mit einigen grossen Stücken behangen. Aus dem Saal öffnet sich der Eingang rechts und links, auf beide Flügel, deren jeder 7 Zimmer und 1 Kabinet enthält. Der rechte Flügel enthält den unnachahmlichen Reichthum der italiänischen Schule. Im linken Flügel prangen die Schätze der flamändischen Schule. In den beiden äussersten Kabinetten sind äusserst kostbare kleine Kabinetsstücke, und im Kabinet rechter Hand die Marmorbüste des Fürsten Kaunitz von Cerachi. — Das oberste Stockwerk enthält auf jedem Flügel 4 Zimmer: im rechten ist die deutsche Schule; im linken, die alte niederländische. Herr Mechel hat die ehemalige Einrichtung gemacht, und einen Katalog darüber verfertiget. Seit zwei Jahren sind aber beträchtliche Veränderungen und Vermehrungen in der Gallerie vorgenommen worden. Die Gallerie ist Montags, Mittwochs, und Freitags für jedermann offen; wird aber meist nur in den wärmeren Monaten besucht. Junge Künstler erhalten sehr leicht die Erlaubniß, selbstgewählte Stücke zu kopiren. — Im unteren Belvedere sind die Gemälde von minderen Werth, auch einige Statuen, Vasen rc. Diese Sammlung ist nicht offen; man kann sie aber ebenfalls sehen, wenn man sich

an

an die Gallerieaufseher wendet. — Die Gemälde der eigentlichen Gallerie sind ungefähr 1400 Stücke von 500 der berühmtesten Meister. Der Direktor ist Herr Rosa.

Nach der kaiserl. königl. Bildergallerie ist die vornehmste die fürstlich Lichtensteinische. Sie befindet sich in dem Majorathause dieser Familie, in der vordern Schenkenstrasse, Nro. 37 und hat viele und vortreffliche Stücke. Der jetzt regierende Fürst hat sie mit einer kostbaren Sammlung von Kupferstichen durch Ankauf der gundelischen Sammlung und andrer vermehrt. Liebhaber, welche sie sehen wollen, wenden sich an den Abbate Lucchini.

Fürst Kaunitz besitzt eine schöne Sammlung von Gemälden, in seinem Gartengebäude zu Mariahilf, Nro. 11. Fürst Paar, eine kostbare Kupferstichsammlung, in seinem Hause in der Wollzeil, No. 833. Hofrath Hertelli, ebenfalls eine ansehnliche Kupferstichsammlung. Herr Baron von Hagen, Reichshofrathspräsident, eine Gemälde- und Kupferstichsammlung. Kanonikus Neumann, eine Münzensammlung. Hofrath Birkenstock, eine Sammlung von Gemälden und Kupferstichen.

Vergnügungen.

Die Abendgesellschaften werden theils täglich, theils an gewissen Tagen in der Woche, in Häusern von beinahe allen Ständen gegeben, vom höchsten Adel bis zu den bemittelten Bürgern herunter. Sie fangen gewöhnlich um 7 Uhr an, und dauern bis 10 Uhr Abends. Man spielt, macht Musik, tanzt, oder unterhält sich mit freundschaftlichen Gesprächen.

Die Reduten fangen am Sonntag nach heilig 3 König an, und dauern bis am letzten Fastnachtstag. Sie werden anfangs alle Sonntage gegeben; nachher alle Wochen zweimal, und die letzten Fastnachtstage alle drei. Die Redutensäle sind in einem Flügel der kaiserlichen Burg. Der Eintritt kostet für jede Person 2 Gulden. Man geht maskirt, oder unmaskirt hinein; kann ordentlich darinn um gesetzte Preise soupiren, und sich mit Erfrischungen aller Art bedienen lassen. Die Musik fängt um 9 Uhr Abends an, und dauert bis um 6 Uhr des folgenden Morgens.

In den Wintermonaten werden auch in vielen Häusern vom höhern und niedrigern Adel, **Konzerte von Liebhabern** gegeben. In der Fasten ist die Woche dreimal **musikalische Akademie** im Nationaltheater.

Seit einigen Jahren ist im trattnerischen Freihofe auf dem Graben ein **Kasino** errichtet. Man findet daselbst den ganzen Tag Zimmer in Bereitschaft, wo man frühstücken, Zeitungen lesen, zu Mittag und Abends speisen, und alle Arten von erlaubten Spielen machen kann. Man bezahlt das erstemal, da man sich einschreiben läßt, 1 Fl. 30 Kr.

Im Sommer sind auf dem Hof, auf dem Graben, auf dem Neumarkt, **Limonadehütten**, wo man von der Zeit der Dämmerung bis 12 Uhr des Nachts, in einem grossen Kreise von Stühlen unter freiem Himmel sitzt, und mit allen Arten von Erfrischungen bedient wird.

Auf dem Ballhausplatz ist das kaiserl. königl. **Ballhaus**, No. 14; wo sich Personen vom Stande das ganze Jahr hindurch, zu allen Stunden des Tages, mit Ballspiel, Billard, und andern Spielen unterhalten können.

Schauspiele.

Das kaiserl. königl. National-Hoftheater, ist in einem Flügel der Burg. Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag ist deutsches Schauspiel daselbst. Montag, Mittwoch, und Freitag ist italiänisches Singspiel, oder Opera Buffa. Der Anfang ist um 7 Uhr, und das Spektakel dauert gewöhnlich bis 10 Uhr. Eine Loge im ersten Stock kostet jährlich 800 Gulden, im zweiten Stock 400 Gulden. Eine Loge im zweiten Stock für ein Spektakel 1 Dukaten; der Eintritt ins Parterre noble 1 Gulden; ein gesperrter Sitz im dritten Stock 40 Kr., der Eintritt im dritten Stock 30 Kr.; auf das zweite Parterre 24 Kr.; auf die oberste Gallerie 17 Kr. — In der Fasten werden blos deutsche Schauspiele viermal die Woche, und in den Monaten Julius und August blos italiänische Singspiele, dreimal die Woche gegeben. Uibrigens ist das Theater nur in der Charwoche, an den höchsten Festtagen des Jahrs, am Namens- und Sterbetag Theresiens und Franzens, verschlossen.

Das Theater am Kärnthnerthor, wird gewöhnlich einer wandernden Truppe überlassen, die den Winter über darinne spielt.

Das Theater in der Leopoldstadt, ist ein Eigenthum des Direktor Marinelli. Hier werden blos Volksstücke und deutsche komische Singspiele gegeben, wobei der sogenannte Kasperl, als die lustige Person, immer die Hauptrolle spielt. Dieses Theater ist an allen jenen Tagen offen, wie das Nationaltheater. Die Preise sind: für eine grosse Loge 5 Fl. des Tags; für eine kleine, 2 Fl. 30 Kr. auf der ersten Gallerie 34 Kr.; auf dem ersten Parterre 34 Kr.; auf dem zweiten Parterre und zweiten Gallerie 17 Kr.; auf der obern Gallerie 7 Kr. Der Anfang ist um 7 Uhr. Es dauert gewöhnlich dritthalb Stunden.

Die Feuerwerke des Herrn Stuwer im Prater. Sie werden des Jahrs 4 bis 5mal gegeben, vom Mai bis zum September. Der Eintritt in den Prater kostet an diesen Tagen für jede Person 20 Kr.; ein Platz auf der ersten Gallerie noch überdas 1 Fl.; auf der zweiten Gallerie 40 Kr. Der Anfang ist mit anbrechender Nacht. Das Spektakel dauert gewöhnlich gegen dreiviertel Stunden.

Die Thierhetze, ist in dem eigends dazu erbauten hölzernen Amphitheater in der Vorstadt unter den Weisgärbern. Sie wird vom Monat März bis im November, auch manchmal mitten im Winter, alle Sonn- und Feiertage gegeben. Es werden Ochsen, Bären, Hirsche, Wölfe, Wildschweine, Auerochsen, wilde Esel, Luchse, Löwen ꝛc. theils mit Hunden, theils unter sich selbst gehetzt. Es dauert gewöhnlich über anderthalb Stunden. Der Anfang ist nach Verschiedenheit der Jahrszeit verschieden, und immer so, daß es mit Anfang der Nacht endiget. Die Preise sind: für eine Loge 1 Dukaten; auf der ersten Gallerie 40 Kr. bis 1 Fl. 20 Kr.; auf der zweiten 20 Kr.; auf der dritten 10 Kr.

Der berühmte englische Bereiter Hyam, hat auf dem Rennwege, den Salesianerinnen gegenüber, ein eignes Amphitheater, wo er in der angenehmern Jahrszeit die Woche ein paarmal seine Reitkünste, und andre Künste giebt. Die Zeit des Anfangs und der Preise, werden jedesmal auf dem Anschlagzettel gemeldet.

Noch befinden sich das ganze Jahr hindurch in verschiednen Vorstädten, und während der Jahrmärkte, auf dem Neumarkt mancherlei Komödianten-

tentruppen, welche gemeine Possenspiele aufführen.

Spazierplätze.

Die beliebtesten Spaziergänge in der Stadt, sind die beiden Plätze: der Graben, der Hof, und die Kohlmarktgasse. Auf dem Graben und Kohlmarkt findet man das ganze Jahr hindurch, und zu allen Stunden des Tages Spaziergänger, besonders von 11 bis 1 Uhr Mittags, und Abends in der Dämmerung. In den angenehmen Sommerabenden werden von den daselbst befindlichen Kaffeehäusern ein paar hundert Stühle auf die offene Strasse gesetzt, worauf man Gefrornes und andere Erfrischungen nimmt, und bis Mitternacht Leute findet. — Der Hof wird meistens nur in den Sommerabenden besucht, wo gewöhnlich vor der Hauptwache türkische Musik gemacht wird.

Die sogenannte Bastei, oder der um die ganze Stadt rings herumlaufende Wall, ist ein sehr allgemein beliebter Spazierplatz von Wien, weil man von allen Seiten leicht hinauf kömmt, vor Wagen und Pferden sicher ist, wenigen Staub zu ertragen

hat, in der Nähe der Stadt ist, und immer viele Gesellschaft antrift. Die Bastei wird zwar das ganze Jahr besucht, am meisten aber vom halben März bis zum halben Mai, und vom halben September bis halben November. Im Sommer ist die Hitze daselbst sehr groß; daher wird sie nur Morgens und Abends besucht. Die meiste Gesellschaft findet sich zwischen dem Burgthor und Stubenthor. Von der Bastei kömmt man neben der Burg in das kleine Kaiser- oder Paradiesgärtchen.

Das **Belvedere**, auf dem Rennweg, No. 2: Der Garten ist für jedermann offen. Auf der obersten Terrasse, neben dem Schloßgebäude, hat man eine der entzückendsten Aussichten über den größten Theil von Wien und die umliegende schöne Gegend. Seitdem die Erzherzoginn Elisabeth ihren Sommeraufenthalt hier hat, ist in den angenehmen Monaten alle Wochen einmal im Garten offene Musik, welche häufig von der schönen Welt besucht wird.

Der fürstlich **schwarzenbergische Garten**, ebenfalls am Rennwege, Nro. 1. steht im Sommer auch dem Publikum offen. Er hat einige angenehme Parthien, und wird Abends stark besucht.

Der

Der Augarten, in der Leopoldstadt, ist der beliebteste Spazierplatz für die grosse und schöne Welt, die ihn an schönen Tagen im Frühling, Sommer, und Herbst, äusserst glänzend macht. In dem darin liegenden Gebäude kann man beim Trakteur Jahn täglich frühstücken, zu Mittag und Nachts speisen, für 1 Fl. auch für 40 Kr. auf die Person, ohne Wein. Mit allen Gattungen von Erfrischungen wird man ebenfalls bedient, von denen die Taxen an den Wänden angeschrieben sind. Nebst dem grossen Speisesaal, worinn manchmal Bälle gegeben werden, ist ein Billardzimmer, und noch ein paar Spielzimmer. Der Garten ist ganz regelmäßig angelegt: er hat sehr schöne schattenreiche Alleen, und wird an der Südostseite von einem Arm der Donau bespült. Von der erhabnen Terrasse, linker Hand, hat man eine sehr malerische Aussicht gegen den Kahlenberg, und die benachbarten Weinhügel und Dörfer. Herrschaftswägen dürfen in den Hof hineinfahren, numerirte Wägen aber müssen vor dem Thor halten.

Der Prater, auf der nämlichen grossen Donauinsel, ist ein Lustwald, von lauter Eichen- und Eschenbäumen, durch den einige Alleen gehauen sind, zwischen denen Wirthshäuser, Sommerhäuser, Kegelbahnen, Karussel- und andere Spiele, und einige hundert Tische im Grünen unter den Bäumen ange-

bracht sind. Der Eintritt in den Prater ist das ganze Jahr frei, ausser an Feuerwerkstagen. In der angenehmen Jahrszeit findet man jeden Tag Gesellschaft im Prater; an Sonn- und Feiertagen wimmelt er von mehrern tausend Menschen, von Wägen und Pferden.

Am östlichen Ende der Praterinsel liegt das sogenannte **Lusthaus**, ein runder Pavillon, mit frei herumlaufenden Gallerien. Der Eintritt ist frei, die Aussicht schön, die daneben angelegten Spaziergänge angenehm, und aus dem nebenstehenden Wirthshause wird man mit Erfrischungen bedient. Man fährt oder reitet gewöhnlich dahin, weil der Weg zu Fuß eine kleine Stunde beträgt. Am häufigsten wird es in den ersten Frühlingswochen besucht.

Oeffentliche Feierlichkeiten.

Der feierlichste Tag in Wien ist der Neujahrstag, an welchem allein grosse Hofgala ist. Gegen halb 10 Uhr des Morgens ziehn die deutsche, die ungarische, und die galizische Nobelgarden feierlich nach Hofe. Darauf kommen der Obristhofmarschall, Obriststallmeister, Obristjägermeister zu Pferd, mit dem zu ihren Stellen gehörigen Gefolge, ebenfalls dahin. Der ganze hohe Adel beiderlei Geschlechts, und alle auswärtige Minister, die Präsidenten aller Hofstellen, erscheinen in grossem Schmuck in den kaiserlichen Zimmern, und machen erst dem Monarchen, dann den übrigen Personen vom regierendem Hause, wenn welche zugegen sind, die Aufwartung. Es ist grosser Cercle, und gegen 1 Uhr geht man wieder auseinander.

Das Toison-Ordensfest (das Fest vom goldnen Fließorden), ist alljährlich am ersten Sonntage nach dem Andreastage. Der Kaiser, als Großmeister, und alle in Wien anwesenden Ritter dieses Ordens, mit der Ordenskleidung angethan, ziehn in Prozession aus den Hofzimmern in die Hofkirche,

woh-

wohnen dort dem Gottesdienste bei, ziehn nach Endigung desselben wieder in die Burg zurück, und speisen an offener Tafel.

Das Stephans-Ordensfest, ist am ersten Sonntag nach St. Stephanstage. Se. Majestät gehen mit den Rittern ebenfalls in Prozession nach der Hofkirche, und dann zur offenen Tafel zurück. Der Großmeister und die Großkreuze tragen eine besondere Ordenskleidung.

Das Theresien-Ordensfest, ist am ersten Sonntag nach dem Theresientage. Die Ritter sind alle in ihrer gewöhnlichen Militär-Uniform. An diesem Tage ist ebenfalls Kirchendienst, und offene Tafel.

Das Fronleichnamsfest. Der Kaiser fährt mit seinem Hofgefolge und den adelichen Leibwachen nach St. Stephan, und begleitet die Prozession; wobei die Toisonritter, Kammerherren, Minister, Generale, Domherren, die Garden &c. alles in Gala mitgeht.

Am St. Stephanstage fährt der Kaiser, von seinen Hofleuten und Garden begleitet, ebenfalls nach St. Stephan, und wohnt dort dem Gottesdienst bei.

Bei

Bei den Belehnungen der Reichsfürsten, und andrer kaiserlicher oder österreichischer Lehenträger, erscheint der Kaiser im feierlichen Aufzuge auf dem Thron. Ansehnliche Zuseher können allemal bei der Lehnszeremonie gegenwärtig seyn.

Vom Anfang des Monat November bis Ostern, ist an Sonn- und Feiertagen, wenn der Kaiser in Wien ist, nach dem Gottesdienst allemal Cercle bei Hofe. Bei dieser Gelegenheit werden gewöhnlich von den auswärtigen Ministern die reisenden Kavaliers ihrer Nationen, dem Kaiser und andern Personen des regierenden Hauses vorgestellt.

Preise von Lebensbedürfnissen.

Ein mittelmäßiges Zimmer in einer abgelegenen Gegend der Stadt, kostet monatlich 1 Dukaten. — Mit dem Fenster auf die Strasse, in einer bessern Gegend, und etwas möblirt, monatlich 2 Dukaten. — Eine halbjährige Wohnung von 2 Zimmern, und 1 für den Bedienten, kostet auf 6 Monate 60—80 Fl. — Holz, die Klafter hartes, mit allen Nebenkosten, als: Fuhrlohn, Spalten ꝛc. 10 Fl. — Die Klafter weiches, 6 Fl. — Lohn

der

der Bedienten, nebst Liverei, monatlich 10—14 Fl. — Baumöl, das Pfund 22 Kr. — Kaffee, 45 Kr. — Unschlittkerzen, das Pfund 16 Kr. — Wachskerzen, das Pfund 1 Fl. 3 Kr. — Friseur, ohne Puder, Pomade ꝛc. monatlich 2 Fl. 30 Kr. Schokolade, das Pfund 1 bis 3 Fl. — Zucker, das Pfund 40 Kr. — Die Wäsche für 1 Mannsperson, monatlich 1 Fl. 30 Kr. — Weine, österreichische geringere, die Maaß 8 bis 12 Kr.; bessere, 16 bis 24 Kr.; ungarische, 24 bis 48 Kr. — Ausbruch in Bouteillen, zu anderthalb Seitel, 42 Kr. bis 3 Fl. — Ein Paar Männerschuhe, 1 Fl. 30 Kr. — Stiefel, 5 bis 9 Fl. — Ein Paar seidene Strümpfe, 4 bis 6 Fl. — In den Kaffeehäusern hat man die Tasse Kaffee samt Brod, für 4 Kr.; Doppelkaffee, 7 Kr.; Becher Schockolade, 12 Kr.; Glas Limonade, 7 Kr.; Glas Punsch, 17 Kr.; Portion Thee, 6 Kr.; Chaudeau, 14 Kr.; Becher Gefrornes, 10—15 Kr.; Glas Mandelmilch 10 Kr.

Fabri-

Fabriken.

Schon unter der Regierung Marien Theresiens entstanden viele Fabriken. Seit der vom Kaiser verbotenen Einfuhre aller ausländischen Waaren, hat Wien gegen 200 Fabriken von allen Gattungen. Man sehe sie nach in de Luca Wiens gegenwärtigem Zustand. — Die sehenswürdigern davon sind: die kaiserl. königl. Feuergewehrfabrike, in der Währingergasse, Nro. 105., wo die Gewehre für die Armeen gemacht werden. — Die Porzellanfabrike, in der Rossau, Nro. 77., welche gegenwärtig über 300 Personen beschäftiget. Das schöne und reiche Waarenmagazin der Fabrik ist im ersten Stocke, und kann täglich von 8 bis 12 Uhr Mittags, und von 2 bis 6 Uhr Abends von jedem Fremden besehen werden. — Die Spiegelfabrik zu Fahrafeld, einige Stunden von Wien, verdient ebenfalls besucht zu werden. Sie verfertigt Spiegel von 157 Zoll in der Höhe, wovon einer 700 bis 1043 Fl. kostet.

Einige Anmerkungen für Fremde.

Wer zu Wien in einer Vorstadt leben will, hat die meisten Lebensbedürfnisse um etwas wohlfeiler: die Wohnung ungefähr um ein Drittheil, auch Wein, Bier, Fleisch, Gemüse ꝛc. um etwas weniges. Dafür ist er aber in der kältern Jahrszeit vielem Koth, und im Sommer vielem Staub ausgesetzt, wenn er viel in der Stadt zu thun hat, und über die Esplanade gehen muß.

Wenn man ein Monatzimmer bewohnt, und es verlassen will, so muß man es 14 Tage vorher aufkünden; wer diesen Termin versäumt, muß auch für das folgende Monat noch bezahlen. — Die Ausziehzeit für die grössern halbjährigen Quartiere, ist 14 Tage nach Georgi, und 14 Tage nach Michaelis. Auch diese Quartiere müssen vierteljährig vorher aufgekündet werden, wenn man ausziehn will. — Die gewöhnlichste Art, sich eine Wohnung zu verschaffen, ist, daß man die zu allen Zeiten an verschiednen Hausthüren angeschlagenen Zettel liest, worauf man einzelne Zimmer, oder auch grössere Wohnungen feil bietet. Man besieht dann die Wohnung,

und kömmt mit dem Eigenthümer, des Preises wegen, übereins.

Um seine Gesundheit gut zu erhalten, muß man sich in Wien stets hübsch warm kleiden. Die Luft ist scharf, und die Temperatur häufig und schnell wechselnd. Oft hat man in Einem Tage dreierley Jahrszeiten. Man lasse sich also, besonders im Frühling und Herbst, durch einige warme Sonnenblicke nicht verführen, die warmen Kleider abzulegen, und in leichtem Anzuge aus dem Hause und auf die Spazierplätze zu gehen. Die Luft wird oft plötzlich kalt und feucht, und verursacht dann heftige Schnupfen, Katharre, Rhevmatismen, Flüsse ꝛc. Auch hüte man sich, bei Spaziergängen zu jeder Jahrszeit sich bis zum Schweiß zu erhitzen, oder zu ermüden; weil durch eine gähling Abkühlung leicht die Ausdünstung gehemmt werden, und Unbequemlichkeiten zuziehen kann.

Das Wasser ist in den meisten Gegenden von Wien nicht das beßte; es macht den Neuangekommenen oft Diarrheen. Ein Fremder wird also wohl thun, wenn er es anfangs immer mit etwas gutem Weinessig mischt. — Zum gewöhnlichen Tischtrank ist alter Oesterreicher Wein mit etwas Wasser vermischt, das beßte. Die ungarischen Weine sind viel feuri-

ger, und müssen von einem noch nicht daran gewöhnten Magen, anfangs mit Mäßigung genossen werden.

An den ordentlichen Tischen in Wien wird Fleisch, Geflügel ꝛc. alles gut und fett aufgesetzt, auch mit fetten Saucen ꝛc. zugerichtet. Schwache Mägen haben sich dabei wohl in Acht zu nehmen, daß sie sich nicht im Fette überladen.

Abgaben hat der Fremde in Wien gar keine zu bezahlen. Beim Aus- und Einfahren an den Linien wird von jedermann für das Pferd 3 Kreuzer bezahlt.

Gegend um Wien.

Das kaiserl. königl. Lustschloß Schönbrunn, eine halbe Stunde ausser den Linien. Der Garten ist das ganze Jahr für jedermann offen; er hat angenehme Parthien, prächtige Alleen, schöne Marmorstatuen, Wasserkünste, eine Menagerie, mit einigen fremden Thieren, ein Treibhaus mit ausländischen Gewächsen, und dem Schloß gegenüber, auf einer Anhöhe, eine Kolonade, mit einer Sala Terrena,

rings

rings um mit militärischen Trophäen in kolossalischer Grösse verziert. Auf der Terrasse vor dieser Kolonade, und aus der Sala Terrena, hat man eine herrliche Aussicht vorwärts auf einen Theil von Wien, und die benachbarte Gegend; rückwärts über Hetzendorf gegen die Berge von Baaden ꝛc. Im Sommer ist ein Trakteur in dem Nebengebäude des Schlosses, wo man Erfrischungen haben, auch förmlich zu Mittag und Abend speisen kann.

Das kaiserl. königl. Lustschloß **Laxenburg**, 3 Stunden von Wien. Man fährt in anderthalb Stunde durch eine immerwährende Allee von wilden Kastanienbäumen und eine angenehme Landschaft dahin. Das Schloß ist ganz simpel angelegt; daneben ist ein Garten, ein grosser offener Park, und Häuser einiger adelicher Familien. Der Hof hält sich manchmal einige Tage im Herbst daselbst auf, um das Vergnügen der Reigerbeitze zu geniessen; wo dann auch auf dem Schloßtheater Schauspiele und Opern gegeben werden. In Friedenszeiten ist gewöhnlich im Monat August, ausser dem Park von Laxenburg, bei dem Dorfe **Minkendorf**, ein Lager von 12 bis 14000 Mann, welches einige Tage lang in der umliegenden Gegend seine Manövres macht. Während dieser Zeit wird der Ort stark besucht.

Dornbach, dreiviertel Stunden von der Stadt, ein Schloß des Feldmarschall Grafen von Lascy, mit einem grossen, im englischen Geschmack angelegten Garten und Park, in einer romantisch-wildschönen Gegend, der von jedem Fremden besucht zu werden verdient. Man sieht darinn Grotten, Wasserfälle, chinesische Pavillons, seltne Vögel, Fische, Wildpret; kurz, alles, wodurch sich die vornehmsten Parks im heutigen natürlichsten Geschmack auszeichnen. Ansehnliche Fremde wenden sich an den Gärtner, und werden ohne Beschwerde eingelassen.

Erlau, ein Lustschloß und Garten des Fürsten von Stahremberg, anderthalb Stunden von der Stadt in einer ebenen Gegend. Der Garten ist sehr niedlich und geschmackvoll angelegt. Um ihn besehen zu können, muß man ein Erlaubnißbillet aus dem fürstlichen Hause mitbringen.

Das Landhaus des Grafen Cobenzel, auf einem Abhang des Kahlenberges, hat einen niedlichen Garten im wahren ländlichen Geschmack, darinn auch seltenes Geflügel, Fische, Grotten ꝛc. sind.

Das Landhaus des Fürsten Galitzin, genannt der Predigtstuhl; es liegt auf einer Anhö-

he,

he, ist niedlich gebaut, und hat, wie das vorige, auch eine vortreffliche Aussicht über die Stadt und umliegende Gegend.

Der **Kahlenberg** liegt der Stadt westlich, in einer Entfernung von anderthalb Stunden. Seine zwei höchsten, gegen die Donau zu liegenden Spitzen, sind mit Gebäuden gekrönt. Die äusserste Spitze nennt man Leopoldsberg, und auf diesem steht eine nun geschlossene Kirche. Die innere Spitze nennt man in Wien den eigentlichen Kahlenberg. Hier steht das aufgehobene Kamaldulenserkloster, welches samt den dabeiliegenden Gärten an Privatleute verkauft und vermiethet ist. Man hat auf diesem Berge eine weite und herrliche Aussicht über einen grossen Theil von Oesterreich, Ungarn, Mähren, und in die steyermärkischen Gebürge. Es sind ein paar Wirthshäuser daroben, wo man übernachten, und die nöthigen Lebensmittel haben kann. Im Sommer gehen oft ganze Gesellschaften auf ein paar Tage nach dem Kahlenberg.

Uiberhaupt ist die Gegend um Wien so abwechselnd und angenehm, wie sie wenige Hauptstädte haben: gegen Norden, die mit schattenreichem Gehölze bewachsenen Inseln, der sich in mehrern Aermen vorbeischlängelnden Donau; gegen Westen, der

schöne Anblick, des mit seinen Gebäuden gekrönten Kahlenberges, von dem sich eine Kette grüner Hügel gegen Süden zieht; gegen Osten eine fruchtreiche, weit ausgespannte Fläche nach Ungarn hin; gegen Süden, ein durch abwechselnde Scenen von Hügeln, Vertiefungen, Landhäusern, und Fluren begränzter Horizont.

Bücher,
zur nähern Kenntniß von Wien.

Fuhrmanns historische Beschreibung von Wien, und dessen Vorstädten, 3 Thle.

Weiskerns Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt Wien, als der dritte Theil der österreichischen Topographie.

Fischers Verzeichniß, der in der Haupt- und Residenzstadt Wien, samt dazu gehörigen Vorstädten, u. s. w. befindlichen numerirten Häuser.

Neueste Beschreibung aller Merkwürdigkeiten Wiens, 1779.

Wiens gegenwärtiger Zustand unter Josephs Regierung (von de Luca), Wien 1787.

Skizze von Wien (von Pezzl), eine philosophische Schilderung der Sitten und Lebensart von Wien.

Plane und Risse von Wien hat man mehrere. Zum Handgebrauch ist der beßte und neueste folgender: Grundriß der kaiserl. königl. Residenzstadt Wien, mit allen Vorstädten und der umliegenden Gegend, Anno 1783. gezeichnet und gestochen von Maximilian Grimm. Er ist bei Hartl, Artaria, Hohenleitner zu kaufen. Man hat ihn schwarz, und nach der Eintheilung der Pfarren in der Stadt und den Vorstädten illuminirt. Schwarz kostet er 51 Kr.; illuminirt 1 Fl. 10 Kr.

Die Kunsthandlung Artaria und Kompagnie, giebt die Prospekte der vornehmsten Plätze und Aussichten, von und um Wien, in kolorirten Kupferstichen, gezeichnet und gestochen von Schütz, heraus. Bis jetzt sind 47 Blätter fertig, und gut gerathen. Das Stück kostet von 1 bis 3 Fl.

Postkurs von Wien.

Wenn man Wien als den Mittelpunkt der österreichischen Länder annimmt, so laufen von demselben fünf Hauptwege nach den übrigen europäischen Ländern aus: 1) durch Ungarn und Slavonien nach der Türkei. 2) Durch Mähren, Schlesien, und Galizien, nach Polen und Rußland. 3) Durch Böhmen nach Sachsen, Preussen, und den nordischen Reichen. 4) Durch Nieder- und Oberösterreich nach dem deutschen Reich, Frankreich, Niederlanden rc. 5) Durch Steyermark, Kärnthen, nach Italien. — Diese Strassen haben im Lande selbst eine Menge Nebenwege durch alle innländische Provinzen, welche die Gemeinschaft zwischen denselben sehr bequem und häufig unterhalten.

Da die Strassen in den österreichischen Ländern gut angelegt sind, so kann man im Durchschnitt rechnen, daß man bei guter Jahrszeit und gutem Wetter, eine Post in anderthalb Stunden mache.

Man hat von den österreichischen Provinzen verschiedene Postkarten: 1) Die grosse Postkarte des

Herrn

Herrn Professor Metzburg, welche aus 4 zusammengesetzten Regalbogen besteht, und alle österreichische Provinzen enthält; sie kostet 2 Fl. 30 Kr. 2) Die kleinere metzburgische Postkarte, auf einen Regalbogen, die ebenfalls alle Provinzen hat, und genauer ist, als die grosse; sie kostet 1 Fl. 8 Kr. 3) Eine Postkarte von Böhmen, Mähren, und Ungarn, welche 1788 bei Hartl erschienen, und 45 Kr. kostet. 4) Eine Postkarte von Mähren, Galizien, Ungarn, und den dazu gehörigen Kronländern, 1788 bei Artaria erschienen; kostet 30 Kr. 5) Einzelne kleine Postkärtchen, von jeder österreichischen Provinz insbesondere, erschienen bei Artaria; jedes kostet 15 Kr.

Nro. 1.
Von Wien über Ofen, Esseg, Peterwardein, nach Semlin.

Stationen	Posten
Schwechat	1
Fischament	1
Regelsbrunn	1
Deutschaltenburg	1
Kittsee	1
Rackendorf	1
Wieselburg	1
Hochstraß	1
Raab	1
Göny	1
Ais	1
Komorn	1
hinüber	12

Geographische Bemerkungen.

Unter Deutschaltenburg tritt man in das Königreich Ungarn ein. Das Land ist in dieser Gegend ganz eben, hat Getraide und Viehweide.

Wieselburg, ehedem die römische Festung Limusa.

Raab, hat eine sehr schöne, und zur Handlung überaus vortheilhafte Lage. Von Presburg liegt sie 8, von Komorn 4 Meilen.

Zwischen Komorn und Dotis soll das alte Bregätium gestanden haben.

Topographische Anmerkungen.

In **Schwechat** sind zwo ansehnliche Kottonfabriken, die bei 500 Menschen ernähren. Die Eigenthümer davon sind Graf Fries, und Hofrath Bodenthal.

Kittsee, ein Flecken, dem fürstlichen Hause Esterhazy gehörig. Es ist hier ein schönes Schloß mit einem Fasangarten. Die Einwohner sind meistens Kroaten, auch Juden.

Wieselburg, ein grosser, sehr nahrhafter Ort. Die Einwohner sind lauter Ungarn, und treiben starken Kornhandel.

Raab, eine königl. Freystadt von 20000 Einwohnern, am Zusammenfluß der Donau, Raab und Rabnitz. Sie ist befestiget, hat einen Bischof mit 20000 fl. jährlichen Einkünften, ein Kapitel, Kathedralkirche, und Gymnasium. Die Einwohner sind Ungarn und Deutsche.

Komorn, eine königl. Freystadt und Festung, liegt am Zusammenfluß der Waag mit der Donau. Sie ist ziemlich lebhaft, und ihre Einwohner, die Ungarn und Deutsche sind, und sich auf 5000 Seelen belaufen, treiben starken Handel mit Korn, Wein, Fischen und Honig. Die vormalige Jesuitenkirche ist sehenswürdig.

Neß-

Stationen	Posten
herüber	12
Neßmühl	1
Neudorf	1
Dorogh	1
Vörösvar	$1\frac{1}{2}$
Ofen	$1\frac{1}{2}$
hinüber	18

Geographische Bemerkungen.

In der Gegend von Neßmühl wächst sehr guter weisser Wein.

Ofen, liegt an den östlichen Ufern der Donau. Von Presburg ist sie 28, von Kaschau 35, von Hermannstadt 99, und von Konstantinopel 133 Meilen entlegen. Ihre Breite ist 47 Gr. 24 M. Die Aussicht vom Schlosse verschafft dem Auge eine der reizendsten Landschaften; indem man über die Donau hin eine weite Ebene, vorwärts aber buschige Wälder und weinreiche Hügel erblickt, die bis Stuhlweissenburg reichen.

Topographische Anmerkungen.

Ofen, eine königl. Freystadt, vormals die Residenz der ungarischen Konige, leitet ihren Namen vermuthlich von den Kalköfen her, deren viele in ihrer Gegend waren. Sie ist eine ansehnliche Festung, die 8 türkische Belagerungen aushielt. Ihre Volksmenge beläuft sich auf 22000 Seelen, die aber immer mehr anwächst, seitdem die Landesstellen von Preßburg wieder hieher versetzt worden sind. Fast der ganze felsigte Berg, auf welchem die Stadt und das königliche Schloß steht, ist untergraben, und dient, den köstlichen Wein zu verwahren, welcher auf den umliegenden Bergen erzeugt wird. Unten am Berge, zwischen Norden und Osten, liegt die sogenannte Wasserstadt, von der man über eine Schiffbrücke nach Pest kömmt. In dieser Wasserstadt sieht man noch eine etwas verfallene türkische Moschee, welche aber jetzt in eine Salpetersiederey verwandelt ist. In der Raizenstadt ist eine katholische und eine griechische Kirche, auch der Sitz zweyer Bischöfe, eines Unirten und eines Nichtunirten. Die Bäder, welche um Ofen entspringen, sind wegen ihrer Heilkraft allgemein berühmt. Die Hitze des Wassers ist zwischen 35 und 38 Graden des reaumürischen Thermometers. An den steinernen Rinnen, durch welche es fließt, legt es Schwefelblüthe

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 18	

blüthe und Salzkristall an, hat einen starken Schwefelgeruch, und schwärzt alle Metalle. Die Wirkung dieser Bäder ist reitzend, stärkend, und zertheilend, und sie werden in erschlappten und geschwächten Theilen, in Lähmungen, Krämpfen, und Hauskrankheiten mit Vortheil gebraucht. Bei diesen Bädern befindet sich ein Teich, in welchem sich kleine Fische aufhalten, die aber in kaltem Wasser bald sterben, und zum Essen gar nicht taugen.

Die Einwohner bestehn aus Ungarn, Deutschen, und Raizen. Unter die Merkwürdigkeiten dieser Stadt gehört unter andern, daß 1179 ein Konzilium in derselben gehalten wurde, und daß Kaiser Sigmund hier im Jahr 1426 dem Markgrafen von Meißen, Friedrich dem Streitbaren, das Churfürstenthum Sachsen mit grosser Feyerlichkeit verliehen hat.

Das königliche Schloß auf dem Berge, in der eigentlichen Stadt Ofen, ist ein sehr sehenswürdiges Gebäude, welches vollkommen zum Gebrauch eines Monarchen eingerichtet ist. In einem Theile desselben befindet sich auch ein Zeughaus. — Unter der gegenwärtigen Regierung ist die königliche ungarische Statthalterei, die königliche Hofkammer, und das Generalkommando des Landes, aus Pres-

burg

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	18	

burg wieder hieher, als in die eigentliche Hauptstadt des Landes versetzt worden, welches der Stadt ansehnliche Vortheile zuzieht. — Zur Bequemlichkeit und Belustigung des Publikums ist eine Anzahl Fiaker vorhanden, auch ein Komödienhaus und Kasino angelegt worden. — Es ist eine Buchhandlung und eine Buchdruckerei in Ofen; auch erscheint eine politische Zeitung daselbst.

Ofen gerade gegenüber, jenseits der Donau, liegt die Stadt **Pesth**. Der Strom, über welchen im Sommer eine Schiffbrücke führt, ist hier 300 Klafter breit. Pesth ist eine der ansehnlichsten Städte im Lande. Ihre Einwohner, die sich auf ungefähr 16000 belaufen, sind Ungarn, Deutsche, und einige Raizen. Sie treiben Künste, Handwerke und Handlung, zu deren Beförderung hier zwei Jahrmärkte gehalten werden, welche sehr berühmt sind, und viele Fremde aus allen benachbarten Provinzen herziehn. Die Stadt hat Mauern und Gräben, einige ansehnliche Palläste, und durchaus hübsche Häuser. Das sehenswürdigste Gebäude ist das Invalidenhaus, von Kaiser Karl VI erbaut. Es ist 300 Schritte lang, eben so breit, und hat drei Stockwerke. In der Mitte desselben ist eine Kirche mit einem künstlichen Hochaltare und dreifachen Gallerien.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 18	

rien. Gegenwärtig wohnen aber keine Invaliden mehr darinn, sondern es dient zu einer Grenadierkaserne. — Noch sind sehenswürdig die Pfarrkirche und einige Klosterkirchen. — Die Vorstädte sind mit vielen angenehmen Gärten versehen.

Es sind zwei Oberappellationsgerichte hier, die königliche Tafel, und die Septemviral-Tafel, ein königliches Haupt-Salzeinnehmeramt, eine grosse Tabaksniederlage, eine Buchdruckerei, und zwei Buchhandlungen.

Unter der jetzigen Regierung ist die Universität, welche ehedem in Ofen war, hieher verlegt worden.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 18	
Tekeny	1	
Ercsin	1½	
Adony	1	
Pentele	1	
Földvar	1½	
Paks	2	
Tolna	2	
Szeczard	1	In der Gegend von Szeczard wächst vortreflicher rother Wein, der dem Burgunder sehr nahe kömmt, oft als solcher verkauft wird, und denselben an innerer Güte übertrifft.
Pattaszek	1½	
Szecsö	1	
Mohacs	1	Die Gegend um Mohacs ist eben, aber sehr sumpfig.
Baronyavar	2	
Laskafield	1	Laskafield, ist die letzte Station in dem eigentlichen Königreich Ungarn. Der Fluß Drave macht die Gränze zwischen diesem Lande und Slavonien.
	hinüber 35½	

Topographische Anmerkungen.

Földvar, ein grosser, volkreicher Ort an der Donau, ist berühmt, wegen seinem Hausenfang. Die hiesige Abbtey, welche von ihren Stiftern mit reichlichen Einkünften versehen worden, hat Maria Theresia der Universität, welche itzt in Pesth ist, zum Genuß überlassen.

In **Szecsard** ist die Abtey merkwürdig. Sie steht unter dem Erzbischof von Gran.

Die bei **Pattaszek** auf dem Berg befindliche Rudera, sind Ueberbleibsel einer reichen Abbtey.

Mohacz, berühmt durch die unglückliche Schlacht, welche König Ludwig II das Leben kostete.

Die Einwohner dieser Ortschaften sind Ungarn, Raizen, einige böhmische Slaven, auch Deutsche, nebst einigen Juden und Kroaten.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	35½	
Esseg	1	Mit Esseg fängt sich Slavonien an. Die Gegend um diese Stadt besteht aus weitläufigen Morästen, und ist daher ungesund. Man glaubt hier die Trümmer der Stadt Mursia oder Mursa entdeckt zu haben.
Verra	1	
Vukovar	1	
Dapotovacz	1	
Illok	1½	Bei Illok fängt Syrmien an.
Szuszek	1	
Czerrevics	1	
Peterwardein	2	
Carloviez Unterleg.	1	
Pecska	1	
Banofza	1½	
hinüber	48½	

Topographische Anmerkungen.

Essegg, eine starke Festung, liegt an der Drave. Ueber die Moräste weg ist eine große hölzerne Brücke gebaut, die bis Dave in Ungarn reicht. Essegg wurde von den Türken öfters erobert, kam aber nach der Schlacht bei Mohacz wieder in die Hände der Christen. Es befindet sich hier ein Franziskaner- und ein Kapuzinerkloster.

In Vukovar werden die Gespannschaftsgerichte gehalten.

Peterwardein, eine starke Festung an der Donau. Prinz Eugen erhielt hier in der Gegend einen wichtigen Sieg über die Türken.

Carloviz, ein Marktflecken an der Donau. Der griechische Patriarch der illyrischen Nation hat hier seinen Sitz. Im Jahr 1776 war hier eine Kirchenversammlung der illyrischen Bischöfe unter dem Vorsitz kaiserlicher Kommissarien, wo das Kirchenwesen dieser Nation ganz umgeschmolzen wurde.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	48½	
Semlin	1½	Semlin, liegt beym Einfluß der Save in die Donau, unweit Belgrad.
Zusammen	50	
oder Meilen	100	

Nro. 2.

Von Wien über Ofen, Temeswar, Hermannstadt, nach Kronstadt.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
Von Wien bis Ofen, sieh Nro. 1	18	
Ocsa	2	
Oerkeny	2	
Keskemet	2	
Felegyhaza	2	
Kisteleck	2	
Szegedin	2	Szegedin, liegt an der Teiße in dem Winkel, wo die Marosch in dieselbe stürzt. Es hat eine sehr schöne Lage.
Klein-Kanisa	2	
Mokrin	1½	
hinüber	33½	

Sem-

Topographische Anmerkuugen.

Semlin, vormal ein unbedeutender Ort, nun aber ein ziemlich bewohnter Marktflecken. Es befindet sich hier ein Sanitätsrath, der alle türkische und morgenländische Waaren, sogar Briefe öffnen und durchräuchern läßt. Die aus den türkischen Ländern kommende Fremden, müssen hier die Hälfte der Quarantäne halten. Hier muß alles vorbey, was sowohl auf der Donau, als auch zu Lande aus der Türkey und Levante über Belgrad nach Wien geht.

Szegedin, eine königliche Freystadt und Festung. Sie zählt bei 16000 Seelen, war aber vor Zeiten viel volkreicher. Es befinden sich hier 3 Kirchen, wovon eine den Griechen gehört, und ein Gymnasium. Im Jahr 1686 kam Szegedin wieder in kaiserliche Hände.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	33½	
Komlos	1	
Czadat	1	
Klein-Petzkeret	1	
Temeswar	1	Temeswar, liegt am Begflusse, und ist wegen ihrer tiefen morastigen Lage ziemlich ungesund. Unter den Römern soll sie Zambara geheissen haben.
hinüber	37½	

Topographische Anmerkungen.

Temeswar, eine durch ihre Schicksale bekannte Festung. Die Strassen sind breit und nach der Schnur angelegt, und die Häuser im italiänischen Geschmacke gebaut. Hier befindet sich das Generalkommando, und das Tschanader-Domkapitel, welches eine sehr schöne und ansehnliche Kirche hat. Es hat auch ein griechischer Bischof seinen Sitz hier. Der Stadtmagistrat theilt sich in den deutschen und raizischen, und beide haben ihre Rathshäuser. Die Einwohner, größtentheils Deutsche und Raizen, nähren sich von der Handlung und von Handwerken; wie sich dann auch zwo privilegirte Kommerzgesellschaften hier befinden, die nach den österreichischen Seehäfen in Italien großen Handel treiben. Sehenswürdig ist die große Maschine, durch welche das Wasser in die Stadt geleitet, und trinkbar gemacht wird. Die sogenannte **Fabrikenvorstadt** dankt ihr Daseyn dem Grafen Mercy von Argentau. Sie hat ihren Namen von den verschiedenen Seidenmanufakturen, die noch immer im Flor sind. Das Vorwerk **Bassabrunn**, welches dem Präsidenten zur Sommerlust dient, und nicht weit von der Stadt liegt, ist mit geräumigen Wohnungen, und reizenden Gärten versehen. Sehenswür-

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	$37\frac{1}{2}$	

dig ist auch das Militär- und Bürgerspital. Als Kaiser Joseph Temeswar mit seiner Gegenwart beehrte, erhielt sie eine neue Vorstadt, und die Erlaubnis, sie Josephsstadt zu nennen. Temeswar blieb bis 1716 in den Händen der Türken, wo sie der Held Eugen wieder eroberte.

Stationen	Posten
herüber	$37\frac{1}{2}$
Köveres	2
Szinerszeg	1
Lugos	1
Bosur	$1\frac{1}{2}$
Faszet	1
Kossova	1
Czoczed	1
Dobra	1
Lesnek	1
Deva	1
Szaszvaros	$1\frac{1}{2}$
Sibot	$1\frac{1}{2}$
Mühlenbach	1
Reismark	1
Magh	1
Hermannstadt	1
Kastenholz	1
Bornbach	1
Szombath=Falva	$1\frac{1}{2}$
Sarkany	1
Vladany	1
Kronstadt	$1\frac{1}{2}$
Zusammen	63
oder Meilen	126

Geographische Bemerkungen.

Hermanstadt, liegt auf einer Ebne am Fluß Zibin.

Her=

Topographische Anmerkungen.

Hermannstadt, ist eine königliche Freystadt, und die Hauptstadt in Siebenbürgen. Sie ist groß, wohlgebaut, mit doppelten Mauern, und einem tiefen Graben umgeben. Die sächsische Nation macht einen großen Theil der Einwohner aus. Es befindet sich auch ein protestantisches Gymnasium hier.

Kronstadt, behauptet unter den königl. sächsischen Freystädten, sowohl in Absicht auf die Menge der Einwohner, als auch Ansehnlichkeit, nach Hermannstadt den ersten Platz. Es ist ziemlich gut befestiget, und liegt am Fuß eines steilen Berges, der mit Holz bewachsen ist. Die Einwohner der Stadt sind lauter Sachsen, die großen Handel treiben. Es hat ein protestantisches Gymnasium, und das Kollegium der vormaligen Jesuiten. Die Vorstädte sind: Altstadt, Blumenau, und Bulgarry, von den Bulgaren oder Walachen, die eine eigene Kirche und einen Bischof haben.

Nro. 3.	Geographische Bemerkungen.
Von Wien über Presburg, Kaschau, Hermannstadt nach Bistritz in Siebenbürgen.	
Stationen Posten	
Von Wien nach Deutschaltenburg, sieh Nro. I. 4	
Presburg. 1	Presburg, liegt an dem nördlichen Ufer der Donau. Gegen Morgen, Mittag, und Nordost hat es eine Ebene auf viele Meilen; gegen Abend und Norden wird es von dem daran stossenden Gebürge, das mit Wein bepflanzet ist, bedecket. Die Polhöhe ist 48 Grad, 8 Minuten, und 2 Sekunden. Die Länge 34 Grad, 45 Min.
hinüber 5	Pres-

Topographische Anmerkungen.

Presburg, ist eine königliche Freystadt, die Hauptstadt des Landes, und zugleich der Krönungsort. Ihre Lage ist sehr gesund, und sie hat einen Ueberfluß an Bergquellen und gutem Trinkwasser. Sie ist dermal die vornehmste, schönste, und volkreichste Stadt des Königreiches. Die Volksmenge beläuft sich auf 28000 Seelen, obwohl seit Verlegung der Statthalterey nach Ofen die Bevölkerung stark abgenommen hat. Sie hat ein Domkapitel mit 12 Kapitularen, denen ein Probst vorsteht, und zwey Gymnasien. Der Stadtmagistrat besteht aus 13, sowohl katholischen, als evangelischlutherischen Gliedern, aus denen alle 2 Jahre der Richter, Bürgermeister, und Hauptmann, und zwar aus beiden Religionen gewählt wird. Die meisten Bürger sind Deutsche, die sich von Handlung, Künsten und Handwerken, zum Theil auch vom Weinbau nähren. Auf dem Hauptaltar der Pfarrkirche steht das von Bley gegossene Bild des heiligen Martin, ein Werk des unsterblichen Donners.

Presburg hat 9 Kirchen, 2 protestantische Bethäuser, und mehrere Kapellen. Unter den weltlichen Gebäuden zeichnen sich das Haus der königl. Statthalterey, die königliche Hofkammer, das Generalkommandohaus, und mehrere Palläste aus.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	5	
Csekles	1	
Sarfö	1	
hinüber	7	

Topographische Anmerkungen.

Vor dem ehmaligen Theresienthor steht ein artiges und geräumiges Schauspielhaus, und daran der königl. Kornspeicher. In dieser Gegend befindet sich rechts abwärts eine kostbare Militärkaserne. Gleich daneben ist die gewöhnliche Ueberfahrt vermittelst einer fliegenden Brücke, und jenseits des Ufers eine Au mit reizenden Spaziergängen. Das sehenswürdige königliche Schloß liegt ungefähr 500 Schritte von der Stadt westwärts auf einem überaus lustigen und angenehmen Hügel mit einer reizenden Aussicht. Zu diesem Schloß gehört der sogenannte Schloßgrund, der aus dem Schloßberg und dem berüchtigten Zuckermantel besteht. Die Einwohner dieses Schloßgrundes sind Deutsche, die sich von Weinbau und Handwerken nähren. Die Juden, die in großer Anzahl sind, haben hier ihre Synagogen, und treiben allerley Handlung und Mäklerey zum großen Nachtheil der Stadt. Einer der angenehmsten Spaziergänge ist über das Gebürg weg nach den Mühlen hinaus, wo man verschiedene Erfrischungen und guten Erlauerwein findet. Presburg wurde in den verschiedenen Kriegsunruhen hart hergenommen, und in den Jahren 1679 und 1713 rafte die Pest mehr als die Hälfte der Einwohner weg.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	7	
Tyrnau	1	Tyrnau, liegt an dem kleinen Fluß Trnawa, in einer fruchtbaren, aber nicht gar gesunden Ebne, 6 Meilen von Presburg, und 7 von Trentschin.
Freystädtl	$1\frac{1}{2}$	Freystädtl, liegt an der Waag, und hat guten Weinbau.
hinüber	$9\frac{1}{2}$	

Topographische Anmerkungen.

Tyrnau, ist eine alte königliche Freystadt, und wird wegen der vielen Kirchen, Klöster, und andern geistlichen Häusern und Pflanzschulen das kleine Rom genannt. Hier befindet sich das erzbischöfliche Graner-Domkapitel, und der erzbischöfliche Pallast mit einer guten Bibliothek, samt einem berühmten astronomischen Observatorium. Die vormalige Universität wurde von Maria Theresia im Jahr 1777 nach Ofen verlegt, statt derselben aber eine sogenannte Akademie errichtet. Die Volksmenge beläuft sich auf 7000 Menschen. Die Einwohner bestehen aus Ungarn, Deutschen, und böhmischen Slaven, die sich mit Handlung, Handwerken, und Landwirthschaft nähren. Die Lebensmittel sind hier sehr wohlfeil, und das schöne weisse Waizenbrod ist in der ganzen Gegend berühmt. Es befindet sich hier auch eine Buchdruckerey, die schon sehr nützliche Werke geliefert hat. Tyrnau hat keine Vorstädte, aber ausser den Mauern verschiedene Mayerhöfe und Gärten. Diese Stadt ist durch den Tod des ungarischen Königs Ludwig des I, und wegen der Geburt des Johann Schamboki oder Sambucus, eines vortreflichen Mathematikers, Geschichtskundigen und Poetens, berühmt.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	9½	
Nippiny	1	
Nitra-Tapolcsan	1	Nitra, liegt an dem Fluß gleiches Namens.
Nitra-Sombokret	1	
Vestenics	1	
Baymozs	1	Baymozs, liegt an dem Fluß Neitra.
Rudna	1	
Thurocz-Sombokret	1	
Nolscova	1	
Rosenberg	1½	Rosenberg, am Ufer des Waagflusses.
Pentendorf	1	
Okolisna	1	
Vihodna	1	
Lusivna	1	
Horka	1	
Leutschau	1	Leutschau, liegt in der Zypsergespannschaft, größtentheils auf dem Rücken eines Hügels.
hinüber	25	

Topographische Anmerkungen.

Nitra, eine bischöfliche Stadt, mit Kathedralkirche, und Domkapitel. Sie ist gut bevölkert. Die Einwohner sind Ungarn, böhmische Slaven, und Deutsche.

Baymozs, ein ansehnlicher Marktflecken, mit einer ansehnlichen Abbtey, und einem sehr gut eingerichteten warmen Gesundheitsbade.

Rosenberg, ein sehr volkreicher Marktflecken mit einem Gymnasium, und einem guten Sauerbrunnen. Es wird hier schöne Töpferarbeit gemacht, und eine schwarze Marmorart mit weissen Flecken gegraben.

Horka, hat verschiedene Sauerbrunnen.

Leutschau, eine königliche Freystadt, hat den Namen von einer Warte, von der man weit umhersehen kann. Sie hat drey Kirchen und ein Gymnasium. Das Rathhaus ist ein hübsches Gebäude. Die Protestanten haben ausserhalb der Stadt eine Kirche und ein Gymnasium. Sie hat keine Vorstädte, und Mangel an Wasser.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	25	
Bjaczorez	1	
Berthod	$1\frac{1}{2}$	
Eperies	1	Eperies, liegt am Fluß Tarza.
Lemesan	1	
Kaschau	1	Kaschau, liegt an dem Fluß Kunnert, oder Hernáth — Der Wein ist nicht von der beßten Gattung. Die Polhöhe beträgt 48 Grade, 32 Minuten; die Länge 46 Grade, 5 Minuten.
hinüber	$30\frac{1}{2}$	

Topographische Anmerkungen.

Eperies, eine königliche Freystadt, groß und ansehnlich, und in einer überaus anmuthigen Lage, mit ziemlich guten Festungswerkern, mehrern Kirchen, und einem Gymnasium. Hart am Wall geht ein Mühlgraben vorbey, aus welchem durch ein Druckwerk das Wasser 30 Schuhe hoch in die Zisternen geleitet wird. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 5700. Sie hat starken Wein- Leinwand- Getreid- und Viehhandel, und eine schöne schlesische Tuchniederlage. In den Vorstädten haben die Protestanten ein schönes Bethaus, und ein Gymnasium. Eperies wird von dreyerley Nationen bewohnet, wovon die deutsche die ansehnlichste, die böhmisch-slavische die zahlreichste, die ungarische aber die schwächste ist.

Kaschau, ist eine alte königliche Freystadt, berühmte Festung, und die Hauptstadt in Oberungarn. Sie liegt in einer schönen, fruchtbaren Ebene. Die Luft war vormals wegen der Moräste nicht sehr gesund, nun aber sind die stehenden Gewässer in den Hernath geleitet. Die Volksmenge, die aus Ungarn, böhmischen Slaven, und einigen Russen besteht, beläuft sich auf 9000 Seelen. Sie hat mehrere Kirchen und Klöster, eine Universität, nebst einem Archigymnasium. Das Kommendantenhaus

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	30½	
Szinna	1	
Willmann	1	
Tallya	1½	
Tokay	2	Tokay, liegt am Einfluß des Bodrog in die Teiße, 8 Meilen von Kaschau.
hinüber	36	

ist prächtig, auch werden die Bäder wegen ihrer sonderbaren Heilkraft stark besucht. In der Vorstadt haben die Protestanten drey Bethäuser, wo in drey verschiedenen Sprachen geprediget wird.

Tallya, ein schöner und wohlbewohnter Marktflecken, in welchem sowohl die Katholiken als Reformirten ihre Pfarren haben. Er liegt auf einer lustigen Anhöhe, und baut köstlichen Wein.

In Tokay, einem schönen und anmuthigen situirten Marktflecken, haben die Katholiken, Reformirten und Griechen ihre Pfarren, und die Piaristen und Kapuziner ein Kloster. Von diesem Ort hat der kostbare, in der ganzen Welt berühmte Tokayerwein seinen Namen. Das beste Gewächs trägt der nun sogenannte Theresienberg. In der Gegend des sich dabey befindlichen festen Schlosses, werden Karniole, schöne Luxsaphire, und der medizinische Bolus gefunden.

Debre-

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	36	
Kyraly-Telek.	1	
Nieregyhaza.	1	
Hathatz.	2	
Debretzin.	$1\frac{1}{2}$	
hinüber	$41\frac{1}{2}$	

Topographische Anmerkungen.

Debretzin, eine königliche Freystadt, und eine der größten und volkreichsten Städte im ganzen Lande. Sie zählt bey 26000 Seelen, liegt in einer fruchtbaren, weiten Ebne, und treibt mit Hornvieh, Wolle, Getreid, Tobak und andern Landesprodukten großen Handel. Die Franziskaner und Piaristen haben hier Kirchen. Letztere versehen auch das Gymnasium, und das adeliche Konvikt. Vormals hatten nur die Reformirten Kirchen und Schulen. Jetzt mehren sich die Katholiken täglich, von denen auch bereits der halbe Magistrat besetzt ist. Die Einwohner bestehen aus Ungarn, Wallachen, und einigen Russen. Die Haiden um diese Stadt erstrecken sich auf 15 Meilen, und auf diesen ernährt sich soviel Hornvieh, daß man dessen Abgang nicht spürte, als man in dem harten Winter von 1740 bis 10000 Stücke aus Futtermangel todtschlagen mußte. Waizen, türkisches Korn, und der Melonenbau geräth hier sehr gut. Die hier verfertigte weisse Seife wird weit und breit ausgeführt. Um die Stadt sind einige Weingärten und Wälder, die sie ziemlich mit Holz versehen; am Wasser aber hat sie Mangel, daher bedient man sich durchaus der Pferdmühlen.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 41½	
Hoszupaly	1½	
Nagy=Leta	1	
Szekelyhid	1	
Margita	1½	
Deda	1	
Kemer	1	
Somlyo	1	In der Gegend von Somlyo entspringt der Fluß Kraßna.
Zilay	1½	
Brod	1	
Magyar=Egregy	1	
Szombor	1	
Berend	1	
Korrond	1	
Klausenburg	1	
Banyesbuk	1	
Torda	1	
Felvinz	1	
Nagy=Engyed	1	
Tövis	1	
	hinüber 62	

Topographische Anmerkungen.

Somlyo, ein ziemlich volkreicher, wohlhabender Marktflecken. Das dabey auf einem steilen Felsen liegende Schloß war eines der vornehmsten im Lande.

Zilay, ein Marktflecken in einer schönen, angenehmen Lage. Die Einwohner, die lauter Ungarn sind, bauen vortreflichen Wein, und haben auch sonst gute Nahrung.

Clausenburg, eine Stadt in der Clausenburger-Gespannschaft, aber unabhängig davon. Sie ist sehr volkreich, hat schöne aus Stein gebaute Häuser, und ist mit Mauern und Thürmen umgeben. Man findet hier eine katholische hohe Schule, ein Gymnasium der Reformirten, und eines der Unitarier. Letztere haben auch eine eigene Buchdruckerey.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	62	
Carlsburg	1	Carlsburg, liegt nicht weit vom Fluß Marosch. Es hat Aecker und Weinbau.
Mühlenbach	1	
Von da bis Hermannstadt, sieh Nro. 2.	3	
Stolzenburg	1	
Markselken	1	
Medias	1	
Elisabethstadt	1	
Schäsburg	1	Schäsburg, liegt an der Südseite des grössern Kökelflusses.
Ballavasar	1½	
Vaja	1	
Maros-Vasarhely	1	Maros-Vasarhely, unweit vom Marascherfluß.
Szaß-Regen	1½	
Dekendorf	1½	
Bistrics	1½	Bistrics, liegt am Wasser gleiches Namens, und hat guten Weinbau.
In allem	80	
oder Meilen	160	

Topographische Anmerkungen.

Carlsburg, eine wohlgebaute Festung, in einer angenehmen Gegend. Unter der Festung liegt der Marktflecken Weissenburg, mit einem siebenbürgischen Bisthum von 12000 fl. Einkünften.

Schäsburg, eine königliche Freystadt in einem engen Thal, am Fuß eines Hügels, auf welchem ein Schloß steht.

Marosvasar-Hely, ein gedoppelter Marktflecken. Der eine liegt auf einer Anhöhe, ist mit einer Mauer umgeben, stark bewohnet, und gut gebaut. Der andere liegt nicht weit davon in einer weitläufigen Ebne; hat ein reformirtes Gymnasium, und die königliche Landtafel.

Bistricz, eine Stadt, und der Hauptort dieses Distriktes, hat ein reformirtes und ein katholisches Gymnasium.

Nro. 4.

Von Wien über Kaschau, Munkatsch, und Nagybania nach Bistricz.

Stationen	Posten
Von Wien bis Kaschau, sieh Nro. 3	$30\frac{1}{2}$
Szinye	$1\frac{1}{2}$
Galczecs	$1\frac{1}{2}$
Nagy=Michaly	$1\frac{1}{2}$
Szobranz	$1\frac{1}{2}$
Ungwar	$1\frac{1}{2}$
Szerednye	$1\frac{1}{2}$
Munkatsch	$1\frac{1}{2}$

hinüber 41

Geographische Bemerkungen.

Ungwar, am Fluß Ungh.

Topographische Anmerkungen.

Ungwar, ein Marktflecken, ausser wenigen Ungarn von lauter Russen bewohnet, mit einem Archigymnasium. Das Schloß davon liegt auf einem Berg, und ist ziemlich fest. Der Bischof von Munkatsch hat seinen Sitz in dem vormaligen Jesuitenkollegium.

In **Szerednye** sieht man ein altes Schloß, das der Barkotzischen Familie gehörte.

Munkatsch, eine vortrefliche, für unüberwindlich gehaltene Festung, in einem auf einer weiten Ebne aufsteigenden steilen Felsen, in welchen drey verschiedene Festungswerker, eines höher als das andere, nebst einem tiefen Graben eingehauen sind. Unter ihr befindet sich ein Marktflecken, den Ungarn und Russen bewohnen. Auf einem nahgelegenen Hügel ist ein griechisches Kloster, und eine Abbtey, die dem heiligen Niklas geweiht ist.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	41	
Nyeres = Falva	1½	
Nagy=Szőlős	1½	
Halmy	1½	
Aranios=Megyes	1½	
Illoba	1	
Nagy = Banya	1	
Szakalos=Falva	1	
Nagy=Samkut	1	
Gaura	1	
Nagy = Illonda	1	
Galgo	1	
Katzko	1	
Dees	1	Dees, liegt am Zusammenfluß des grössern und kleinern Szamosch.
Arpasto	1	
Sajo=Udvarhely	1	
Bistrics	1	
Zusammen	59	
oder Meilen	118	

Topographische Anmerkungen.

Nagy = Banya, ist eine königliche freye Bergstadt, und liegt in einem von Gebürgen umgebenen Thal. Vorzeiten war sie samt ihren Bergwerken die beständige Morgengabe der ungarischen Königinnen. Die Einwohner, die sich auf 2000 Seelen belaufen, sind Ungarn und Deutsche, die nebst dem Weinbau verschiedene Gewerbe, größtentheils aber den Bergbau treiben. Die dasigen Bergwerke waren vormals so reichhaltig, daß die Arbeiter, bevor sie aus der Grube fuhren, den Goldstaub von ihren Kleidern schütteln mußten; doch auch noch jetzt geben sie ansehnliche Ausbeute. Es befindet sich hier ein Oberberginspektorat = nebst einem Hauptdreyßigst = und Salzversilberamt. Es sind hier ganze Berge mit Kastanien bewachsen, auch hat es ein paar Bergquellen, wovon die eine den vortreflichen Säuerling, die andere aber ein Wasser anbeut, das den Durst eher reizt als löscht.

Dees, ein guter Marktflecken, berühmt durch seine Salzgruben.

Nro. 5. Von Bistricz in Siebenbürgen nach Czernowiz in der Bukovina.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Borgo-Prund	2	
Illuja	1½	
Pojane-Stampe	1½	Bei Pojane-Stampe fängt die Bukowine an.
Dorna	1½	
Vale-Putny	1½	
Posorita	1	
Wama	1	
Gura-Humory	1	
Maczanaeste	1	
Suczuwa	1	Suczuwa, liegt am Fluß gleiches Namens.
Graniczistie	1½	
Sireth	2	
Kutschurawald	1½	
Czernowiz	1	Czernowiz, am Fluß Pruth.
Zusammen	18	
oder Meilen	36	

Topographische Anmerkungen.

Suczuwa, war vormals die Hauptstadt der Moldau, und der Sitz der Fürsten. Nun ist sie sehr im Verfall.

Czernowiz, die Hauptstadt der Buckowine, und der Sitz der Landesverwaltung. Die Einwohner sind der griechischen Kirche zugethan.

Nro. 6.

Von Wien über Oedenburg, Güns, nach Esseg.

Stationen	Posten
Laxemburg	1
Wimpassing	1
Großhöflein	1
Oedenburg	1
Warasdorf	1
Güns	1

hinüber 6

Geographische Bemerkungen.

Oedenburg, liegt ausserhalb des Raabflusses. Sie leitet ihren Ursprung von den Römern her, und war der Standort der 15. Legion. Es wächst hier herrlicher Wein.

Güns, an dem Flüßchen gleiches Namens; fruchtbar an Wein, Getreide und Baumfrüchten.

Topographische Anmerkungen.

Laxenburg, ein kaiserliches Lustschloß, in einer flachen, aber reizenden Gegend. Hier werden die Reigerbeizen gehalten. Ausser dem Augarten ist dies das einzige vom Kaiser Joseph besuchte Sommerschloß. Einige vom hohen Adel haben hier sehr artige Lusthäuser.

Oedenburg, eine königliche Freystadt, mit einer Bevölkerung von 11000 Menschen. Die Bürger, welche Deutsche sind, treiben starken Handel, und nähren sich größtentheils vom Tuchmachen, das sie nach Slavonien und Kroazien verführen. Alle Freytage wird hier ein großer Viehmarkt gehalten, und es werden jährlich bey 150000 Schweine und über 40000 Ochsen für Oesterreich, Mähren und Böhmen aufgekauft. Oedenburg hat ein Domkapitel, und verschiedene schöne Kirchen. Der Stadtthurm ist sehenswürdig, er ist der höchste in Ungarn.

Die königliche Freystadt **Güns** wird von Deutschen und einigen Ungarn bewohnet, deren Anzahl sich auf 4000 beläuft. Tuchmacherey ist ein Hauptnahrungszweig. Die Pfarrkirche ist ein sehr altes Gebäude. Im nördlichen Winkel der Stadt steht

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 6	

Topographische Anmerkungen.

ein Schloß mit 4 Thürmen; ausserhalb derselben aber, auf dem Gipfel eines Berges im dicken Wald ein Thurm, den Lazius für eine Rhing der Awaren hält. Güns hat ein Gymnasium und Waisenhaus. Unter den hier häufig wachsenden Obstarten sind die Pfirsiche wegen ihrer Größe und Güte berühmt.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	6	
Stein am Anger	1	Stein am Anger, nicht weit vom Fluß Raab; von Oedenburg 6, von Raab 8, und von Wesprim 12 Meilen entfernt. Hier stand die römische Stadt Sabaria.
Körmend	1½	Körmend, am Ufer des Raabflusses.
Börend	1	
Szala-Egerszeg	1	
Hachod	1½	
Groß-Kanisa	1½	Groß-Kanisa, am Flüßchen gleiches Namens.
Iharos	1	
Berzenisze	1	
Baboska	1½	
hinüber	17	

Topographische Anmerkungen.

Stein am Anger, ein volkreicher Marktflecken, in einer angenehmen Gegend, mit einem Schloß auf der Anhöhe, wo allerhand römische Alterthümer in den Wänden eingemauert zu sehen sind. Der Ort ist mit einer Mauer umschlossen, und hat nun seinen eignen Bischof. In der Schloßkirche sind ebenfalls einige alten Inschriften auf Porphyr zu sehen. Der römische Poet Ovid soll hier sein Grab gefunden haben.

Körmend, ein schöner Marktflecken mit einem Schloß, wo das ganze bathyanische Archiv verwahret ist. Die Einwohner sind größtentheils Ungarn.

Groß-Kanisa, ein Marktflecken; der sich öfters ergiessende Fluß verwandelt die herumliegenden Moräste in große Pfützen. Die Einwohner sind meist Ungarn. Dieser Ort war ehmals eine starke Festung; sie wurde aber im Jahr 1702 auf Befehl Kaiser Leopolds geschleifet.

Baboska, vormals ein fester Ort; dessen Werke aber schon lang im Schutte liegen. Die Einwohner sind Kroaten.

Stationen	Posten
herüber	17
Istvandy	$1\frac{1}{2}$
Groß-Szigeth	1
Szent-Lorenz	1
Fünfkirchen	1
Siklos	$1\frac{1}{2}$
oder auf Numio	1
Baronyovar	$1\frac{1}{2}$
oder auf Mohacs	1
Baronyovar	2
Laskafield	1
Esseg	1
In allem	$27\frac{1}{2}$
oder	$26\frac{1}{2}$
Meilen 53 oder 55	

Geographische Bemerkungen.

Groß-Szigeth, am Fluß Almasch.

Fünfkirchen, nach aller Wahrscheinlichkeit das alte römische Serbinum.

Siklos, zwo Meilen von Fünfkirchen an der Drawa; baut rothen Wein von herrlichem Geschmack.

Topographische Anmerkuugen.

Groß-Szigeth, eine mittelmäßige Festung, zwischen lauter Morästen, von Ungarn und Raizen bewohnet.

Die bischöfliche Stadt Fünfkirchen, liegt am Fuß eines Berges, an dem sie sich einen guten Theil hinauf zieht, und daher in einiger Entfernung einen sehr schönen Anblick verschafft. Sie hat eine kostbare Bibliothek, eine Buchdruckerey, eine Papiermühle, und ein Seminarium. Das Schloß, der Wohnsitz der Bischöfe, liegt auf dem Berg. Im Garten desselben entspringt eine Quelle, die in einiger Entfernung zu einem Bache wird, und verschiedene Mühlen treibt. Die Einwohner sind Ungarn, Deutsche, und Kroaten; sie bauen trefliche Weine, und haben auch sonst gute Nahrung. Im Bezirk der Stadt stehen noch verschiedene Moscheen, und neben dem Lazareth ist ein hoher türkischer Thurm, der zur Einberufung zum Gebet, und zur Wache diente.

Siklos, ein schöner Marktflecken von Ungarn, Deutschen und Raizen bewohnet, mit einer Abbtey und einem Schloß.

Wegen Mohacz, Baroniovar, und Lakafield, sieh Nro. 1.

Arrad,

Nro. 7.

Von Temeswar über Großwardein nach Klausenburg.

Stationen	Posten
Monoster	$1\frac{1}{2}$
Arrad	$1\frac{1}{2}$
Simand	2
Nagy-Szerent	2
Nemete	1
Szalonta	$1\frac{1}{2}$
Gyapyn	1
Großwardein	$1\frac{1}{2}$
Telegd	$1\frac{1}{2}$
Elesd	1
Nagy-Barod	1
Fekete-Tó	1
Nyeres	$1\frac{1}{2}$
Kis-Petri	1
Bogan-Telko	1
Andras-Haza	1
Klausenburg	1
Zusammen	22
Meilen	44

Geographische Bemerkungen.

Arrad, an den Ufern der Marosch.

Großwardein, an den Ufern des Körösch; hat der nahen Moräste wegen schwere Luft. Hat von Osten Siebenbürgen, und von Westen Großkumanien.

Topographische Anmerkungen.

Arrad, ein Marktflecken, größtentheils von Walachen bewohnt. Eine kleine Meile von diesem Ort liegt Neuarrad, eine Festung, wo eigentlich der Postwechsel ist.

Groswardein, der Sitz eines Bischofes und eines Domkapitels mit einem Archigymnasium. Die Residenz ist prächtig, und die Domkirche nach einem römischen Modelle gebaut. Der Kaiser und König Sigmund liegt hier begraben. Hier bricht dunkelgrauer Marmor mit röthlichen Flecken, und am Fuß des großen Gebürges entspringen zwo mineralische Quellen.

Nro. 8. Von Temeswar nach Klausenburg.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Bis Mühlenbach, sieh Nro. 2.	15½	
Bis Klausenburg, sieh Nro. 3.	7	
Zusammen	22½	
Meilen	45	

Topographische Anmerkungen.

Klausenburg, sieh Nro. 3.

Erlau,

Nro. 9.

Von Ofen nach Kaschau über Erlau.

Stationen	Posten
Kerepes	$1\frac{1}{2}$
Bagh	$1\frac{1}{2}$
Hattvan	1
Gyöngyös	$1\frac{1}{2}$
Kapolna	2
Erlau	$1\frac{1}{2}$
Kerestes	2
Onod	$1\frac{1}{2}$
Szerencs	$1\frac{1}{2}$
Tokay	1
Willmann	$1\frac{1}{2}$
Szinna	1
Kaschau	1
In allem	$18\frac{1}{2}$
Meilen	37

Geographische Bemerkungen.

Erlau, wird durch ein Flüßchen gleiches Namens gleichsam durchschnitten. Der hier wachsende Wein ist von schöner rother Farbe, und wird für den gesündesten im Lande gehalten.

Tokay, sieh Nro. 3.

Kaschau, sieh Nro. 3.

Topographische Anmerkungen.

Erlau, eine bischöfliche Stadt, ist der Sitz eines Bischofes, der sehr beträchtliche Einkünfte zieht. Es ist hier ein wohlbestelltes akademisches Kollegium, ein Seminarium, und eine Sternwarte, die sich besonders ausnimmt. Die Domkirche und der bischöfliche Pallast sind sehenswerth. Das Komitatshaus ist ansehnlich, und der bischöfliche Garten einer der schönsten im Lande. Die Einwohner sind Ungarn, Deutsche, und auch Raizen. Letztere treiben starken Handel. Das Schloß ober der Stadt nimmt einen überaus hohen, steilen Felsen ein, und hat schon schwere Belagerungen ausgestanden. In der Vorstadt sind einige Gesundheitsbäder.

Tokay, sieh Nro. 3.

Kaschau, sieh Nro. 3.

Nro. 10.

Von Ofen über Gács und Rosenau nach Kaschau.

Stationen	Posten
Dunakeszy	1
Waitzen	1
Retzag	1½
Ballasa-Gyarmath	1½
Szakal	1½
Gács	1
Szelenye	1
Rima-Szombath	1
Tornalya	1½
Rosenau	1½

hinüber 12½

Geographische Bemerkungen.

Waitzen, an der Donau, in einer fruchtbaren Gegend, und hat guten Weinbau.

Rima-Szombath, am Fluß Rima.

Rosenau, am Fluß Schayo.

Topographische Anmerkungen.

Waitzen, eine bischöfliche Stadt, ist im schönsten Flor, und prangt mit einer prächtigen Domkirche und einem bischöflichen Pallast. Es befindet sich ein Seminarium hier, und die Piaristen haben ein Kollegium. Bei dem Besuch Theresiens und Josephs wurde zur Verschönerung der Stadt ein gemauerter Triumphbogen errichtet, und an der Donau eine schöne Allee angelegt.

Gács, ein hübscher, haltbarer Ort mit einem Bergschloß, und verschiedenen Zeug- Tuch- und Mayolikageschirr-Fabriken, die Graf Johann Forgatsch angelegt, und die sich in gutem Zustand erhalten. Die Einwohner sind Deutsche und böhmische Slaven.

Rima-Szombath, ein sehr volkreicher Marktflecken, der gute Nahrung und ansehnliche Jahrmärkte hat.

Rosenau, ein bischöflicher Berg- und Marktflecken. Die Einwohner sprechen deutsch, ungarisch, und slavisch. Rosenau steht auf lauter Schutt und Schlacken von einem Bergwerke, welches die Rose hieß. Ihre Goldbergwerke haben stark abgenommen.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	Herüber 12½	

Spießglas wird indessen häufig gewonnen; aber der geringe Verschleiß entkräftet die Anbauer. Bei diesem Ort sowohl als in dem ganzen Distrikt sind viele Eisenhämmer; das Eisen aber kömmt dem Tschetnecker an Güte nicht gleich.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 12½	
Schmölniz	1½	
Jaszow	1½	Jaszow, liegt am Bodwa; den größten Theil der Gebirge bedecken Eichenwälder.
Kaschau	2	Kaschau, sieh Nro. 3.
	In allem 17½	
	Meilen 35	

Topographische Anmerkungen.

Schmölnitz, ein Marktflecken mit einträglichen Kupferbergwerken, und einer Münze, wo das Kupfergeld geschlagen wird. Vorzüglich ist dieser Ort wegen des sogenannten Zementwassers berühmt, das hier überall hervorbricht.

Jaszow, ein Marktflecken in einem mit Bergen eingeschlossenen Thal. Das Schloß hat eine sehr schöne und gesunde Lage. Es ist hier eine Probstey, wovon Kirche und Kloster prächtig gebauet sind. Sie hat eine ansehnliche Büchersammlung, und reizende Gärten. In dieser Gegend wird schwarzer, rother, und blaulich grauer Marmor mit weissen Streifen gebrochen.

Kaschau, sieh Nro. 3.

Nro. 11. Von Ofen nach Leva.	Geographische Bemerkungen.

Stationen	Posten	
Von Ofen bis Dorogh	3	Ofen, sieh Nro. 1.
Von da bis Kömend	1	
Zeliczs	1	
Lewa oder Levenz	$1\frac{1}{2}$	
In allem	$6\frac{1}{2}$	
Meilen	13	

Nro. 12. Von Raab nach Sümegh.	

Stationen	Posten	
Teth	$1\frac{1}{2}$	
Papa	$1\frac{1}{2}$	Papa, liegt an dem kleinen Fluß Marzal.
Maros-Vasarhely	$1\frac{1}{2}$	
Sümegh	1	
In allem	$5\frac{1}{2}$	
Meilen	11	

Topographische Anmerkungen.

Ofen, sieh Nro. 1.

Lewa, ein volkreicher Marktflecken, von Ungarn und böhmischen Slaven bewohnt. Der Weinbau ist hier mittelmäßig. Der hiesige Sauerbrunn wird stark getrunken.

Papa, diesen Marktflecken bewohnen Ungarn, Deutsche, und einige böhmische Slaven. Es war vormals ein befestigter Ort. Das Schloß ist mit einer Mauer und einem tiefen Graben versehen. Die barmherzigen Brüder haben hier Kloster und Kirche.

Sümegh, ein Marktflecken, den Bischöfen von Wesprim gehörig, mit einem alten auf dem Berg liegenden Schloß. Die Franziskaner haben hier eine Kirche.

Nro. 13.

Von Neusohl nach Rosenberg.

Stationen	Posten
Altgebirg	1
Oszada	1½
Rosenberg	1½
In allem	4
Meilen	8

Geographische Bemerkungen.

Rosenberg, sieh No. 3.

Nro. 14.

Von Thurocz, Sambokret, nach Jablunka.

Stationen	Posten
Sillein	1½
Czacza	1½
Jablunka	1
In allem	4
Meilen	8

Jablunka, an der Elsa, im Fürstenthum Teschen.

Topographische Anmerkungen.

Im Altgebürg waren vormals überaus ergiebige Gruben; die aber jetzt nicht mehr gebauet werden. Doch sind hier noch Schmelzhütten, Kohlbrennereyen, und ein Pochwerk.

Rosenberg, sieh Nro. 3.

Sillein; dieser Marktflecken ist wegen seines schönen Getraides und köstlichen Biers berühmt.

Jablunka, eine kleine Stadt, eine starke Meile nach Ungarn zu. Der Paß wird durch die Jablunkauerschanze verwahrt.

Kanisa,

Nro. 15.

Von Warasdin nach Groß-Kanisa.

Stationen	Posten
Lubring	$1\frac{1}{2}$
Kopreiniz	1
Zakani	1
Kanisa.	1
In allem	$4\frac{1}{2}$
Meilen	9

Geographische Bemerkungen.

Ausser Kopreiniz hört Kroatien auf, und fängt Ungarn an.

Nro. 16.

Von Lugos nach Mehadia.

Stationen	Posten
Szakol	1
Karansebes	1
Szlatina	1
Terregova	1
Kornie	1
hinüber	5

Karansebes, am Fluß gleiches Namens, vormal eine römische Kolonie. Baut guten Wein.

Topographische Anmerkungen.

Kanisa, sieh Nro. 6.

Karansebes, ein Marktflecken, mit dem Sitz eines griechischen Bischofes. Es hat einen Ueberfluß von vortreflichen Fischen. Man glaubt, der berühmte Dichter Ovid habe in seiner Verweisung diesen Ort bewohnet.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	5	
Mehadia.	1	Mehadia, liegt im Temeswarerdistrikt. Es sind viele Sümpfe, und ein Theil der ilanzer und altbonarer Moräste in dieser Gegend.
Zusammen	6	
oder Meilen	12	

Topographische Anmerkungen.

Mehadia, ein befestigter Ort an der türkischen Gränze. Eine Meile davon ist der Ort, den die Römer ad aquas nannten, und welches eigentlich die berühmten Bäder des Herkules sind. Die hier noch vorfindlichen schätzbaren Denkmäler sind ein Beweis ihres grauen Alterthums. Im Jahr 1736 wurden hier verschiedene Statuen und Inschriften gefunden, die jetzt den Vorsaal der kaiserl. Bibliothek in Wien zieren. In dieser Gegend sind zehn mineralische Quellen. Der Ort hat drey Kasernen, wovon die eine zu einem Militärspital bestimmt ist. Auf dem nahgelegenen Rauberberg ist eine merkwürdige Höhle, zu der man den vierten Theil des überaus steilen und fast ganz senkrechten Berges hinaufsteigen muß. Der Eingang geht durch eine Spalte, durch die man mit Mühe kriechen muß; dann geräth man aber in eine Art von großem Saale, u. s. w. Hin und wieder entdecket man Spuren von Feuerstätten, und das läßt vermuthen, daß hier Räuber mögen gewohnet haben.

Nro. 17.

Von Temeswar nach Peterwardein.

Stationen	Posten
Klein-Pekskeret	1
Czadat	1
Komlos	1
Kikinda	1
Brodra	1
Racpekze	1½
Temerin	2
Peterwardein	1½

In allem 10
Meilen 20

Geographische Bemerkungen.

Zwischen **Brodra** und **Racpekze** fängt Sirmien an.

Peterwardein, sieh Nro. 1.

Topographische Anmerkungen.

Peterwardein, sieh Nro. 1.

Nro. 18. Von Temeswar nach Szigeth in der Marmorosch.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Monostor	$1\frac{1}{2}$	
Arrad	$1\frac{1}{2}$	Arrad, sieh Nro. 7.
Simand	2	
Nagy=Szerend	2	
Remete	1	
Szalonta	$1\frac{1}{2}$	
Gyapyu	1	
Groswardein	$1\frac{1}{2}$	Groswardein, sieh Nro. 7.
Poksay	$1\frac{1}{2}$	
Hoszupaly	1	
Nagy=Leta	1	
Biskolt	1	
Er. Semyen	1	
Nagy=Karoly	1	
hinüber	$18\frac{1}{2}$	

Topographische Anmerkungen.

Arrad, sieh Nro. 7.

Groswardein, sieh Nro. 7.

Nagy=Karoly, ein schöner volkreicher Marktflecken, von Ungarn, Deutschen, böhmischen Slaven und Russen bewohnt, mit einem schönen Schloß und einem Gymnasium.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	$18\frac{1}{2}$	
Bagos	1	
Szattmar	1	Szattmar, liegt auf einer durch den Samosch gebildeten Insel, und hat guten Weinbau.
Aranyos-Megyes	1	
Illoba	1	
Nagybanya	1	Nagybanya, sieh No. 4.
Balfalu	1	
Kapnik	1	
Budfalu	1	
Szigeth	1	Szigeth, ein Marktflecken in der Marosch.
In allem	$27\frac{1}{2}$	
Meilen	55	

Topographische Anmerkungen.

Szattmar, eine königliche Freystadt, wird von Ungarn, Deutschen, und einigen Walachen bewohnet, und zählet bei 5000 Seelen. Dieser Ort ist auch merkwürdig wegen des Friedens vom Jahr 1711, welcher den rakotzyschen Unruhen ein Ende machte.

Nagybanya, sieh Nro. 4.

Nro. 19.

Von Temeswar nach Oravicza.

Stationen	Posten
Schebel	$1\frac{1}{2}$
Denta	$1\frac{1}{2}$
Moravicza	1
Verschütz	1
Kuderitz	1
Kakova	1
Oravicza	1
In allem	8
Meilen	16

Geographische Bemerkungen.

Oravicza, der Hauptbergort in der Kraschower Gespannschaft.

Nro. 20.

Von Brodra nach Gros-Pekskeret.

Stationen	Posten
Malencze	$1\frac{1}{2}$
Pekskeret	1
In allem	$2\frac{1}{2}$
Meilen	5

Topographische Anmerkungen.

Verschütz, ein Marktflecken, in einer angenehmen Gegend, der bei 1000 Häuser hat, und von Deutschen und Raizen bewohnet wird. Hier wird die herum erzielte rohe Seide in Kaufmannsgut verwandelt.

Orawicza. In diesem Bergflecken wird eine Menge des schönsten und beßten Kupfers gebauet. Die Einwohner sind größtentheils Deutsche.

Nro. 21. Von Verschütz nach Pancsova.	Geographische Bemerkungen.
Stationen — Posten	
Alibonar 2	Pancsova, an der Temesch, eine Meile von der Donau.
Pfefferthal 1	
Pancsova 1	
In allem 4	
Meilen 8	

Nro. 22. Von Verschütz nach Weißkirchen.	
Lagerndorf 1	
Weiskirchen 1	
In allem 2	
Meilen 4	

Topographische Anmerkungen.

Pancsowa, ein fester Ort an der türkischen Gränze, mit guten Kontumazanstalten.

Nro. 23.

Von Karlstadt nach Esseg.

Stationen	Posten
Voinich	$1\frac{1}{2}$
Vergimoszt	1
Glina	1
Petrinia	1
Pietnik	1
Kostainicze	1
Dubicza	1
Nofska	1
Godegrai	1
hinüber	$9\frac{1}{2}$

Geographische Bemerkungen.

Dubicza, liegt an der Unna. Hier hört Kroatien auf, und fängt Slavonien an.

Topographische Anmerkungen.

Kostainicze, der Sitz eines nicht unirten Bischofes. Das ober dem Berg liegende Schloß war vormals die Festung Dad.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	9½	
Neugradiska	1	Neugradiska, ein Gränzort an der Save.
Verbova	1	
Orlovacz	1	
Godwin	1	
Neudopolye	1	
Diakovar	1	
Vuka	1	
Esseg	1	
In allem	17½	
Meilen	35	

Topographische Anmerkungen.

Diakovar, ein Marktflecken mit einem Schloß, das der Sitz eines katholischen Bischofes ist; er hat auch ein Domkapitel, das aber wenig Einkünfte besitzt.

Esseg, sieh Nro. 1.

Nro. 24.
Von Ofen nach Grätz.

Stationen	Posten
Teteny	1
Velenza	1½
Stuhlweissenburg	1
Pallota	1
Vesprim	1
Nagy-Vason	1
Tapolksan	1½
Sůmegh	1
Szalabar	1½
Vasvar	1

hinůber 11½

Geographische Bemerkungen.

Vesprim, am Plattensee; von Sůden und Westen hat es weinreiche Hůgel, von Norden wird es durch den Bakonyerwald gedeckt.

Topographische Anmerkungen.

Stuhlweissenburg, eine königliche Freystadt mit einem Bisthum, und einer Bevölkerung von 11000 Menschen, die Ungarn und Deutsche sind. Sie war vormals eine ansehnliche Festung; wurde aber im Jahr 1702 auf kaiserlichen Befehl geschleift.

Pallota, ein schöner wohlhabender Ort am Fuß des Bakonyerwaldes.

Vesprim, eine bischöfliche Stadt, in welcher der Bischof samt seinem Kapitel seinen Sitz hat. Dieser Bischof hat das Recht, die Königinnen von Ungarn zu krönen. Die Könige der Maharanen oder Mähren sollen im neunten Jahrhundert hier ihren Sitz gehabt haben.

Sümegh, sieh Nro: 12.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 11½	
Körmend	1	
Raba-Michali	1	
Szent-Kerest	1	Mit Szent-Kerest hört Ungarn auf, und fängt Steyermark an.
Fürstenfeld	1	Fürstenfeld, eine Stadt am Fluß Feistritz.
Hilz	1	
Gleisdorf	1	
Grätz	1½	Grätz, liegt an der Mur, 26 Meilen von Wien, und 38 von Triest.
Zusammen	19	
Meilen	38	

Topographische Anmerkungen.

Grätz, die Hauptstadt von Steyermark, in einer angenehmen Gegend, der Sitz der steyermärkischen Landshauptmannschaft und Landrechten, eines zahlreichen Adels des innerösterreichischen Gubernium, des General-Militärkommando; verschiedner Landesstellen, eines Bisthums, Konsistorium, und Wechselgerichtes. Es besteht aus 4 Theilen, nämlich: der eigentlichen Stadt Grätz, der Leonharder-Vorstadt, der Münzgraben-Vorstadt, und der Mur-Vorstadt. Man zählt darinn 10 Kirchspiele, 15 Mönchs- und 2 Nonnenklöster, 2450 Häuser, und gegen 35000 Einwohner. Auf einem 50 Klafter hohen Berge liegt das Schloß oder die Festung, von der man eine schöne Aussicht hat. Es sind hübsche Plätze und öffentliche Brunnen vorhanden. Unter die sehenswürdigen Gebäude gehören die Domkirche, die Pfarrkirche zum heiligen Blut, das Mausoläum oder die Katharinenkirche, mit dem Grabmal Kaiser Ferdinand II und seiner Familie, der Bischofhof, die Burg, (worinn der steyermärkische Herzoghut), das Vicedomhaus, das Lycäum mit der öffentlichen Bibliothek, Sternwarte und Naturaliensammlung, das Schauspielhaus, das Arbeitshaus, das Landhaus, die Häuser der Familien: Leslie, Athems,

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.

Topographische Anmerkungen.

Saurau, Stubenberg, Lengheim, Herberstein, Kotulinski, Wurmbrand ꝛc., die Murbrücke. — Der Ort hat angenehme Plätze zu Spaziergängen und Spazierfahrten; Schauspiel; im Winter Redoute, Konzerte, Gesellschaften, Tanzsäle und Kaffeehäuser, auch Miethkutschen und Sänften. Die Häuser sind numerirt, die Namen der Gassen und Plätze angeschrieben. Die Stadt und ein Theil der Murvorstadt ist Nachts beleuchtet, wenn nicht Vollmond ist.

Nro. 25.

Von Presburg nach Brünn.

Stationen	Posten
Stampfen	1
Malazka	1½
St. Johann	1½
Hollitsch	1½
Czeitsch	1½
Urczicz	1
Posorzitz	1
Brünn	1

In allem 10
Meilen 20

Geographische Bemerkungen.

Malazka, liegt in einer schönen Ebne; baut viel Getreide, und hat starke Waldungen.

Bei Czeitsch fängt das Markgrafthum Mähren an.

Topographische Anmerkungen.

Stampfen, ein Marktflecken, von vielen Juden bewohnet. Auf dem Berge liegt das Schloß Ballenstein. Sehenswerth ist der palfysche Garten.

Malazka, ebenfalls ein schöner Marktflecken. Die Einwohner sind böhmische Slaven.

In Holitsch, einem schönen und nahrhaften Marktflecken befindet sich ein kaiserliches Lustschloß, das ein Lieblingsaufenthalt des Kaisers Franz war, nebst einer wohleingerichteten Fayancefabrik.

Brünn, eine befestigte königliche Stadt in Mähren. Auf dem Berge liegt das feste Schloß Spielberg, wo öfters Staatsgefangene sitzen, und unter demselben die Vorstadt Altbrünn.

Nro. 26.

Von Agram nach Gros-Kanisa.

Stationen	Posten
Dukaszello	1
Verbötecz	1
Kreuz	1
Von Kopreiniz bis Gros-Kanisa, sieh Nro. 15	4
In allem	7
Meilen	14

Geographische Bemerkungen.

Topographische Anmerkungen.

Nro. 27.

Von Ofen bis Debreczin.

Geographische Bemerkungen.

Stationen	Posten
Von Ofen bis Oska.	2
Oerkeny.	2
Czigled.	1½
Abony.	1
Solnok.	1
Török St. Miklos.	1½
Banhalma.	1½
Karczag-Uj-Szalas.	1½
Nadudvar.	1½
Szoboszlo.	1½
Debreczin.	1½
In allem	16½
Meilen	33

Debreczin, sieh N. 3.

Topographische Anmerkungen.

Debrezin, sieh Nro. 3.

Nro. 28.

Von Czigled nach Gyöngyös.

Stationen	Posten
Abony	1
Gyöngye	1
Zaszbereny	1½
Arok-Szalas	1½
Gyöngyös	1½
In allem	6½
Meilen	13

Geographische Bemerkungen.

Arok-Szalas, hat die schönsten Weiden, und treſliches Ackerland.

Gyöngyös, ein grosser Marktflecken am Fluß gleiches Namens, drey Meilen von Erlau.

Topographische Anmerkungen.

In Gyongyös befinden sich 4 Kirchen, wovon jene des heiligen Bartholomäus 21 Altäre hat. Es wohnen viele adeliche Familien hier.

Nro. 29. Von Ofen nach Remete.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Von Ofen bis Czigled, sieh Nro. 27	$5\frac{1}{2}$	
Nagy = Kőros	1	Kőros, ein Marktflecken auf flacher sandigter Gegend.
Alpar	2	
Czongrad	1	
Szentes	1	
Oroszhaza	2	
Csaba	2	
Gyula	1	
Szakad	1	
Remete	1	
In allem	$17\frac{1}{2}$	
Meilen	35	

Topographische Anmerkungen.

In Kőrös ist ein sehr berühmtes Gymnasium. Die Reformirten haben hier eine schöne Kirche. Die Einwohner sind lauter Ungarn.

Nro. 30. Von Wien über Brünn, Ollmütz, Friedeck nach Lemberg.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Stammersdorf	1	
Wolkersdorf	1	
Gaunersdorf	1	
Wülfersdorf	1	
Poysdorf	1	Mit Poysdorf fängt Mähren an.
Nikolsburg	1	
Mariahilf	1	
Laa	1	
Brünn	1	
Posorsitz	1	
Wischau	1	
Prosnitz	1½	
Ollmütz	1	Ollmütz liegt am Fluß March.
Oberaugezd	1	
Weißkirchen	1½	
Neutitschein	1	
Freyberg	1	
hinüber	18	

Topographische Anmerkungen.

Im Markt Gaunersdorf ist das Kreisamt.

Nikolsburg, eine fürstlich = dietrichsteinische Stadt, in welcher sehr viele Juden wohnen.

Brünn, sieh Nro. 25.

Wischau, eine Stadt, die unter dem Schutz des Bischofes zu Ollmütz steht.

Prosnitz, eine Stadt, unter dem Schutz des fürstlichen Hauses Lichtenstein.

Ollmütz, die Hauptstadt in Mähren, und die erste königliche Stadt. Sie ist wohlbefestiget, und der Sitz eines Bischofes, und eines Domkapitels. Nahe bei der Stadt liegt auf einem felsigten Hügel das Kloster Hradisch.

Weißkirchen, ein Städtchen, das dem Fürsten Dietrichstein gehört.

Neutitschein und Freyberg sind ebenfalls gut bevölkerte mährische Städtchen.

Stationen	Posten
herüber	18
Friedeck	1
Teschen	1½
Bogorsch	1
Bielitz	1
Kenty	1
Waydowice	1½
Izdebnik	1
Mislenicze	1
Gdow	1½
Bochnia	1
Przesko	1
Woynicze	1
Tarnow	1
Pilsno	1½
Dembize	1
Sendiczov	1½
Reszow	1½
Lankut	1
Przeworsko	1½
Jaroslau	1
Radimno	1
hinüber	42½

Geographische Bemerkungen.

Mit Friedeck bricht man in Schlesien ein.

Teschen, am Fluß Elsa.

Bielitz, eine kleine Stadt am Fluß gleiches Namens. Die Scheidwand zwischen Schlesien und dem Königreich Galizien.

Pilsno, eine Stadt am Fluß Wilsnoka.

Topographische Anmerkungen.

Teschen, die Hauptstadt des Fürstenthums, berühmt durch den 1779 hier geschlossenen Frieden.

Kenty, ein Städtchen.

Bochnia, die Kreisstadt, wo sich das berühmte Salzbergwerk befindet.

Przesko, Woynitze, sind ebenfalls unter dem kaiserlichen Scepter sich immer mehr bevölkernde Städte.

Tarnow, die Kreisstadt.

Reszow, Lankut, Jaroslau, Krakoviez, Jawokow, Szklo, und Janow sind ebenfalls nicht unbedeutende galizische Städte.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 42½	
Zaloska-Tola	1	
Krakoviezе	1	
Jawokow	1	
Szklo	1	
Janow	1	
Lemberg	1½	
	Zusammen 49	
	oder Meilen 98	

Topographische Anmerkungen.

Lemberg, ist die Hauptstadt und der Sitz der Landesregierung. Sie hat, nebst einem katholischen Erzbischof, auch einen armenischen, und einen griechischen Bischof. Ihre Universität fängt an zu blühen.

NB. Wer über Troppau reisen will, geht von Ollmütz nach

Stationen	Posten
Sternberg	1
Hof	1½
Dorfteschen	1
Troppau	1
Grospolom	1
Mährisch-Ostrau	1
Nieder-Bludowitz	1
Teschen	1

Von da weiter, wie oben.

Wer nach Krakau reiset, geht den nämlichen Weg bis Izdebnik, dann nach

Stationen	Posten
Mogilany	1
Bodgorego	1
Krakau	1

Geographische Bemerkungen.

Sternberg, eine mährische Stadt am Fluß March.

Topographische Anmerkungen.

Troppau, die Hauptstadt von ganz Oberschlesien, und vom Fürstenthum Troppau, samt einem fürstlichen Schloß.

Nro. 31. Von Wien über Eperies, Jaroslau nach Lemberg.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Von Wien nach Eperies, sieh Nro. 3.	$28\frac{1}{2}$	
Ternye	1	
Bartpha	$1\frac{1}{2}$	
Orlich	$1\frac{1}{2}$	
Komarnik	$1\frac{1}{2}$	
Dukla	2	Mit Dukla fängt Galizien an.
Zaßjenitze	2	
Barics	1	
Dubiesko	2	
Przemisl	2	Przemisl, am Fluß San.
hinüber	43	

Topographische Anmerkungen.

Bartpha, eine königliche Freystadt, von Deutschen und böhmischen Slaven bewohnt, die sich auf 3000 Seelen belaufen. Auf einem nahgelegenen Hügel hatten die Tempelherren ein überaus prächtiges Kloster. Es sind hier einige sehr heilsame Bäder und Gesundbrunnen.

Dukla, eine Kreisstadt in Galizien.

Przemisl, eine Kreisstadt, und der Sitz eines katholischen und eines unirten Bischofes.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	43	
Radimno	1½	Lemberg, sieh No. 30.
Von da bis Lemberg, sieh Nro. 30	6½	
In allem	51	
Meilen	102	

Nro. 32.

Von Lemberg nach Brody.

Stationen	Posten
Jariszow	1½
Busk	2
Szokolawka	1½
Brody	1½
In allem	6½
Meilen	13

Topographische Anmerkungen.

Lemberg, sieh Nro. 30.

Brody, eine Kreisstadt, von der aus starker Handel mit den Türken getrieben wird.

Halicz,

Nro. 33. Von Lemberg nach Sambor.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Grodeck	2	Sambor, eine Kreisstadt am Dniester.
Rudeck	1	
Sambor	2	
In allem	5	
Meilen	10	

Nro. 34. Von Lemberg nach Czernowitz in der Buckowina.		
Stationen	Posten	
Davidow	1	Davidow, Bobrka, Strelicze, galizische Städtchen.
Bobrka	1	
Strelicze	1½	
hinüber	3½	

Topographische Anmerkungen.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	$3\frac{1}{2}$	
Kniechenize	1	
Burstin	$1\frac{1}{2}$	
Halicz	1	
Stanislaw	$1\frac{1}{2}$	
Tlomacz	$1\frac{1}{2}$	
Chozimierz	1	
Winograd	$1\frac{1}{2}$	
Snyatin	2	
Czernowitz	2	Czernowitz, sieh No. 5.
In allem	$16\frac{1}{2}$	
Meilen	33	

Topographische Anmerkungen.

Halicz, vor Alters die Hauptstadt eines besondern Herzogthums. Es hat sehr ergiebige Salzquellen.

Stanislow, eine Kreisstadt.

Nro. 35. Von Lemberg bis Novizamocze dem polnischen Gränzort.	Geographische Bemerkungen.

Stationen	Posten
Janow	1 1/2
Szeczerce	2
Nara=Ruska	1 1/2
Laszowka	2
Krinitze	1 1/2
Novi=Samose	1 1/2
In allem	10
Meilen	20

Topographische Anmerkungen.

Novisamose, eine Kreisstadt.

Nro. 36. Von Lemberg nach Kaminiek.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Bilka	1½	
Glyniany	1	
Zloczow	2	
Zborow	1½	Zborow, Tarnopl, Husziatyn, galizische Städtchen.
Zeszorany	1	
Tarnopl	1½	
Mikulincze	1½	
Chorozkow	2	
Husziatyn	2	
Kaminiek	2½	
In allem	16½	
Meilen	33	

Topographische Anmerkungen.

Zloczow, eine Kreisstadt.

Nro. 37.

Von Wien über Grätz und Laybach nach Fiume.

Stationen	Posten
Neudorf	1
Günselsdorf	1
Neustadt	1
Neunkirchen	1
Schottwien	1
Mörzuschlag	1½
Krieglach	1
Mörzhöfen	1
Bruck an der Mur	1
Nettelstein	1
Peggau	1
Grätz	1½
Kalsdorf	1
Lebring	1
Ehrenhausen	1
hinüber	16

Geographische Bemerkungen.

Neustadt, liegt am Zusammenfluß der kleinen Fischa und des Kehrbaches.

Bey **Mörzuschlag** fängt Steyermark an.

Bey **Bruck** fällt die Mörz in die Mur.

Ehrenhausen, ein Markt an der Mur mit einem Bergschloß.

Topographische Anmerkungen.

Neustadt, eine hübsche, aber nicht zu volkreiche Stadt, mit einem Bisthum und einer vortreflichen Militärakademie. Es hat 6 Klöster und ein Komthureyhaus des deutschen Orden. Unweit von der Stadt ist eine gute Nadel- und Messingfabrik, die Nadelburg genannt.

Schottwien, ein Markt, liegt am Fuß des Berges Semmering, der Oesterreich von der Steyermarkt scheidet. Zur Bedeckung des dasigen Passes dient das Schloß Clam, welches auf einem hohen Berge liegt.

Bruck, eine landesfürstliche Stadt mit einer Pfarrkirche, zwey Klöstern, und einem Spital. Merkwürdig sind hier die großen Kröpfe, die man an den Einwohnern sieht.

Grätz, sieh Nro. 24.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 16	
Mahrburg	$1\frac{1}{2}$	Mahrburg, eine landesfürstliche Stadt am Fluß Drau.
Feistritz	1	
Ganowitz	1	
Cilly	$1\frac{1}{2}$	Cilly, am Fluß Sån.
Franz	$1\frac{1}{2}$	Mit St. Oswald hebt das Herzogthum Krain an.
St. Oswald	1	
Potpetsch	1	
Laybach	$1\frac{1}{2}$	Laybach, die Hauptstadt in Krain, am Fluß gleiches Namens. Nach wahrscheinlicher Meinung ist hier die alte Stadt Aemona gestanden.
Oberlaybach	1	Oberlaybach, ein Marktflecken, wo eigentlich der Fluß Laybach entspringt.
Lasse	1	
Adelsberg	1	
Saguria	1	
Lippa	1	
Fiume in Kroatien	$1\frac{1}{2}$	Fiume, liegt am Busen des adriatischen Meeres, und gehört nun unter das neue Komitat Severin.
	In allem $32\frac{1}{2}$	
	Meilen 65	

Topographische Anmerkungen.

In der Stadt Cilly, sind nebst dem Kreisamt, eine alte Burg und ein Kloster.

Laybach, hat ein Bisthum, ein Gymnasium, eine gelehrte Gesellschaft, unter dem Titel: Academia Operosorum, und ist ein sehr guter Handelsplatz.

Adelsberg, ein schöner Markt, am Fuß eines hohen felsigten Berges, worauf ein verfallenes Schloß steht, unter welchem die berühmte Höhle ist.

Fiume, eine sehr volkreiche Handelsstadt mit einer Kollegiatkirche. Die hiesige Zuckersiederey versieht die österreichischen Staaten großentheils mit Zucker. Den hiesigen Freyhafen macht die Fiumara. Es ist hier zum Behuf der Handlnng eine kostbare Strasse angelegt, die nach Karlstadt geht, und 65000 Schritte lang ist. Der Weg durch die Alpen, und die von gebackenen Steinen gemauerten Brücken, durch welche die Felsen an einander gehängt sind, verdienen Bewunderung.

Nro. 38.

Von Wien über Karlstadt nach Fiume.

Stationen	Posten
Von Wien bis Körmend, sieh Nro. 6.	$8\frac{1}{2}$
Lövö	1
Baksö	1
Lendova	1
Csakathurn	1
Warasdin	1
Ostritz	1
Heilige drey Könige	$1\frac{1}{2}$
Bellovar	1
Agram	1
Rakovpatak	1
Zaska	1
Karlstadt	$1\frac{1}{2}$
Novigrod	1
Boziliebo	1
Verbocza	1
Navagora	1
Merkopail	1

hinüber $26\frac{1}{2}$

Geographische Bemerkungen.

Bei Csakathurn fängt Kroatien an.

Warasdin, eine königliche Freystadt und Festung am Fluß Drave.

Agram, liegt an der Save.

Karlstadt, an der Kulpa.

Topographische Anmerkungen.

Körmend, sieh Nro. 6.

Csakathurn, war vormals ein festes Schloß, das seiner Bildergallerie und Naturalienkabinets wegen ungemein berühmt war. Von diesem Schloß sind nur noch einige Bruchstücke übrig. Der dabey befindliche Marktflecken ist volkreich und ansehnlich.

Agram, eine königliche Freystadt, und die Hauptstadt in Slavonien. Sie hat eine Universität, und einen Bischof mit 22000 fl. Einkünften, und ist zur Handlung ungemein vortheilhaft situirt.

Karlstadt, eine feste Stadt, die 1782 zu einer freyen Handelsstadt gemacht wurde. Von hier nach Sein und Karlobago führt die Josephiner-Landstrasse.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	26½	
Cusine	1	
Piket	1	
Fiume	1	
In allem	29½	
Meilen	59	

Nro. 39.

Von Wien über Karlstadt nach Zeng.

Stationen	Posten
Bis Karlstadt, sieh Nro. 38	21½
Generalskystoll	1½
Josephsthal	1½
Zeszerana	1½
Tratnik	1½
Zeng	1
In allem	28½
Meilen	57

Topographische Anmerkungen.

Zeng, eine königliche Freystadt am Meer, und der Sitz eines katholischen Bischofes. Die Josephinerlandstrasse, welche von hier und Karlobago nach Karlstadt führt, hat von Kaiser Joseph II, der sie über Berg und Thäler viele Meilen weit führen ließ, ihren Namen erhalten.

Nro. 40.	Geographische Bemerkungen.
Von Wien bis Triest.	
Stationen — Posten	
Bis Adelsberg, sieh Nro. 37........29	
Von da bis Präwald..............1	
Sessana..............1	
Triest...............1	Triest, am adriatischen Meer, hat guten Bau von weissen Wein.
In allem 32	
Meilen 64	

Topographische Anmerkungen.

Triest, eine Handelsstadt mit einem freyen Haven, die wichtigen Handel treibt. Zwey Kanäle dienen ihr statt eines Havens. Es hat auch die Altstadt einen Haven für kleinere und mittlere Fahrzeuge. Das hier gewesene Bisthum ist mit dem görzischen vereiniget worden. Es sind hier Fabriken für Sammet, grobes Segeltuch u. s. w., und an Rosoly werden allein jährlich über 600000 Bouteillen verführt. Der östliche Wind, Buria, weht manchmal mit solcher Heftigkeit, daß man weder zu Fuß noch zu Pferd von Triest nach Senosetsch kommen kann. Hier befindet sich auch ein ansehnliches Lazareto sporko, welches zur Aufnahme der Schiffe dient, die mit der Pest angesteckt sind, oder von angesteckten Orten kommen. Nach einem gemachten Ueberschlag werden jährlich um 2 Millionen mehr Waaren aus- als eingeführt. Triest treibt also einen Aktivhandel, und der Handel von Venedig wird dadurch nicht wenig geschwächt.

Nro. 41.

Von Wien bis Görz.

Stationen	Posten
Von Wien bis Adelsberg, sieh Nro. 37.	29
Präwald	1
Wippach	1
Czernitza	1
Görz	1
In allem	33
Meilen	66

Geographische Bemerkungen.

Wippach, ein Markt mit einer Burg. Hier wächst köstlicher Wein.

Görz, am Fluß Lisanzo.

Topographische Anmerkungen.

Görz, die Hauptstadt im österreichischen Friaul, der Sitz eines Bisthums und der Landeshauptmannschaft. Es sind hier beträchtliche Seidenmanufakturen.

Nro. 42. Von Triest nach Fiume.	Geographische Bemerkungen.
Stationen — **Posten**	
Materia 2	
Lippa . . . . $1\frac{1}{2}$	
Fiume . . . . $1\frac{1}{2}$	
In allem 5	
Meilen 10	

Nro. 43. Von Laybach nach Klagenfurt.	
Stationen — **Posten**	
Krainburg . . . . $1\frac{1}{2}$	**Krainburg**, eine landesfürstliche Stadt an der San, in welche hier der kleine Fluß Kanker fällt.
Neumarktl 1	
Kirschentheuer 2	**Klagenfurt**, liegt am Fluß Glan, und ist durch einen Kanal mit dem Wördtsee verbunden.
Klagenfurt 1	
In allem $5\frac{1}{2}$	
Meilen 11	

Topographische Anmerkungen.

Fiume, sieh Nro. 37.

In **Neumarktl**, einem Markt, wird viel Korduanleder, und viel Kupfer- und Eisengeschirr verfertiget.

Klagenfurt, die Hauptstadt des Herzogthums Kärnthen, und der Sitz der Landshauptmannschaft. Es befindet sich hier, nebst einem militärischen Waisenhause, eine ansehnliche Tuchmanufaktur und eine privilegirte Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und nützlicher Künste.

Nro. 44. Von Laybach nach Karlstadt.	Geographische Bemerkungen.

Stationen	Posten
St. Marien	1
Pösendorf	1
Treffen	1
Rudolphswerth	1
Möttling	2
Novigrod	1
Karlstadt	1
Zusammen	8
oder Meilen	16

St. Marien, ein Mönchskloster am Zepitschersee.

Bey **Möttling** kömmt man von Krain in Kroatien.

Topographische Anmerkungen.

Rudolphswerth, eine landesfürstliche Stadt auf einem Hügel, mit einer Probstey.

Nro. 45. Von Wien nach Passau.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Burgersdorf	1	
Sighartskirchen	1	
Perschling	1	
St. Pölten	1	St. Pölten, am Fluß Trasen.
Mölk	1½	
Kemmelbach	1½	
Amtstädten	1	Mit Enns fängt Oberösterreich an. Hier läuft die Enns in die Donau.
Strenberg	1½	
Enns	1	
Linz	1½	Linz, an der Donau. Zur Zeit der Römer hieß es Lentia.

Topographische Anmerkungen.

St. Pölten, eine wohlgebaute, und ziemlich lebhafte Stadt. In dieser Gegend wächst vieler und guter Safran.

Mölk, vormals eine Stadt, nun ein bemauerter Marktflecken. Auf dem hohen Felsen an der Donau liegt ein reiches Benediktinerkloster. Vor Alters stand an dessen Platz ein Schloß, das die Römer Castrum ferreum nannten. Die hiesige Bibliothek ist besonders wegen Manuskripten merkwürdig.

Enns, eine wohlgebaute, und befestigte landesfürstliche Stadt auf einer Anhöhe. Im Umfang der Mauern liegt das ansehnliche Schloß Ennsburg.

Linz, die Hauptstadt in Oberösterreich. Sie ist sehr volkreich, hat schöne Vorstädte, und liegt in einer sehr anmuthigen Gegend. Merkwürdig ist das auf einem Hügel liegende landesfürstliche Schloß, das schöne Landhaus der Stände, das vormalige Jesuiterkollegium, u. s. w. Es sind hier, ausser dem Sitz eines Bischofes, verschiedene Klöster, und ein philosophischer Lehrstuhl. Unter den Manufakturen zeichnet sich die berühmte Wollenzeugfabrik aus. Doch Linz hat auch sonst noch guten Handel.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	12	
Efferding	1½	
Payerbach	1½	
Siegharding	1	
Passau	1	
In allem	17	
Meilen	34	

Nro. 46.

Von Linz nach Salzburg.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
Wels	2	Wels, am Traunfluß.
Lambach	1	
Vöklabruck	1½	
Frankenmarkt	1	
Neumarkt	1½	
Salzburg	1½	
In allem	8½	
Meilen	17	

Topographische Anmerkungen.

Efferding, ein Städtchen im sogenannten Donauthal, mit einem Spital und einer Burg, die ansehnliche Regalien hat.

Wels, eine wohlgebaute Stadt mit einer fürstlichen Burg, einer Pfarrkirche und einem Spital. Sie treibt starken Holzhandel.

Lambach, ein schöner wohlhabender Marktflecken am Traunfluß.

Nro. 47. Von Wien bis Braunau.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Bis Linz	12	
Wels	2	
Lambach	1	
Unterhag	1½	
Ried	1	
Althan	1	
hinüber	18½	

Topographische Anmerkungen.

Ried, ein Marktflecken mit einem Schloß. Vormals der Gränzort zwischen Oesterreich und Baiern.

Althan, ein Marktflecken, nun ebenfalls kaiserlichen Antheils.

Brau=

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	$18\frac{1}{2}$	
Braunau	1	
In allem	$19\frac{1}{2}$	
Meilen	39	

Nro. 48.

Von Wien nach Klagenfurt.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
Bis Bruck an der Mur, sieh Nro. 37.	$9\frac{1}{2}$	
Leoben	1	Leoben, eine Stadt an der Mur, so wie Knittelfeld.
Kraubath	1	
Knittelfeld	1	
Judenburg	1	
Unzmarkt	$1\frac{1}{2}$	Nach Unzmarkt fängt Kärnten an.
Neumarkt	$1\frac{1}{2}$	
Friesach	1	
St. Veit	$1\frac{1}{2}$	Bey St. Veit läuft der Fluß Glan vorbey.
Klagenfurt	1	
Zusammen	20	
Meilen	40	

Topographische Anmerkungen.

Braunau, eine Vestung am Inn, vormals unter Baiern; seit dem Teschnerfrieden aber in kaiserlichen Händen, und nun der Gränzort zwischen beiden Ländern.

Judenburg, die Hauptstadt in Obersteyermark, mit einer landesfürstlichen Burg, und dem Sitz eines Bischofes.

Friesach, die älteste Stadt im Lande mit 2 Schlössern. Vor Alters hieß sie Virunum.

St. Veit, eine Stadt mit einem Schloß. Hier ist das Haupteisenmagazin des Landes, von wo aus das Eisen, insonderheit nach Italien verführet wird.

Klagenfurt, sieh Nro. 43.

Nro. 49.

Von Klagenfurt nach Inspruck.

Stationen	Posten
Velden	1
Villach	1
Paternion	$1\frac{1}{2}$
Spittal	1
Sachsenburg	1
Greiffenburg	1
Obertraburg	1
Lienz	1
Mitterwald im Pusterthal	1
Sillian	1
Niederndorf	1
Brunneggen	1
Windel	1
Mittelwald bey Brixen	1
hinüber	$14\frac{1}{2}$

Geographische Bemerkungen.

Villach, eine alte Stadt an der Drau.

Greifenburg, ein Markt an der Drau mit einem Schloß, so auch Obertraburg.

Mit Lienz fängt die gefürstete Grafschaft Tyrol an.

Das Pusterthal erstreckt sich von der Mühlbacher-Klause bis an die Gränzen von Kärnthen auf 12 Meilen. Der Boden ist ziemlich fruchtbar am Getreid.

Topographische Anmerkungen.

Lienz, am Fluß Isol, ist eine uralte, aber in Abnahme gerathene Stadt, mit 2 Klöstern.

Im **Pusterthal** ist die beßte Viehzucht in Tyrol; man findet auch hier unterschiedene berühmte Bäder.

Inspruck,

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 14½	
Sterzingen	1	
Brenner	1	
Steinach	1	
Schönberg	1	
Insprück	1	
	In allem 19½	
	Meilen 39	

Topographische Anmerkungen.

Inspruck, die Hauptstadt des ganzen Landes mit großen Vorstädten, wo sehr artige Palläste und Kirchen sind. Sie ist der Sitz der Landesregierung. Die älteste Residenz der vormaligen Landesfürsten ist das Gebäude der Hofkammer. In dem Hofgarten ist unter andern metallenen Bildsäulen die Statue des Erzherzog Leopolds, der zu Pferde sitzt, wegen ihrer Kunst merkwürdig. In der Hofkirche steht ein prächtiges Denkmal von Kaiser Maximilian I. Hier ist auch eine Universität mit einem Büchersaal. Die Regierung und das Landschaftshaus sind trefliche Gebäude, so auch das Opernhaus, die Reitschule, das Zeughaus, u. s. w. Dieser Ort ist auch dadurch merkwürdig, daß Kaiser Franz I hier seinen Tod fand.

Nro. 50.

Von Linz nach Inspruck.

Stationen	Posten
Bis Salzburg, sieh Nro. 46	$8\frac{1}{2}$
Unken	2
Weidring	1
St. Johann	1
Ellmau	1
Wörgel	1
Rattenberg	1
Schwaz	1
Volters	1
Inspruck	1
In allem	$18\frac{1}{2}$
Meilen	37

Geographische Bemerkungen.

Rattenberg u. Schwaz beide am Inn.

Topographische Anmerkungen.

Rattenberg, eine feste Stadt und Schloß, bei welcher ein ergiebiges Kupfer- und Silberbergwerk ist.

Schwaz, ein ansehnlicher Marktflecken, der die meisten Städte im Lande an Schönheit und Grösse übertrift. Nahe bei demselben, am Falkenstein, ist ein Silber- und Kupferbergwerk, wo einige tausend Menschen arbeiten. Es giebt hier blaue und grüne Farben, und nahe bei diesem Ort auch eine Glashütte. Hier hat das Bergoberamt seinen Sitz.

Inspruck, sieh Nro. 49.

Nro. 51. Von Inspruck nach Mantua.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Von Inspruck bis Mittelwald, sieh Nro. 49	5	
Brixen	1	Brixen, am Fluß Eisak, so wie Botzen.
Kollmann	$1\frac{1}{2}$	
Deutschen	1	
Botzen	1	
Branzoll	1	
Neumarkt	1	
Salurn	$1\frac{1}{2}$	
Lavis	$1\frac{1}{2}$	
Trient	—	
Aquaviva	1	
Hinüber	$15\frac{1}{2}$	

Topographische Anmerkungen.

Brixen, die Haupt- und Residenzstadt des Brixnergebietes.

Botzen, eine offene, aber große und volkreiche Handelsstadt, berühmt durch ihre 4 Jahrmärkte. Das Merkantilmagistrathaus ist ein schönes Gebäude. In dieser Gegend wachsen sehr gute Weine.

Trient, die Haupt- und Residenzstadt dieses Gebietes, mit sehr viel schönen Pallästen, und berühmt durch die Kirchenversammlungen, welche vom Jahr 1545 bis 1563 hier gehalten wurden.

Stationen	Posten
herüber	15½
Roveredo	1
Ala	1
Peri	1
Volargne	1
Castelnuovo	2
Roverbella	1
Mantua	1
In allem	23½
Meilen	47

Geographische Bemerkungen.

Roveredo, am Fluß Leno.

Mit Peri fängt das venetianische Gebiet an.

Mantua, liegt in einem See, den der austretende Fluß Menzo macht.

Topographische Anmerkungen.

Roveredo, eine volkreiche Stadt mit einem festen Schloß. Hier wird schöne Seide verarbeitet, und damit ein starker Handel getrieben.

Mantua, die Hauptstadt des Herzogthums, ist fester durch ihre Lage, als durch Kunst; sie hat aber auch eine gute Citadelle, ist wohlgebaut, und der Sitz eines Bischofes. Hier ist eine Universität.

Nro. 52.

Von Mantua nach Mailand.

Stationen	Posten
Kastellvekio	1
Bozzolo	1
St. Pietro Mede-gallo	1½
Alla-Pieve	1
Cremona	1½
Pizzighetone	1
Zorlesko	1
Lodi	1
Marigrano	1
Mailand	1

In allem 11
Meilen 22

Geographische Bemerkungen.

Mit Cremona fängt das Mayländische an.

Topographische Anmerkungen.

Cremona, eine kleine Stadt, nicht weit vom Po, ist der Sitz eines Bischofes, hat eine Universität, und wird durch ein Schloß, heilig Kreuz genannt, beschützt.

Lodi, eine Stadt an der Adda, mit einem festen Schloß, und dem Sitz eines Bischofes. Hier wird der berühmte Parmesankäs gemacht. Der Handel damit trägt jährlich über eine Million Lire ein.

Mailand, die Hauptstadt des Herzogthums, und von sehr großen Umfang. Der Bevölkerung und dem Reichthum nach, ist sie eine der ersten Städte Italiens, obwohl sie an Schönheit und Ansehen zurücksteht. Sie ist der Sitz eines Bischofes, hat viele Manufakturen, und eine Kathedralkirche vom schönsten karrarischen Marmor, die ihres gleichen nicht hat. Ihre Handlung wird durch zween Kanäle befördert.

Nro. 53.	Geographische Bemerkungen.
Von Wien über Insпruck nach Freyburg im Breisgau.	

Stationen	Posten
Von Wien bis Linz, sieh Nro. 45	12
Von da bis Salzburg, sieh Nro. 46	$8\frac{1}{2}$
Von da bis Insрruck, sieh Nro. 50	11
Dürsenbach	1
Barbis	1
Nassereit	1
Lermos	1
Heiterwang	1
Füssen	1
Weischbach	1
Kempterwald	1
Kempten	1
hinüber	$40\frac{1}{2}$

Füssen bis Leutkirch gehört zu Schwaben.

Topographische Anmerkungen.

Freyburg, die Hauptstadt im Breisgau, war vormals eine wichtige Festung. Hier ist die Landesregierung, und eine Universität. Es werden hier viele Granate und Kristalle geschliffen.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	40½	
Kunrathshofen	1	
Leutkirch	1	
Bergetreit	1	Mit Bergetreit fängt Vorderösterreich an, und währt bis Engen, wo der Schwarzwald anhebt, der bis Steig fortdauert.
Altdorf	1	
Dürnast	2	
Markdorf	1	
Luegen	1	
Stockach	1	
Engen	1	
Pfora	1	
Unadingen	1	
Neustadt	1	
Steig	1	
Freyburg	1	
In allem	55½	
Meilen	111	

Topographische Anmerkungen.

Nro. 54. Von Wien über Iglau, Prag, nach Eger.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Enzersdorf	1	
Stockerau	1	Stockerau, ein Markt an der Donau, berühmt durch seine Kornmärkte.
Mallebern	1	
Hollabrunn	1	
Jezelsdorf	1	Bey Jezelsdorf fängt Mähren an.
Znaym	1	Znaym, an der Teya.
Freymersdorf	1	
Budwitz	1	
Schelletau	1	
Stannern	1	
Iglau	1	Iglau, an dem Fluß Iglawa.
Stecken	1	Mit Stecken hört Mähren auf, und man kömmt in das Königreich Böhmen.
Deutschbrod	1	
Steinsdorf	1	
Jenikau	1	
Czaslau	1	
Kollin	1	
hinüber	17	

Topographische Anmerkungen.

Znaym, eine königliche Stadt; unweit derselben liegt das reiche Stift Luka, oder Brück.

Iglau, eine königliche befestigte Stadt, die guten Handel treibt, und viele Tuchmanufakturen hat.

Deutschbrod, eine königliche Freystadt, in der aber mehr böhmisch, als deutsch gesprochen wird. Sie ist vom Fluß Sazawa umgeben, und zählt viele wohlgebaute Häuser.

Czaslau, eine königl. Kreisstadt mit Mauern. Die Bürger leben von Gewerben, mittelmäßigem Ackerbau und Saliterſiederey.

Kollin, berühmt durch die Schlacht, durch welche Feldmarschall Daun Prag befreyte, und den König von Preussen zum Rückzuge zwang.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
	herüber 17	
Planian	1	
Böhmischbrod	1	
Biechowitz	1	
Prag	1	Prag, liegt an beyden Seiten der Moldau.
Strzedockluck	1	
Cziehrowitz	1	
Kolleschowitz	1	
Liebkowitz	2	
Buchau	1	
Carlsbaad	1	
Zwoda	1½	
Eger	1½	Eger, am Egerstrom, 22 Postmeilen von Prag westwärts.
	In allem 32	
	Meilen 64	

Topographische Anmerkungen.

Prag, die Hauptstadt des Königreichs Böhmen, groß und wohlbefestiget. Sie besteht aus 4 Städten: aus der Altstadt, Neustadt, Stadt kleine Seite, und Oberstadt Hradschin. Jede hat ihren besondern Magistrat. Man rechnet bei 4000 Häuser, 74000 christliche, und bis 13000 jüdische Einwohner. Im Hradschin ist das königliche Schloß, die Kathedralkirche, und der Pallast des hiesigen Erzbischofes. In der Altstadt befindet sich die Universität. Sehenswürdig ist die kostbare, auf 24 Pfeilern über die Moldau gebaute Brücke; und unter den vielen schönen Gebäuden zeichnen sich die Palläste von Lobkowitz und Tschernin aus. Prag hat sehr viele berühmte Handelshäuser, und ansehnliche Manufakturen. Auf der kleinen Seite wird schönes Deutsch gesprochen.

Karlsbad, eine offene königliche Freystadt, wird durch den Fluß Töpel, der hier mit dreyfacher Brücke versehen ist, fast in zwey gleiche Theile getrennt. Die Volksmenge beläuft sich auf 3000. Die Bürger leben größtentheils von den hier häufig ankommenden Brunnengästen, und durch künstliche Verarbeitung verschiedener Landesprodukte; wie dann

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.

Topographische Anmerkungen.

auch die, nach Silberart verfertigte Karlsbaderzinngefäße, sehr berühmt sind. Hier ist auch eine Papiermühle.

Eger, eine königliche Stadt und Gränzfestung. Die Nahrung der Bürger besteht, ausser starken Bierbrauen, in Leder= Hut= Tuch= und Zeugfabriken. Sehenswürdig ist hier die Pfarrkirche, die königliche Burg, und das Rathhaus.

Nro. 55.

Von Prag nach Zittau.

Stationen	Posten
Brandeis	1½
Bennateck	1
Jungbunzlau	1
Hünerwasser	1½
Gabel	1½
Zittau	1
In allem	7½
Meilen	15

Geographische Bemerkungen.

Gabel, ist die Gränzscheidung von der Lausnitz.

Topographische Anmerkungen.

Jungbunzlau, eine königliche Kreisstadt. Es wird hier deutsch und böhmisch gesprochen. Der Ackerbau ist hier, den guten Weizenbau ausgenommen, wegen der sandigen Gegenden nicht der beste. Die Einwohner ernähren sich also größtentheils von Seifensieden, Tuchmachen, und Gärberey.

Gabel, eine Herrstadt mit Mauern umfangen, so ziemlich bevölkert. Die Bürger nähren sich von Manufakturen, von welchen Leinweber und Tuchmacher der größte Theil sind. Ein paar hundert Schritte davon liegt das mit einem schönen Garten versehene Schloß Neufalkenburg.

Nro. 56.

Von Prag nach Glatz.

Stationen	Posten
Brandeis	1½
Lissau	1
Nimburg	1
Königsstadtl	1
Chlumetz	1
Königgratz	1
Jaromirz	1
Nachod	1
Reinerz	1½
Glatz	1½
In allem	11½
Meilen	23

Geographische Bemerkungen.

Nimburg, in einer schönen Fläche am Elbstrom, der sie ganz umringt.

Jaromirz, eine königliche Stadt an der Elbe, in welche hier die Uppa fällt.

Reinerz, der Gränzort von Preussisch-Schlesien.

Topographische Anmerkungen.

Nimburg, eine ansehnliche königliche Stadt, in der meist böhmisch gesprochen wird. Bierbrauen und Ackerbau sind ihre Hauptnahrungszweige. Der Boden ist sehr fruchtbar, und die hier wachsenden Melonen werden allen übrigen an Geschmack und Süsse vorgezogen.

Königgrätz, eine königliche Stadt an der Elbe, ist der Sitz eines Bischofes.

Nro. 57.

Von Prag nach Waldmünchen in der obern Pfalz.

Stationen	Posten
Dusnick	1
Beraun	1
Zditz	1
Czerhowitz	1
Mauth	1
Rokizan	1
Pilsen	1
Stab	1
Stankau	1
Teinitz	1
Klentsch	1
Waldmünchen	1
Zusammen	12
Meilen	24

Geographische Bemerkungen.

Klentsch, der Gränzort in der Obern-Pfalz.

Topographische Anmerkungen.

Rogizan, eine königliche Stadt.

Pilsen, ebenfalls eine königliche, aber zugleich befestigte Stadt.

Nro. 58.

Von Prag nach Rumburg.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
Von Prag bis Jungbunzlau, sieh No. 55	$3\frac{1}{2}$	
Hünerwasser	$1\frac{1}{2}$	
Hayde	$1\frac{1}{2}$	
Rumburg	$1\frac{1}{2}$	Rumburg, an der sächsischen Gränze.

In allem 8
Meilen 16

Topographische Anmerkungen.

Rumburg, ein berühmter Zoll-Gränzmarktflecken, mit einem schönen fürstlichen Schloß. Die Bürger nähren sich größtentheils von Leinenmanufakturen, und man zählt allein über 500 zunftmäßige Leinweber. Man rechnet von den hier erzeugten Waaren den jährlichen Debit in das Ausland auf 500000, und den nach den österreichischen Staaten auf 200000. Es sind hier sehr reiche Handelshäuser, die auch eine privilegirte Niederlage in Wien unterhalten.

Nro. 59.

Von Wien über Wittingau nach Prag.

Stationen	Posten
Langenzersdorf	1
Stockerau	1
Weickersdorf	1½
Mayssau	1
Horn	1
Göfritz	1½
Schwarzenau	1
Schrems	1½
Schwarzbach	1½
Wittingau	1½
Wessely	1½
Koschütz	1
Tabor	1
Sudomirschütz	1
Wattitz	1
Bistritz	1
Dnesbeck	1
Jesseniß	1
Prag	1
In allem	22
Meilen	44

Geographische Bemerkungen.

Horn, an dem Flüßchen Teffer.

Schwarzbach, der Scheidort zwischen Oesterreich und Böhmen.

Wittingau, ein Städtchen an der Mulda.

Prag, sieh Nro. 54.

Topographische Anmerkungen.

Stockerau, sieh Nro. 54.

Horn, eine Herrnstadt, mit einem Schloß und einem Piaristenkollegio. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht darinn, daß sie aus Weinstein und Hafer ein weisses Bier brauen, welches unter dem Namen Hornerbier bekannt ist, und zu Wasser durch ganz Oesterreich verfahren wird.

Schrems, ein Markt mit einem Schloß.

Tabor, eine königliche Stadt auf einem Berge, wurde von den Hussiten angelegt.

Nro. 60.

Von Prag nach Peterswald.

Stationen	Posten
Srzedockluck	1
Schlan	1
Budin	$1\frac{1}{2}$
Lowositz	1
Aussig	$1\frac{1}{2}$
Peterswald	1
Zusammen	7
oder Meilen	14

Geographische Bemerkungen.

Budin, am Fluß Eger.

Aussig, liegt am linken Ufer der Elbe.

Peterswald, der Scheidort an der sächsis. Gränze.

Topographische Anmerkungen.

Schlan, eine gutgebaute Munizipal- vormals königliche Kreisstadt. Die meisten Bürger nähren sich von Verfertigung guter Strümpfe und Tücher. Die böhmische Sprache ist die herrschende.

Budin, ein Städtchen, in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend.

Aussig, eine königliche Stadt mit Mauern. Auf einem nahgelegenen gähen Felsen wächst hier der sogenannte im Lande berühmte Podskalsterwein.

Chru-

Nro. 61. Von Prag nach Ollmütz.	Geographische Bemerkungen.
Stationen / Posten	
Von Prag bis Czaslau, sieh Nro. 54. . 5	
Chrudim. 2	
Hochenmauth. 2	
Leutomischel. 1	Bis Leutomischel hört das Königreich Böhmen auf.
Zwittau. 1	
Grünau. 1½	
Müglitz. 1	Mit Zwittau fängt Mähren an.
Mährisch-Neustadt. . . 1	
Ollmütz. 1½	
In allem 16	
Meilen 32	

Topographische Anmerkungen.

Chrudim, Hochenmauth, königl. Städte.

Zwittau, Müglitz, Städte, die unter dem Schutze des Bischofes von Olmütz stehen.

Nro. 62.

Von Prag bis Brünn.

Stationen	Posten
Von Prag bis Iglau, sieh Nro. 54	10
Regens	1
Groß=Messeritz	1
Groß=Bitetsch	1
Schwarzkirchen	1
Brünn	1
In allem	15
Meilen	30

Geographische Bemerkungen.

Messeritz, ein Städtchen.

Topographische	Anmerkungen.

Nro. 63. Von Prag nach Linz.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Von Prag bis Wesself, sieh No. 59. .	8	
Budweis	2	Budweis, ein Städtchen an der Mulda.
Gablitz.	2	
Freystadl	2	Nach Gablitz fängt Oberösterreich an.
Weitersdorf.	1½	
Linz.	1½	
In allem	17	
Meilen	34	

Topographische Anmerkungen.

Nro. 64.
Von Wien nach Brüssel.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
Von Wien bis Passau, sieh Nro. 45	17	
Vilshofen	2	Von Vilshofen bis Regensburg ist es baierisch.
Plattling	2	
Straubing	2	
Pfader	1½	
Regensburg	1½	
Sambach	1½	Von Sambach bis Feucht ist Pfalz.
Teiswanz	1	
Theining	1	
Postbauer	1	
Feucht	1	Mit Feucht fängt Franken an.
Nürnberg	1	
zusammen	32½	
Farnbach	1	
Emskirchen	1	
hinüber	34½	

Topographische Anmerkungen.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	34½	
Langensold	1	
Bosenheim	1	
Kitzing	1	
Würzburg	1	
zusammen	38½	
Remlingen	1	
Esselbach	1	
Rohrbrunn	2	Von Rohrbrunn bis Dettingen ist es oberrheinisch.
Besenbach	1	
Dettingen	1½	
Hanau	1	Von Hanau bis Gulroth niederrheinisch.
Frankfurt am Mayn	1	
zusammen	47	
Königstein	1	
Wurges	1½	
Limburg	1½	
Walnerod	1	
Freylingen	1	
Gulroth	1	
Weyerbusch	1	Von Weyerbusch bis Linnig rheinisch.
Uckerot	1¼	
hinüber	56¼	

Topographische Anmerkungen.

Stationen	Posten
herüber	$56\frac{1}{4}$
Siegburg	1
Kölln	1
zusammen	$58\frac{1}{4}$
Bergen	$1\frac{1}{2}$
Linnig	$1\frac{1}{2}$
Gangelt	1
Rekem	$1\frac{1}{2}$
Tongern	$1\frac{1}{2}$
St. Truno	$1\frac{1}{2}$
Tirlemont	2
Löwen	$1\frac{1}{2}$
Courtenberg	$1\frac{1}{2}$
Brüssel	2
In allem	$74\frac{3}{4}$
Meilen	$149\frac{1}{4}$

Geographische Bemerkungen.

Mit Gangelt fängt Niederland an.

Löwen, die erste Stadt in Brabant am Fluß Dyl, der sie durchschneidet.

Brüssel, liegt an der Senne, theils auf einer Anhöhe, theils in der Ebne.

Topographische Anmerkungen.

Tirlemont, eine grosse, aber in Abnahme gerathene Stadt.

Löwen, hat eine Universität, und war vormals in einem sehr blühenden Zustand; man sucht nun dem Handel durch den neuangelegten Kanal wieder aufzuhelfen. Das Rathhaus ist ein schönes Gebäude, aber nach alter Bauart.

Brüssel, ist zwar nur die zweyte Stadt in Brabant, war aber der Sitz dieser Herzoge, und ist nun die Hauptstadt der gesammten österreichischen Niederlanden. Sie ist groß, volkreich, wohlgebaut, bevestigt, und durch das nicht sehr bedeutende Fort Monterie beschützt. Merkwürdig sind hier das Stadt- Zeug- und Opernhaus. Es ist hier eine kais. königl. Akademie der Wissenschaften und schönen Künste. Die Tapeten, Kamelotte und Spitzen, die von hier ausgeführt werden, sind sehr berühmt. Von hier aus ist ein Kanal bis an das Dorf Willebrök gezogen, wo er sich in den Fluß Rupel ergießt, der sich bald hernach mit der Schelde vereiniget; so, daß man vermittelst dieses Kanals von Brüssel in die Nordsee schiffen kann. Die Luft ist hier gesund.

Gent,

Nro. 65.

Geographische Bemerkungen.

Von Brüssel nach Ostende.

Stationen	Posten
Asche	1. 1½
Alost	1½
Quadregt	1½
Gent	1
Altern	2
Bruges	2
Ostende	2
In allem	11½
Meilen	23

Topographische Anmerkungen.

Gent, die Hauptstadt in Flandern. Sie hat wegen der vielen fließenden Wässer, die hier zusammenkommen, sowohl in Ansehung des Handels als der Festigkeit, eine sehr vortheilhafte Lage. Der Kanal, welcher hier nach Brügge, und von da bis Ostende geführt worden, ist vorzüglich merkwürdig. Die Stadt ist sehr groß; man rechnet ihren Umfang auf 45640 römische Schuhe. Vom Kaiserthor bis zum Muydenthor ist eine Stunde Weges. Von dem mitten in der Stadt stehenden Thurm Belfort, hat man die Aussicht über die ganze Stadt. Sie hat ein Bisthum mit einer ansehnlichen Kathedralkirche. Hier ist die berühmte Pazifikation zwischen dem König von Spanien, und der Republik der vereinigten Niederlande geschlossen worden.

Ostende, eine starke Festung an der Nordsee, mit einem guten Hafen. Der Johanniterorden hat hier eine Kommenthurey. Im letzten französisch-englischen Kriege hatte dieser Hafen von Schiffen starken Zuspruch.

Nro. 66.	Geographische Bemerkungen.
Von Wien nach Antwerpen.	
Stationen — Posten	
Bis Löwen, sieh Nro. 64. .... $70\frac{1}{4}$	
Mecheln. 2	Mecheln, am Fluß Dyl.
Antwerpen. 2	Antwerpen, an der Schelde.
In allem $74\frac{1}{4}$	
Meilen 149	

Topographische Anmerkungen.

Mecheln, eine ansehnliche wohlgebaute Stadt mit breiten und reinen Gassen. Sie ist der Sitz eines Gouverneurs und eines Erzbischofes, mit vielen Kirchen und Klöstern. Die hier verfertigten Spitzen sind unter den brabantischen vorzüglich berühmt.

Antwerpen, dem Range nach die dritte Stadt in Brabant, und der Sitz eines Gouverneurs. Sie hat einen guten, bequemen Hafen, in den die größten Schiffe aus der See einlaufen, und auf den 8 vornehmsten Kanälen in die Stadt kommen können. Ihre Festungswerker sind verfallen, sie wird aber durch eine große, regelmäßige, und feste Citadelle beschützt. Es ist hier ein Bisthum mit einer prächtigen Kathedralkirche. Eben so ansehnlich ist das Stadthaus und die Börse. In der Mitte des 16ten Jahrhunderts waren über 200000 Einwohner in der Stadt, und sie war die Königinn der Handelsstädte. Nun ist sie tief von ihrem Ansehen gesunken.

Nro. 67.

Von Brüssel bis Dünnkirchen.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
Enghiem	2	
Ath	1½	Ath, an der Dender.
Leuse	1½	
Tourney	1½	
Lille	1	
Warnestan	1	
Ypern	2	
Roesbrück	2	
S. Binoxberger	1½	Mit S. Binoxberger hebt Frankreich an.
Dünkirchen	1	
In allem	15	
Meilen	30	

Topographische Anmerkungen.

Ath, ein festes Städtchen, wo sehr gute Leinwandmanufakturen sind.

Leuse, ebenfalls ein kleines Städtchen. Hier ist 1691 eine Schlacht zwischen den Niederländern und Franzosen vorgefallen.

Ypern, eine befestigte Stadt mit einem Bisthum, und schönen Wollenmanufakturen. Sie gehört unter die Bartierplätze, welche im Jahr 1715 den Generalstaaten einverleibt wurden.

Nro. 68. Von Brüssel nach Mons.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Halle	1	Halle, ein Städtchen an der Senne.
Brain le Comte	1	Brain le Comte, ebenfalls ein kleines Städtchen.
Castrau	1	
Mons	1	
In allem	4	
Meilen	8	

Topographische Anmerkungen.

Mons, die feste Hauptstadt der Grafschaft Hennegau, liegt auf einer Anhöhe, und hat über 4000 Häuser. Sie ist der Sitz des souveränen Raths von Hennegau.

Nro. 69.

Von Wien nach Luxemburg.

Stationen	Posten
Bis Frankfurt, sieh Nro. 64	47
Hadersheim	1
Mainz	1
Creuzenach	2
Dornbach	1
Simmern	1
Kirchberg	¾
Monzelfeld	1½
Heizerack	1¼
Trier	1
Grävenmacher	1
Luxemburg	1½

Zusammen 60
Meilen 120

Geographische Bemerkungen.

Von Frankfurt bis Grefenmacher ist es niederrheinisch.

Grefenmacher, eine Stadt in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend an der Mosel.

Luxemburg, am Fluß Elze.

Topographische Anmerkungen.

Luxemburg, die Hauptstadt des Herzogthums, und eine der stärksten Festungen. Sie wird in die obere und untere Stadt abgetheilt. Jene ist ein Siebeneck, und liegt theils in der Ebene, theils auf Felsen; diese liegt in tiefen Thälern, und begreift den Grund und das Pfaffenthal. Hier ist ein adeliches Gericht, welches nur mit Personen vom Adel besetzt wird.

Nro. 70.

Von Brüssel nach Bergopzom.

Stationen	Posten
Mecheln	$2\frac{1}{2}$
Antwerpen	2
Püte	$1\frac{1}{2}$
Bergopzom	1
Zusammen	7
oder Meilen	14

Geographische Bemerkungen.

Topographische Anmerkungen.

Mecheln, Antwerpen, sieh Nro. 66.

Nro. 71. Von Luxemburg bis Brüssel.	Geographische Bemerkungen.
Stationen — Posten	
Steinford 2	
Attert 1½	
Malmåson 1½	
Flamisoul 2	
Grand-Camp 1½	
March 2	March, eine Stadt am Bach Marsette.
Emptine 2	
Vivier 1½	
Namur 1½	Namur, an der Maas.
Gemblur 1½	
Vavre 2	
Brüssel 2	
In allem 21	
Meilen 42	

Topographische Anmerkungen.

In der Stadt **Marche** berief Don Juan von Oesterreich die misvergnügten Niederländer zusammen, und errichtete das sogenannte edictum perpetuum.

Namur, die Hauptstadt dieser Grafschaft, liegt in einem Thal zwischen zwey Bergen an der Maas. Sie ist eine der schönsten in den Niederlanden, und stark befestiget. Sie ist zugleich der Sitz des Gouverneurs, und eines Bischofes. Es werden hier viel Scheren, Messer, Flinten, und andere Eisenwaaren, auch schöne Spitzen verfertiget. Es giebt hier auch viel Bley, Kupfer, Steinkohlen, schwarzen und weissen Marmor. Es wächst hier gutes Getraide und rother Wein.

Nro. 72. Von Wien nach Scharding.	Geographische Bemerkungen.
Stationen — Posten	
Bis Linz, sieh Nro. 45. 12	
Efferding. 1½	Efferding, ein Städtchen im Donauthal.
Payerbach. 1½	
Scharding. 2	Scharding, ein Städtchen am Inn, seit dem Teschnerfrieden kaiserlichen Antheils.
In allem 17	
Meilen 34	

Topographische Anmerkungen.

Nro. 73. Von Wien bis Günzburg.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Von Braunau, sieh Nro. 47	19½	
Markel	1	Mit Markel fängt Baiern, und nach Adelshausen Schwaben an.
Altötting	1½	
Ampfing	1½	
Haag	1	
Hohenlinden	1	
Parschdorf	1	
München	1	
zusammen	27½	
Schwabhausen	1½	
Adelshausen	1½	
Augsburg	1½	
zusammen	32	
Sumarshausen	1½	
Günzburg	1½	
In allem	35	
Meilen	70	

Topographische Anmerkungen.

Günzburg, ein Städtchen am Fluß Günz, der unterhalb desselben in die Donau fällt. Es ist hier ein Schloß, die Regierung der Marktgrafschaft Burgau, und ein Piaristenkollegium.

Nro. 74. Von Wien nach Bregenz und Lindau.	Geographische Bemerkungen.
Stationen — Posten	
Von Wien bis Inspruck, sieh Nro. 53 . . . . 31½	
Von da bis Kempten, sieh Nro. 53 9	Bregenz, eine Stadt am Bodensee.
Dornweid 1	
Bregenz 1	
Lindau 1½	
In allem 44	
Meilen 88	

Topographische Anmerkungen.

Bregenz, mit einem Bergschloß, Namens Pfaffenberg. Der Stadt gegen Mittag ist die Bregenzerklause, ein fester Paß. Im Bregenzerwald wird viel Bauholz gefällt, und viel hölzerne Geschirre verfertigt, das nach Schwaben und der Schweiz verführet wird.

Nro. 75. Von Wien über Inspruck nach Kostanz.	Geographische Bemerkungen.
Stationen — Posten	
Von Wien bis Stockach, sieh Nro. 53. . . . . 49½	
Rudolphszell. 1	Kostanz, zwischen dem Bodensee, und Untersee.
Kostanz. 1	
In allem 51½	
Meilen 101	

Topographische Anmerkungen.

Stockach, ein Städtchen im Nellenburgischen, mit dem Sitz eines Landvogtes.

Kostanz, diese uralte Stadt war vormals eine Reichsstadt, wurde aber von Kaiser Karl V in die Acht erklärt. Sie ist befestiget, und hat auf der andern Seite des Rheins das Fort Peterhausen. Sie hat einen Bischof, der aber zu Mörsburg seinen Sitz hat. Von 1414 bis 1418 ist hier eine berüchtigte Kirchenversammlung gehalten worden, welche statt dreyer Päbste, die sich wider einander aufgeworfen hatten, einen Neuen verordnete, und Johann Huß, nebst Hieronymus von Prag verbrennen ließ.

Nro. 76. Von Wien bis Mailand.	Geographische Bemerkungen.
Stationen — Posten	
Von Wien bis Brixen, sieh Nro. 51. 34	
Von Brixen bis Kastelnuovo, sieh No. 51. . . . . 16½	
Denzenzano. 1½	
Pont St. Marko. . . . 1	
Brescia. 1½	
Ospitaletto. 1	
Paluzuolo. 1½	
Cavernago. 1	Nach Bergamo fängt
Bergamo 1½	das Mailändische an.
Canonico. 1	
Calomgirolo. 1½	
Mailand. 1	
In allem 63 Meilen 126	

Topographische Anmerkungen.

Nro. 77.

Von Wien über Augsburg nach Kostanz.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
Bis Augsburg, sieh Nro. 73	32	
Schwabmünchen	$1\frac{1}{2}$	Bis Kostanz durchaus Schwaben.
Mindelheim	$1\frac{1}{2}$	
Memmingen	$1\frac{1}{2}$	
Wurzach	$1\frac{1}{2}$	
Wolfeck	$\frac{3}{4}$	
Ravensburg	$\frac{3}{4}$	
Neuhaus	1	
Mörsburg	1	
Ueber den Bodensee nach Kostanz	$1\frac{1}{2}$	
In allem	43	
Meilen	86	

Topographische Anmerkungen.

Kostanz, sieh Nro. 75.

Nro. 78. Von Wien über München und Stockach nach Freyburg im Breisgau.	Geographische Bemerkungen.
Stationen — Posten	
Bis München, sieh Nro. 73 . . . . 27½	
Ining 1½	Mit Ining fängt Schwaben an.
Landsberg 1½	
Bucklen 1	
Mindelheim 1	
hinüber 32½	

Topographische Anmerkungen.

Stationen	Posten	Geographische Bemerkungen.
herüber	32½	
Memmingen	1½	
Ochsenhausen	1	
Sulgau	1¼	
Mengen	1½	
Mößkirchen	1	
Stockach	1	Freyburg, sieh Nro. 53.
Von Stockach nach Freyburg, sieh Nro. 53	6	
In allem	45¾	
Meilen	91½	

Topographische Anmerkungen.

Freyburg, sieh Nro. 53.

Nro. 79. Von Wien nach Krems.		Geographische Bemerkungen.
Stationen	Posten	
Burgersdorf	1	
Sieghartskirchen	1	
Perschling	1	
St. Pölten	1	
Krems	2	
In allem	6	
Meilen	12	

Topographische Anmerkungen.

Krems, eine wohlgebaute Stadt unweit der Donau, in welche unterhalb der Stadt der Fluß Krems fällt. Sie nennt sich eine kaiserliche Kreisstadt, weil das Kreisamt hier seinen Sitz hat. In dieser Gegend wird die Farbenerde gegraben, aus der das sogenannte Kremserweiß verfertiget wird. Diese Stadt war in Abfall gerathen; um ihr wieder aufzuhelfen, ist 1768 eine große Sammetmanufaktur hier errichtet worden. Eine Viertelstunde von hier liegt das Städtchen **Stein**, das durch eine schöne Allee mit Krems verbunden ist.

Nro. 80.	Geographische Bemerkungen.

Von Wien nach Mariazell.

Stationen	Posten
Bis St. Pölten, sieh Nro. 79.	4
Lilienfeld.	2
Tyrnitz.	1
Annaberg.	1
Mariazell.	$1\frac{1}{2}$

In allem $9\frac{1}{2}$

Meilen 19

Topographische Anmerkungen.

Lilienfeld, ein reiches Zisterzienserkloster am Fluß Trasen. Die Kirche ist eine der prächtigsten in ganz Oesterreich. Die Altäre sind von schwarzen Marmor, der nahe bey diesem Ort gebrochen wird.

Mariazell, eine Benediktinerabbtey mit einem berühmten Marienbild, zu welchem stark gewallfahrtet wird. Maria Therese beschenkte diese Kirche mit einem Altarblatt von Silber, das 300 Mark wiegt. Die hiesige Schatzkammer ist in Rücksicht auf ihre Kostbarkeiten merkwürdig.

Zahlung

der Postillons-Trink- und Schmiergelder in Ungarn, Slavonien, Bannat und Siebenbürgen.

Anmerkung.	Postillon	Pferde	Posten einfache fl.	kr.	anderthalbe fl.	kr.	doppelte fl.	kr.
Trinkgeld für	1	2	—	15	—	22½	—	30
	1	3	—	22	—	33	—	44
	1	4	—	30	—	45	1	—
Schmiergeld	2	6	1	—	1	30	2	—
Für eine Postkalesche mit Postpferden .	—	—	—	—	—	—	—	—
Dem Schmierer für einen eignen Wagen . . .	—	—	—	4	—	4	—	4
Mit Inbegriff der Schmier	—	—	—	12	—	12	—	12

Zahlung

der Postillons- Trink- und Schmiergelder in Oesterreich und Böhmen.

Anmerkung	Postillons	Pferde	Posten einfache		Posten anderthalbe		Posten doppelte	
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Trinkgeld für	1	2	—	17	—	27	—	34
	1	3	—	24	—	34	—	45
	1	4	—	34	—	51	1	8
Schmiergeld.	2	6	1	—	1	30	2	—
U. zwar den Schmierer für seine Bemühung.	—	—	—	6	—	6	—	6
Mit Einbegriff der Schmier.	—	—	—	14	—	14	—	14

Uebrigens sind die Postmeister schuldig, die gewöhnlichen Postkaleschen den Passagieren ohne Entgeld geschmiert darzugeben.

Mei-

Meilenberechnung.

Vergleichung verschiedener Feldmessers Rechnung.

In Deutschand rechnet man 15 gemeine, oder 18 kleine Meilen auf einen Grad; und nach dem geometrischen Fuß hat

		Fuß
eine schwedische Meile	= = = = =	5761
— schweizerische	= = = = = =	4512
— dänische	= = = = = = = =	4071
— gemeine deutsche	= = = = =	4000
— holländische	= = = = = = =	3158
— französische	= = = = = = =	2400
— spanische	= = = = = = =	2286
— schottische	= = = = = = =	1500
— italiänische	= = = = = = =	1000
— englische	= = = = = = =	868
— russische Werste	= = = = = =	575

Zufolge der letzteren Ausmessungen ist der mittägliche Grad gegen Paris 57180 Klafter, oder 243080 französische Schuhe. Wenn man diesen Grad für den mittern Grad von Europa annimmt, so kommen 3812 Klafter, oder 22872 Schuhe auf eine deutsche Meile.

Macht

Macht also nach obiger

Meilenmessung

	franz. Schuh
eine gemeine deutsche Meile = = =	22872
— kleine detto = = = = = =	19060
— schwedische = = = = = =	41885
— ungarische oder dänische = = =	34308
— gemeine spanische = = = = =	20181
— kleine detto = = = = = =	17154
— gemeine französische = = = =	13723
— kleine detto = = = = = =	11436
— grosse detto = = = = = =	17154
— eine italiänische = = = = =	5718
— kleine detto = = = = = =	4574
— englische = = = = = = =	4901
— russische Werste = = = = =	3268

Vergleichung der ausländischen Meilen mit den deutschen.

	deutsche Meil
4 italiänische Meilen betragen = = = =	1
7 spanische = = = = = = = = =	6
5 französische = = = = = = = =	3
11 englische = = = = = = = = =	3

	deutsche Meil
8 schottische	3
19 holländische	15
4 ungarische oder schweizerische	5
2 schwedische	3
20 russische Werste	3

Münzsorten,

die

in den österreichischen Staaten, als: Ungarn, Böhmen, in ganz Oesterreich, Tyrol, und den Antheil von Schlesien, gangbar sind.

Kupfermünzen.

Pfenning, ½ Kreuzer, ganze Kreuzer, und 6 Pfennige, oder 1½ Kreuzerstück. Im Königreich Ungarn giebt es auch Ungarisch, wovon fünf 3 Kreuzer machen; und in Böhmen und Mähren 3 Pfenningstücke, oder nach dem Landesnamen Gröschel, 4 betragen

gen 3 Kreuzer. Im Herzogthum Krain, Görz, in der windischen Mark, und im österreichischen Istrien giebt es Solde, davon 30 auf 17 Kreuzer kommen, dann ½ Solde. Dieses ist der einzige Artikel in Geld, welches sich in diesen Staaten unterscheidet.

Silbermünzen.

Groschen, oder 3 Kreuzerstücke; 5 Kreuzerstücke; 7 Kreuzerstücke; 10 Kreuzerstücke; 17 Kreuzerstücke; 20 Kreuzerstücke; halbe Gulden, oder 30 Kreuzerstücke; Gulden, welcher 60 Kreuzer, oder 20 Groschen macht; dann Thaler, oder 2 Guldenstücke.

Goldmünzen.

Souveränd'or ganze	zu	13 Fl.	20 Kr.
— — — halbe	—	6 —	40 —
Kaiserliche Dukaten	—	4 —	30 —
Holländische — —	—	4 —	26 —

Im Mailändischen und Mantuanischen Gebiete.

Kupfermünzen.

Sestino zu 2 Denari; dann Qatrino:

Halbe, und ganze Soldo; der ganze zu 12 Quatrino.

Silbermünzen.

Alte, und neue Lire zu 20 Soldo.

Halbe Thaler zu 3, und ganze zu 6 Lire.

Halbe und ganze Philippsthaler, der ganze zu 7 Lire, 10 Soldo.

Mantuaner-Dukaten halbe und ganze, der ganze zu 8 Lire, 9 Soldo.

Mailänder-Dukaton, halbe und ganze, der ganze zu 8 Lire, 12 Soldo.

Goldmünzen.

Mailänder- neue Doppien, 25 Lire, 4 Soldo.

Detto alte, 25 Lire, 2 Soldo.

Zechin, 15 Lire, 4 Soldo.

Mantuaner-Doppien, 24 Lire, 19 Soldo.

Eine

Eine Mailänder-Lire beträgt nach österreichischen Kours 18 Kreuzer.

NB. Man rechnet nach Lire, Soldo, und Quatrino.

In den österreichischen Niederlanden.

Kupfermünzen.

Pfenning, oder Denar.
Drey Pfenningstücke.

Silbermünzen.

Stücke zu 5, 6 und 7 Pfenning.
Halbe Stüber zu 8 Pfenning.
Ganze Stüber zu 16 Pfenning.
Stücke zu $2\frac{1}{2}$, und zu 5 Stüber.
Halbe und ganze Schilling, der halbe zu 3, der ganze zu 6 Stüber.
Gulden zu 20 Stüber.
Halbe Kronenthaler zu 1 Fl. $11\frac{1}{2}$ Stüber.
Ganze Kronenthaler zu 3 Fl. 3 Stüber.
Neue Dukaton zu 3 Fl. 11 Stüber 2 Pfen.

Die halben Kronenthaler betragen nach österreichischen Werth 1 Fl. 8 Kr., und die ganzen 2 Fl. 16 Kr., dann die neuen Dukaton 2 Fl. 32 Kr.

Goldmünzen.

Halbe, und ganze Souveränsd'or, der ganze zu 17 Fl. 17 Stüber.

Die Dukaten werden alle für 5 Fl. 18 Stüber angenommen.

NB. Man rechnet meistens nach Gulden und Stüber. — In ganz Brabant und Flandern rechnet man auch nach Livres de Gros, oder Pfund Flamisch.

Das Pfund Flamisch macht 6 Fl. Wienerkurrent; oder 7 Niederländer-Brabanter-Gulden machen nach richtiger Rechnung 5 Fl. in Wien. Beträgt also ein Niederländer-Gulden 42 Kr. 3½ Pfenning nach Oesterreicher-Geld.

Werth

Werth
der
gangbarsten Gold- Silber- und Kupfermünzen, mit dem Wienerkurrent verglichen.

Namen der Münzen.	Länder und Städte.	Werth nach Wienerkurrent.		
		Fl.	Kr.	Pf.
Albertusthaler . . . S.	Holland . . .	2	1	3½
Altin . . . —	Rußland . . .	—	3	½
Asper . . . K.	Türkey. . . .	—	—	2½
Batzen. . . S.	Deutsche Reich	—	4	—
Carlino . . —	Neapel. . . .	—	9	2
detto . . . —	Sicilien . . .	—	4	3
Carlind'or . G.	Baiern, Pfalz, Würtemberg	8	52	—
Carolin . . S.	Schweden . .	—	35	—

Namen der Münzen.	Länder und Städte.	Werth nach Wienerkurrent. Fl.	Kr.	Pf.
Copek . . . K.	Rußland . .	—	1	$1\frac{1}{10}$
Crusado . G.	Portugal . .	1	—	—
Daler . . S.	Holland . . .	2	26	—
Dobra . . G.	Portugal . .	32	—	—
Doplon Sencillo . . —	Spanien . .	7	17	2
Doppie . . G.	Genua. . . .	7	28	—
detto . . . —	Mailand. . .	7	12	—
detto . . . —	Savoyen . .	10	30	—
detto . . . —	Venedig . . .	7	30	—
Ducato di Regno . S.	Neapel . . .	1	36	—
detto S. oder Piastra	Toskana. . .	2	28	—
Ducato corrente . . S.	Venedig . . .	1	33	—
detto di Banko	detto	1	55	1
detto de Cambio	Spanien. . .	2	5	—
Ducatone . S.	Mailand. . .	2	26	—
detto . . . —	Venedig . . .	2	12	—
Ducaton . —	Niederlande .	2	32	—
detto . . . —	Holland . . .	2	34	—

Dukaten

Namen der Münzen.	Länder und Städte.	Werth nach Wienerkurrent. Fl.	Kr.	Pf.
Dukaten kaiserliche . G.	K. K. Staaten	4	30	—
Dukaten vom deutschen Reich . G.	Deutschland .	4	20	—
detto holländische . . G.	Holland . . .	4	26	—
Dukaten. . —	Dännemark .	3	20	—
Escudo d'Oro . . . G.	Spanien . . .	3	38	3
Gigliato . —	Florenz . . .	4	22	—
Goldgulden .	Lüneburg, Hannover . . .	3	—	—
detto . . . —	Nürnberg . .	3	4	—
Guinee . . —	Britannien . .	9	16	2
Gulden . . S.	Antwerpen . .	—	42	—
Gulden Banko Valuta	Holland . . .	—	51	—
Gulden . . S.	K. K. Staaten	—	60	—
detto . . . —	Preussen . . .	—	28	—
detto . . . —	Deutsches Reich	—	50	—
Imperiale . G.	Rußland . . .	18	20	—
Kopfstück . S.	Deutsches Reich	—	20	—
Krone . , —	England . . .	2	12	2

Namen der Münzen.	Länder und Städte.	Werth nach Wienerkurrent.		
		Fl.	Kr.	Pf.
Kronthaler S.	Niederlande	2	16	—
Krongulden —	detto	1	8	—
Kupferthaler —	Schweden ..	—	12	2
Laubthaler —	Frankreich ..	2	16	—
Laubgulden —	detto	1	8	—
Lira ... —	Florenz, Livorno ...	—	19	—
detto ... —	Mailand ...	—	17	—
detto ... —	Triest	—	11	1 1/5
Löwenthaler —	Holland ...	1	42	1 1/5
Louis blanc —	Frankreich ..	2	—	—
Livre ... —	detto	—	23	—
Livornina . —	Toskana ...	2	4	—
Mariengroschen .. —	Hannover ..	—	2	2
Mark Banko	Hamburg ..	—	43	—
detto Current	detto	—	34	—
detto Silbermünze	Schweden ..	—	9	1 1/2
detto Kupfermünze	detto	—	3	1 1/2
Maxd'or . G.	Baiern ...	5	54	—
Pagode	Ostindien ..	3	32	—
Paolo	Rom	—	12	—

Pezza

Namen der Münzen.	Länder und Städte.	Werth nach Wienerkurrent. Fl.	Kr.	Pf.
Pezza	Toskana . . .	1	49	—
Pfund flämisch	Holland . . .	4	52	—
detto	Brabant und Flaudern .	4	12	—
Pfund Sterling	England . . .	9	—	—
Piastra	Toskana . . .	2	28	—
Piaster	Türkey. . . .	1	5	—
Piastrino	Toskana . . .	—	27	1
Poltrak	Polen	—	1	$\frac{4}{10}$
Poltura	Ungarn . . .	—	1	2
Poltin, Poltinik	Rußland . . .	—	55	—
Real de Plato	Spanien . . .	—	12	—
Real de Vellon	detto	—	6	—
Reichsthaler Current	Antwerpen . .	1	41	—
Reichsthaler Banco	Hamburg . .	2	9	—
Reichsthaler Current	detto	1	40	—
Reichsthaler	Sachsen . . .	1	30	—

Rubel

Namen der Münzen.	Länder und Städte.	Werth nach Wienerkurrent.		
		Fl.	Kr.	Pf.
Rubel alter	Rußland. . .	2	4	—
detto neuer	detto	1	50	—
Rupie in Gold	Surate . . .	15	—	—
detto in Silber	detto	1	—	—
Ruyder	Holland . . .	11	22	—
Schilling flämisch	Holland und Niederland	—	12	$2\frac{1}{2}$
detto Sterling	England. . .	—	26	2
Schild-Louisd'or	Frankreich . .	9	12	—
Scudo d'oro	Florenz . . .	2	22	—
detto d'or Marche	Genua. . . .	3	20	—
detto d'argento	detto	2	42	2
detto di Cambio	detto	1	35	
detto di Stampa d'oro	Rom	3	3	
detto romano	detto	2	—	—
detto della Crole	Venedig . . .	2	28	$3\frac{1}{5}$
Soldo	Mailand. . .	—	—	$3\frac{3}{5}$
Souveränd'or	K. K. Staaten	13	20	—

Namen der Münzen.	Länder und Städte.	Werth nach Wienerkurrent. Fl.	Kr.	Pf.
Soldo	Toskana . . .	—	—	$3\frac{4}{5}$
detto	Triest	—	—	2
detto	Venedig . . .	—	—	$2\frac{2}{5}$
Sonnen-Louisd'or . . .	Frankreich . .	8	24	—
Sous	detto	—	1	$\frac{2}{5}$
Stück von Achten . . .	Spanien . .	2	3	—
Stüver . . .	Holland . . .	—	2	$1\frac{2}{4}$
Thaler. . . .	Polen	1	4	2
detto	Preussen . . .	1	24	—
Zechino . . .	Venedig . . .	4	22	—
detto	Rom	4	18	—

Weite

Weite der Wagenspur oder des Geleises in den österreichischen Ländern.

	Rhein. Schuh.	W. Zoll.
Böhmen	3	6
Mähren	3	6
Niederlande	3	6
Oesterreich	3	6
Polen	3	6
Im Reich	4	4½
Ungarn	3	6

Gewichtsorten.

Gold- und Silbergewicht.

100 Pfund Gold macht	7200	Dukaten.
Ein Pfund —	72	——
— Mark	24	Karat.
oder	8	Unzen.
— Unzen	3	Karat.
— Karat	4	Gran.
— Gran	3	Gren.
— Dukaten	60	Gran.
— Mark löthiges Gold	96	Reichsthlr.
oder	144	Gulden.
— Mark Silber	16	Loth.
Drey Karat	2	——

Apothekergewicht.

Ein Pfund hat	24	Loth.
oder	12	Unzen.

Ein

Ein Unzen . . . . 8 Quintel.
— Quintel . . . . 3 Skrupel.
— Skrupel . . . . 20 Grän.
— Grän ist so schwer als ein Gerstenkörnlein.

Eintheilung des Gewichts und dergleichen insgemein.

Ein Zentner hat	100	Pfund.
oder	5	Stein.
oder	200	Mark.
oder	1600	Unzen.
oder	3200	Loth.
oder	2800	Quintel.
oder	51200	Pfen. Gewicht.
— $\frac{3}{4}$ Zentner	75	Pfund.
— $\frac{1}{2}$ detto	50	——
— $\frac{1}{4}$ detto	25	——
— $\frac{1}{8}$ detto	$12\frac{1}{2}$	——
— Stein	20	——
— Mark	$\frac{1}{2}$	——
— Pfund	32	Loth.
— $\frac{3}{4}$ detto	24	——

Ein

Ein ½ Pfund	16	Loth.
— ¼ detto	8	— —
— ⅛ detto	4	— —
— $\frac{1}{16}$ detto	2	— —
— Pfund	16	Unzen.
oder	128	Quintel.
oder	512	Pfen. Gewicht.
— Unzen	2	Loth.
— Loth	4	Quintel.
— Quintel	4	Pfen. Gewicht.
— Pfenning-Gewicht	15	Gran.
— Gran	3	Gren.

Verschiedene Gewicht- und Zahlarten.

Ein Tonne hat	20	Zentner.
— Schiffpfund	286	Pfund in Wien.
und	300	Pfund zur Ladung zahlbar.
— Karch	400	Pfund.
— Last Häring	12	Tonnen.
— Roll, oder Krippen	180	Fisch.
— Zahl Plateis	110	Fisch.

Ein Bartel	45 Barchante.
— Saum	22 Tuch.
— Zimmer	40 Balg oder Fell.
— Techet ....1....	10 Fell.
— Dutzend, was es immer ist	12 Stück.
— Mandel, desgleichen	15 ——
— Schilling Kraut, und dergleichen	30 ——
— Schock Schäb, Krebse oder dergleichen	60 ——
— Pfund Latten, Laden oder Bretter rc.	240 ——
— Ballen Papier	10 Riß.
oder	200 Buch.
oder das Buch zu 24 Bogen	4800 Bogen.
— Riß	20 Buch.
oder das Buch zu 24 Bogen	480 Bogen.
— Buch	24 Bogen.

Vergleichung des Ausländergewichts mit dem Wienergewicht.

		100 Pfund in. .... thun in Wien	Pfd.	Loth
—	—	Altona.	86	—
—	—	Amberg.	108	—
—	—	Amsterdam.	88	—
—	—	Ankona.	60	—
—	—	Anspach.	91	—
—	—	Antwerpen.	83	4
—	—	Augsburg (schwer Gewicht).	87	16
—	—	detto — (leicht Gewicht)	84	—
—	—	Bamberg.	86	—
—	—	Barcellona.	54	—
—	—	Basel.	87	—
—	—	Bauzen.	77	—
—	—	Bayreuth.	92	—
—	—	Berlin.	83	$10\frac{1}{3}$
—	—	Bern.	92	—
—	—	Bologna.	64	16
—	—	Botzen.	90	—

100 Pfund		in . . . . thun in Wien	Pfd.	Loth
—	—	Braunschweig	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Bremen	88	—
—	—	Breslau	72	—
—	—	Brügg	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Brüssel	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Calais (schwer Gewicht)	91	—
—	—	detto — (leicht Gewicht)	75	—
—	—	Carthagena	82	—
—	—	Cassel	57	—
—	Olf	Constantinopel	225	—
—	—	Dännemark und Norwegen	89	—
—	—	Danzig	84	—
—	—	Dresden	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Dünkirchen	78	—
—	—	England (Handgewicht)	81	—
—	—	Erfurt	84	—
—	—	Florenz	62	16
—	—	Frankfurt am Main . . .	90	—
—	—	detto — (Pfundgewicht)	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Frankfurt an der Oder . .	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Genf (groß Gewicht)	98	—
—	—	detto — (klein Gewicht)	82	—
—	Rotol	Genua (Zollgewicht) . .	97	—
—	—	detto — (Kassagewicht)	88	—
—	℔	Gibraltar	82	—

Glatz

100	Pfund	in........thun in Wien	Pfd.	Loth
—	—	Glatz..................	90	—
—	—	Grätz..................	100	—
—	—	Haag, und ganz Holland	88	—
—	—	Hamburg.............	86	—
—	—	Hanau................	86	—
—	—	Hannover...........	86	—
—	—	Heidelberg..........	90	—
—	—	Ingolstadt...........	100	—
—	—	Kiel...................	85	—
—	—	Köln..................	83	10 $\frac{1}{5}$
—	—	Königsberg..........	83	10 $\frac{1}{5}$
—	—	Koppenhagen........	89	—
—	—	Krakau..............	72	—
—	—	Leipzig................	83	10 $\frac{1}{5}$
—	—	Leyden................	83	10 $\frac{1}{5}$
—	—	Lindau...............	84	—
—	—	Linz..................	100	—
—	—	Lion (Stadtgewicht)..	75	—
—	—	detto — (Seitengewicht)	82	—
—	—	Lissabon.............	81	8
—	—	Livorno..............	62	16
—	—	London..............	81	—
—	—	Lucern...............	89	—
—	—	Lübeck...............	86	—
—	—	Lüneburg............	86	—
—	—	Lüttich...............	84	—

100 Pfund	in.	thun in Wien	Pfd.	Loth
—	—	Madrit.	82	—
—	—	Magdeburg.	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Mailand (pesso grosso)	136	—
—	—	detto — (pesso sortillo)	58	—
—	—	Mainz.	90	—
—	—	Mannheim.	88	—
—	—	Mantua.	58	—
—	—	Mecheln.	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Memeln.	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Messina 1 Cant, oder 100 Rot à 12.	56	16
—	—	Modena.	58	—
—	—	Moskau.	72	16
—	—	München.	100	—
—	—	Münster.	85	—
—	—	Neapel.	57	—
—	—	Nürnberg.	90	—
—	—	Osnabrück.	88	—
—	—	Ostende.	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Paderborn.	85	—
—	—	Paris.	85	—
—	—	Parma.	60	—
—	—	Passau.	85	—
—	—	Pohlen (Krakauer)	72	—
—	—	Prag (schwer Gewicht)	95	—

100 Pfund	in……… thun in Wien	Pfd.	Loth
— —	Prag — (leicht Gewicht)	79	—
— —	Presburg…………	100	—
— —	Regensburg………	100	—
— —	Riga……………	74	16
— —	Rom (peſſo groſſo)..	65	—
— —	detto — (peſſo ſortillo)	62	16
— —	Roſtock…………	91	—
— —	Rotterdam………	88	—
— —	Rußland…………	72	16
— —	Salzburg…………	100	—
— —	St. Gall (ſchwer Gewicht)…………	104	—
— —	detto — (leicht Gewicht)…………	82	16
— —	Schweden (ſchwer Gewicht)…………	75	—
— —	detto — (leicht Gewicht)…………	64	—
— —	Stettin…………	83	10⅕
— —	Stralſund………	86	—
— —	Straßburg (ſchwer Gewicht)…………	88	—
— —	detto — (leicht Gewicht)…………	83	10⅓
— —	Toulon…………	76	—

100 Pfund in........ thun in Wien			Pfd.	Loth
—	—	Trient...............	100	—
—	—	Turin. ;.............	66	—
—	—	Ulm................	83	$10\frac{1}{5}$
—	—	Venedig (groß Gewicht)	85	—
—	—	detto — (klein Gewicht)	45	—
—	—	Verona (schwer Gewicht)	88	—
—	—	detto — (leicht Gewicht)	60	—
—	—	Warschau (schwer Gewicht)............	58	—
—	—	detto — (leicht Gewicht)	67	—
—	—	Wismar.............	86	—
—	—	Würzburg (schwer Gewicht)...........	91	—
—	—	detto — (leicht Gewicht)...........	85	—
—	—	Zelle...............	86	—
—	—	Zittau..............	83	$10\frac{1}{2}$
—	—	Zürch..............	94	—

Mässe=

Mässereien.

Weinmaaß.

Ein Fuder hat	32	Eimer.
— Dreyling	33	detto.
— Eimer	4	Viertel.
oder	40	Maaß.
oder	40	Achtering
— Viertel	10	Maaß.
— Maaß	4	Seitel.
— Faß in Oesterreich	10	Eimer.
— Eimer in Wien	40	Maaß.
— detto in Steyermark	40	detto.
— Startin alda	10	Eimer.
— Eimer in Kärnten	40	Maaß.
— detto in Inspruck	40	detto.
— detto in Baiern	60	detto.
— detto in Salzburg	40	Viertel.
— Viertel ausländisch	4 $\frac{1}{10}$	Seitel.

Getraidemaaß.

Ein Muth hat. . . . . .30 Metzen.
— Metzen. . . . . 4 Viertel.
— Viertel. .2 Achtel.
— Achtel. . . . . 2 Maassel.

Werkmaaß.

Ein Klafter hat. . . . . 6 Schuh.
— Schuh. . . . . .12 Zoll.
— Zoll. . . . . 1 Daum.

Geometrisches Maaß.

Eine geometrische Klafter hat. . . . . .10 Schuh.
— Schuh. . . . . .10 Zoll.
— Zoll. . . . . .10 Linien.
— Linie. . . . . .10 Punkten.

Ver-

Vergleichung der Ausländerellen mit der Wienerellen.

100	Ellen	in . . . . thun in Wien	Ellen
—	—	Achen	$85\frac{3}{4}$
—	—	Altona	152
—	—	Amberg	107
—	—	Amsterdam, Flamische Ellen . .	91
		Brabanter detto . .	89
—	—	Anspach	79
—	—	Antwerpen, Brabanter	89
—	—	Augsburger grosse Ellen	78
		kleine detto	76
—	Cann	Avignon	202
—	Ellen	Baiern durchs ganze Land . . .	107
—	—	Bamberg	94
—	Cann	Barcellona	202
—	Aune	Basel	152
—	Ellen	detto kleine Ellen	70
—	—	Bauzen	74
—	—	Bayreuth	95

100 Ellen in		thun in Wien	Ellen
—	—	Bergopzoom.	89
—	—	Berlin.	86
—	—	Bern in der Schweiz.	70
—	Braci	Bologna, in Wolle.	82
		in Seide.	$76\frac{1}{2}$
—	Ellen	Botzen.	102
—	—	Braband durchs ganze Land.	89
—	—	Braunschweig.	$73\frac{1}{2}$
—	—	Bremen.	$83\frac{1}{2}$
—	—	Breslau.	$66\frac{2}{3}$
—	—	Budißin.	74
—	Aune	Calais.	152
—	Ellen	Cassel.	72
—	—	Celle.	75
—	Pik	Constantinopel, grosse.	86
		kleine.	$83\frac{1}{3}$
—	Ellen	Constanz, grosse.	96
		kleine.	89
—	—	Dännemark, im ganzen Land.	$80\frac{1}{2}$
—	—	Danzig.	$73\frac{1}{2}$
—	—	Dresden.	$72\frac{1}{2}$
—	—	Düsseldorf.	69
—	—	Embden.	86
—	Jard	ganz England.	117
		in Leinwand.	147
		in Boi und Frais.	90

Erfurt

100 Ellen in		thun in Wien	Ellen
—	Ellen	Erfurt, grosse	$70\frac{1}{2}$
		kleine	52
—	—	Erlang	85
—	Braci	Ferrara, in Wolle	86
		in Seide	81
—	—	Florenz, in Wolle	76
		in Seide	75
—	Ellen	Frankfurt am Main	69
—	—	Frankfurt an der Oder	85
—	—	Geldern	85
—	Aune	Genf	147
—	Camś	Genua, à 10 Palmi	323
—	Braci	detto à $2\frac{1}{2}$ Palmi	75
—	Ellen	Görlitz	72
—	—	Göttingen	75
—	—	Haag	88
—	—	Hamburg	$73\frac{1}{2}$
—	—	Hannover	75
—	—	Hildesheim	72
—	Jard	ganz Irland	117
—	Ellen	Koblenz	72
—	—	Köln, Brabander	89
—	—	Königsberg	74
—	—	Krakau, neue	75
—	—	Leipzig	$72\frac{1}{2}$

Lissabon

100 Ellen in		thun in Wien	Ellen
—	Vara	Lissabon	141
—	Palm	detto lange	29
—	—	detto kurze	28
—	Braci	Livorno, in Wolle	76
		in Seide	75
—	Jard	London	117
—	Ellen	Lübeck	74
—	Vara	Madrit	109
—	Ellen	Magdeburg	86
—	—	Mainz	71
—	—	Mannheim	72
—	Braci	Mantua	60
—	—	Modena	82
—	Arsch.	Moskau	92
—	Ellen	München	107
—	—	Münster	104
—	Cann	Neapel	271
—	Palm	detto	33$\frac{3}{5}$
—	Ellen	Norwegen, im ganzen Land	81
—	—	Nürnberg	85
—	—	Osnabrück	75
—	—	Ostende	90
—	—	Paderborn	69
—	Stab	Paris	150
—	Braci	Parma	70

100 Ellen in		thun in Wien	Ellen
—	Ellen	Passau	99
—	—	Pohlen, neue	79
—	—	Prag	76
—	—	Regensburg	104
—	Braci	Rimini	82½
—	—	Rom, in Leinwand	82
		kaufmännisch	199
—	Ellen	Rotterdam, Brabander	89
—	—	Roveredo	96
—	Arsch.	Rußland, im ganzen Reich	82
—	Ellen	Salzburg, in Seide	103
		in Leinwand	119
—	—	St. Gall, in Wolle	79
		in Seide	103
—	Arsch.	St. Petersburg	92
—	Rasi	Sardinien	70½
—	—	Savoyen	71
—	Ellen	Schafhausen	77½
—	—	Schlesien, im ganzen Land	74
—	Jard	ganz Schottland	117
—	Ellen	Schweitz	77½
—	Cann	Sicilien	247½
—	Palm	detto	31
—	Vara	Spanien	109
—	Ellen	Speyer	71

Stettin

100 Ellen in		..............thun in Wien	Ellen
—	Ellen	Stettin..................	84
—	—	Stockholm..................	76
—	—	Stralsund..................	75
—	—	Straßburg..................	69
—	—	Trient, in Wolle..........	87
		in Seide..........	82½
—	—	Trier..................	72
—	—	Triest, in Wolle..........	87
		in Seide..........	82½
—	Pik	Türkei, grosse..........	86
		kleine..........	83½
—	Rasi	Turin..................	77½
—	Ellen	Ulm..................	73
—	Braci	Venedig, in Wolle..........	86
		in Seide..........	80½
—	—	Verona..................	80½
—	Ellen	Warschau, neue..........	79
—	—	Würzburg..................	74½
—	—	Zelle..................	73½
—	—	Zittau..................	75
—	—	Zürch..................	77

Ent-

Entfernung

der

vornehmsten inländischen Städte von der Hauptstadt Wien, nebst ihrer Volksmenge und Benennung der Provinzen, worin sie liegen.

Namen der Städte.	Namen der Proinzen.	Volks-menge.	Entf. v. Wien geogr. Meilen
Agram	Slavonien	7000	36
Antwerpen	Niederlande	50000	151
Ath	— —	10000	159
Bistritz	Siebenbürgen	5000	152
Botzen	Tyrol	8000	74
Brixen	— —	5000	68
Brody	Galizien	16000	110
Brügge	Niederlande	42000	160

Namen der Städte	Namen der Provinzen.	Volksmenge.	Entf. v. Wien geogr. Meilen
Brünn	Mähren	16000	16
Brüssel	Niederland	110000	148
Cremona	Lombardie	45000	112
Como	— —	13000	105
Costanz	Vorder=Oesterreich	4000	77
Cronstadt	Siebenbürgen	20000	125
Debrezin	Ungarn	40000	78
Dornik	Niederland	40000	122
Eupen	— —	12000	114
Fiume	Istrien	9000	59
Freiburg	Breisgau	8000	93
Gent	Niederland	60000	166
Görz	Friaul	11000	63
Grätz	Steyermark	36000	27
Günzburg	Burgau	4000	65
Hermannstadt	Siebenbürgen	12000	113
Iglau	Mähren	9000	22
Inspruck	Tyrol	10000	63
Kaschau	Ungarn	12000	59
Klagenfurt	Kärnthen	9000	39
Klausenburg	Siebenbürgen	8000	109

Krem=

Namen der Städte	Namen der Provinzen.	Volksmenge.	Entf. v. Wien geogr. Meilen
Kremnitz	Ungarn	10000	27
Laybach	Krain	11000	51
Linz	Oesterreich	11000	26
Lemberg	Galizien	32000	101
Löwen	Niederland	15000	144
Lodi	Lombardie	17000	108
Luxenburg	Niederland	8000	122
Mailand	Lombardie	130000	122
Mantua	— —	28000	102
Mecheln	Niederland	26000	150
Mediasch	Siebenbürgen	5000	119
Mons	Niederland	30000	116
Namur	— —	36000	140
Neusohl	Ungarn	24000	28
Neustadt	Oesterreich	5000	7
Nickolsburg	Mähren	20000	10
Oedenburg	Ungarn	12000	8
Ofen	— —	20000	36
Ollmütz	Mähren	11000	25
Ostende	Niederland	14000	171
Pavia	Lombardie	30000	105
Pest	Ungarn	26000	36
Prag	Böhmen	70000	40
Preßburg	Ungarn	27000	10

Namen der Städte	Namen der Provinzen.	Volksmenge.	Entf. v. Wien geogr. Meilen
Raab	Ungarn	20000	17
Rottenburg	Vorder=Oesterreich	8000	81
Roveredo	Tyrol	9000	86
Rüremond	Niederland	10000	132
Schäsburg	Siebenbürgen	18000	128
Schemnitz	Ungarn	18000	24
Temeswar	— —	8000	74
Teschen	Schlesien	6000	39
Trient	Tyrol	10000	82
Triest	Krain	16000	61
Troppau	Schlesien	9000	36
Ypern	Niederland	21000	162
Znaim	Mähren	8000	12

Anmerkungen für Reisende.

Ausländer, welche durch Ungarn, Slavonien, Siebenbürgen ꝛc. reisen, müssen sich vor der Nachtluft dieser Gegenden wohl in Acht nehmen. Wenn es auch unter Tags sehr warm, ja brennend heiß ist, so fällt doch sehr oft eine ausserordentlich kühle Nacht ein. Man lasse sich also durch die Tageshitze nicht verführen, in leichten Kleidern, mit blossem Haupte, oder sonst nicht wohl bedecktem Leib, Abends oder bei Nacht auf der offenen Strasse zu reisen; man lasse die Fenster in seinem Schlafzimmer bei Nacht nicht offen; man verwahre sich überhaupt so, wie es in kältern Gegenden, und bei schädlicher Nachtluft gewöhnlich ist, wenn man seine Gesundheit unverletzt erhalten will.

Die ungarischen Provinzen haben vortreffliche Weine, gutes fettes Rindfleisch, herrliches Geflügel, Wildpret, Früchte. Der Fremde, welcher noch nicht an die Nahrungsmittel dieser Länder gewöhnt ist, muß sich bei diesen Umstän-

den einer klugen Mäßigkeit befleissen. Die ungarischen Weine sind stark, erhitzen und gehen häufig in das Geblüte. Das fette Fleisch und Geflügel kann einem nicht daran gewöhnten Magen mancherlei Uebelkeiten zuziehen. Der Reisende wird also wohl thun, wenn er wenigstens Anfangs mit Vorsicht und Enthaltsamkeit lebt, und jene anlockenden Landesprodukte mäßig genießt. So gedeihlich und stärkend die ungarischen Weine, Früchte, Fleischspeisen sind, wenn sie mit Mäßigung genommen werden, so schädlich können sie durch Ueberfüllung und Ausschweifung werden.

In Galizien und der Bukowine sind die Wirthshäuser auf dem platten Lande meistens noch nicht gut bestellt. Die durch diese Gegenden Reisenden werden also wohl thun, wenn sie stäts einige Flaschen guten Wein, einige trockne und kalte Eßwaaren, auch Schokolade, Thee rc. nebst Bettdecken, und dergleichen mit sich führen, weil sie sonst vielleicht manchmal Mangel an genießbarer Kost und Trank leiden, und nichts als Stroh zu ihrem Lager finden dürften.

Abgang

Abgang
der
reitenden Posten von Wien.

Vorerinnerung.

Die Briefe werden täglich von Morgens 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr angenommen; die Posten aber werden erst zwischen 8 und 9 Uhr expedirt. Die zu rekommandirenden Briefe müssen zwey Stunden, und die übrigen eine Stunde vor Abgang der Post aufgegeben werden.

Gehen ab.

Alle Tage Abends nach 8 Uhr.

1) Reichsjournalpost nach Linz, Regensburg, Nürnberg, Frankfurt am Mayn, Kölln, bis Brüssel, und ferner nach Amsterdam.

— Von Regensburg über München, Augsburg, Straßburg, bis Paris.

2) Böhmische Journalpost über Iglau bis Prag.

3) Ungarische Journalpost nach Preßburg; ingleichen über Raab, Komorn, bis Ofen.

4) Steyrische Journalpost nach Bruck an der Muhr bis Grätz.

5) Mährische Journalpost nach Brünn, bis Ollmütz.

Sonntag Abends nach 8 Uhr.

Gehen nicht mehr als die obengenannten Journalposten ab.

Montag Abends nach 8 Uhr.

Die Klagenfurter- und italiänische Ordinärepost: nach Bruck an der Muhr, Klagenfurt, Brixen, Botzen, Trient, Roveredo und Mantua. — Ferner nach Florenz, Rom, Neapel, bis Palermo; auch nach Parma, und in die übrigen italiänischen Staaten.

Dienstag Abends nach 8 Uhr.

Ungarische Ordinärepost bis Ofen, Postkurs oder ungarische Journalpost. — Von Ofen ferner

nach

nach Temeswar im Bannat, bis Hermanstadt in Siebenbürgen. — Von Preßburg nach Eperies, Kaschau, Tokay, Debreczin, Karlsburg, bis Müllenbach. — Von Eperies nach Resczow, bis Lemberg in Galizien. — Von Freystädtel nach Schemnitz, Kremnitz, und Schmölnitz bis Jaszow in die ungarischen Bergstädte.

Slavonische und kroatische Ordinärepost: nach Oedenburg, Güns, Körmend, Fünfkirchen, Esseg, Peterwardein, bis Semlin in Slavonien. — In Körmend theilt sich der Kurs nach Csakathurn, Warasdin, Agram nach Karlstadt in Kroatien.

Mittwoch Abends um halb 9 Uhr.

Sächsische Ordinärepost: nach Prag böhmische Journalpost. — Nach Aussig bis Dresden; dann nach Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Hamburg, Kopenhagen und Stockholm.

Pilsener- und Egersche Ordinairepost: nach Gmünd, Moldauthein, Neuhaus, Horasdiowitz, Pilsen, bis Eger. — Ferner nach Plauen, Gera, und Nürnberg.

Schlesische Ordinärepost: nach Brünn, mährische Journalpost; von Brünn nach Ollmütz, Stern-

berg, bis Troppau. Zu Sternberg theilt sich der Kurs nach Freudenthal, Neiße, Brieg, bis Breslau.

Galizische, lodomerische, und polnische Ordinärepost: nach Troppau, schlesische Ordinärepost. — Nach Kasimir, Krakau, Warschau, Riga und Petersburg. — Ingleichen nach Moskau. — Ferner, von Kasimir nach Resczow bis Lemberg.

Triester- dalmatische und venetianische Ordinärepost: nach Grätz, steyrische Journalpost; nach Laybach, Prewald, bis Triest. — Von Adelsberg nach Fiume und Zeng; dann von Prewald nach Görz, Udine, bis Mestre, und über Meer nach Venedig.

Reichs-Ordinärepost: über Linz nach Regensburg, wie am Sonntage.

NB. Von St. Pölten geht ein Seitenritt nach Lilienfeld, Tyrnitz, Annaberg, bis Mariazell; ferner von St. Pölten nach Stein und Krems; dann von Enns ein Seitenritt nach Stadt Steyer.

Salzburger- und Insprucker-Ordinärepost: nach Linz, wie am Sonntage. — Von Inspruck nach Kempten, Stockach, Waldshut und Basel. —

Ferner

Ferner, von Inspruck nach Augsburg und Ulm; dann nach Günzburg, Freyburg in Breisgau, nach Bregenz und Schafhausen; auch nach Kostanz, und in ganz Vorderösterreich.

Münchner Ordinärepost: über Linz nach Braunau, Altenötting bis München.

NB. An diesem Hauptposttage können Briefe bestellt werden nach Portugal, Spanien, Frankreich, ganz Deutschland, Böhmen, Mähren, Schlesien, England, Preussen, Polen, Rußland, Dännemark, Norwegen, und Schweden.

Donnerstag Abends nach 8 Uhr.

Klagenfurter- und italiänische Ordinärepost, wie am Montage.

Freytag Abends nach 8 Uhr.

Ungarische Ordinärepost; dann kroatische Ordinärepost, wie am Dienstage.

Samstag Abends um halb 9 Uhr.

Sächsische Ordinärepost; pilsener- und egerische; schlesische; galizische und lodomerische; dann

pol-

polnische, triester, dalmatische und venetianische, Reichs-Ordinärepost; salzburger und inspruckter, münchner Ordinärepost.

Alle, wie sie am Mittwoch Abends abgehen.

NB. Die türkische Ordinärepost nach Konstantinopel geht den ersten Dienstag oder Freytag nach dem ersten Tag eines jeden Monats, auch nach dem 15ten ab. Wenn der Dienstag oder Freytag als ungarischer und slavonischer Hauptposttag auf den ersten Tag des Monats fällt; so geht die türkische Post doch den ersten ab. Fällt aber der Dienstag oder Freytag als ungarischer und slavonischer Hauptposttag auf den 15; so geht die türkische Post den 15ten nicht, sondern erst den folgenden Posttag über Semlin, Belgrad, Konstantinopel nach Pera ab.

Ankom-

Ankommende reitende Posten in Wien.

Alle Tage Morgens.

1) Reichs-Journalpost.
2) Böhmische Journalpost.
3) Ungarische Journalpost von Ofen.
4) Steyrische Journalpost.
5) Mährische Journalpost.
6) Journalpost aus den Niederlanden.
7) — — — — — Frankreich.
8) — — — — — Baiern.

Sonntag

Kommen die obengenannten Journalposten.

Montag Morgens.

Von Königgrätz und Chrudim, mit der böhmischen Journalpost.

Schlesische Ordinärepost, nebst der galizischen, lodomerischen und polnischen Ordinärpost, mit der mäh-

mährischen Journalpost; Retour auf dem Postkurse, wie am Mittwoch abgehend.

Von Kaschau, Eperies, Resczow, Lemberg, aus Galizien. Von Tokay, Debreczin, Karlsburg, Klausenburg, Müllenbach, aus den ungarischen Bergstädten, und von Preßburg; wie Dienstag mit der ungarischen Journalpost dahin abgehend.

Kroatische Ordinärepost; Retour auf dem Postkurs, wie Dienstags abgehend.

Klagenfurter und italiänische Ordinärepost; Retour auf dem Postkurs, wie Montags dahin abgehend.

Salzburger- Inspruckers- Münchner- und Reichs-Ordinärepost, zusammen von Linz; Retour auf dem Postkurs, wie Mittwoch abgehend.

NB. Von Enns kömmt sie von Stadt Steyer; dann von St. Pölten, Stein und Krems, von Mariazell, Annaberg, Tyrnitz und Lilienfeld; Retour auf dem Postkurs, wie Mittwoch dahin abgehend.

Dienstag Morgens.

Sächsische Ordinärepost, mit der böhmischen Journalpost; Retour auf dem Postkurs, wie Mittwoch abgehend.

Mitt-

Mittwoch Morgens.

Pilsner- und Egerische Ordinärepost, mit der böhmischen Journalpost; Retour auf dem Postkurs, wie Mittwoch abgehend.

Triester- dalmatische und venetianische Ordinärepost, mit der steyrischen Journalpost; Retour auf dem Postkurs, wie Mittwochs abgehend.

Von Hermannstadt aus Siebenbürgen, und von Temeswar aus dem Bannat, mit der ungarischen Journalpost; Retour auf dem Postkurs, wie Dienstags abgehend.

Donnerstag Morgens.

Klagenfurter- und italiänische Ordinärepost, mit der steyrischen Journalpost, wie Montags ankommend.

Freytag Morgens.

Von Königgrätz und Chrudim, mit der böhmischen Journalpost, wie Montags.

Schlesische Ordinärepost, nebst der galizisch-lodomerisch- polnisch- und russischen Ordinärpost, mit der mährischen Journalpost, wie Montags ankommend.

Von

Von Kaschau, Eperies, Resczow, Lemberg, wie Montags ankommend.

Kroatische Ordinärepost, wie Montags.

Salzburger- Inspruker- Münchner- Ordinärepost, mit der Reichs-Ordinärpost, von Linz zusammen, wie Montags ankommend.

NB. Von Stadtsteyer, Mariazell, St. Pölten, Krems und Stein, wie Montags.

Samstag Morgens.

Sächsische Ordinärpost mit der böhmischen Journalpost, wie Dienstags ankommend.

Pilsner- und Egerische Ordinärpost, mit der böhmischen Journalpost ankommend, wie am Mittwoch.

Triester- dalmatische und venetianische Ordinärpost, mit der steyrischen Journalpost, wie Mittwochs ankommend.

Von Hermannstadt aus Siebenbürgen, und von Temeswar aus dem Bannat, mit der ungarischen Journalpost, wie Mittwochs ankommend.

NB. Die türkische Ordinärpost kömmt jedes Monat zweymal an, nach dem 5ten und nach dem 17ten; Retour auf dem Post-

kurs,

kurs, wie bei der abgehenden angezeigt worden.

Anmerkung.

Das Ankommen der Posten kann wegen der verdorbenen Wege bei einfallender üblen Witterung, und wegen andern Hindernissen, auf eine Stunde nicht bestimmt werden.

Wie die Postkurse, in Ansehung der auf einander folgenden Poststationen, und ihrer Entfernung sind, ersieht man aus den hinten nachfolgenden Tabellen.

Fahrende Posten oder Diligencen.

Vorerinnerung.

Die Aufgabe der Pakete kann täglich von 8 Uhr frühe bis 12 Uhr, und von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr, den Tag vor Abgang des Postwagens geschehen.

Postwägen gehen von Wien ab.

Alle Tage Morgens um halb 9 Uhr.

Ueber Fischament, Deutsch-Altenburg bis Preßburg.

Sonntag frühe nach 8 Uhr.

Ueber Linz nach Regensburg, Nürnberg, Frankfurt am Mayn, Kölln, bis Brüssel. Zu Linz theilt

er

er sich, und geht alle 14 Tage über Salzburg nach Inspruck, und durch ganz Tyrol bis Botzen, Trient und Mantua; dann von Inspruck nach Augsburg, und in Vorderösterreich.

Montag frühe nach 8 Uhr.

Ueber Wienerisch-Neustadt, Bruck an der Muhr nach Klagenfurt, und über Brixen nach Mantua.

Auch nach Oedenburg bis Güns; und ferners bis Raab und Ofen. — Von Ofen alle 14 Tage nach Temeswar, und alle 4 Wochen über Temeswar nach Hermannstadt.

NB. Nach Mantua gehen zweyerley Postwägen: nämlich, die eine Woche Sonntags über Linz und Inspruck, und die andere Woche Montags über Klagenfurt und Brixen; und obschon der erste Kurs weiter ist, so wird doch von den Passagiers und Frachtstücken nicht mehr bezahlt.

Dienstag frühe nach 8 Uhr.

Ueber Iglau nach Prag; er kömmt daselbst Donnerstags an, und geht in der darauf folgenden Woche Mittwochs nach Dresden, und fernet mit dem chursächsischen Postwagen nach Leipzig, und von da in alle Handelsplätze Deutschlands.

NB. Von Prag geht alle 14 Tage der Postwagen nach Pilsen, Klentsch, und Nürnberg.

Mittwoch früh nach 8 Uhr.

Nach Linz, München, und Augsburg.

Donnerstag früh nach 8 Uhr.

Nach Grätz, Laybach, und Triest.

NB. Alle Donnerstage geht von der Theilungspost zu Adelsberg der Postwagen nach Fiume.

Freytag früh nach 8 Uhr.

Nach Preßburg, welcher täglich abgeht.

Samstag früh nach 8 Uhr.

Nach Brünn, Ollmütz, Troppau, und Breslau.

NB. Alle 14 Tage über Troppau, Bielitz, nach Lemberg.

Postwägen kommen in Wien an.

Täglich Abends nach 6 Uhr.

Von Preßburg.

Sonntag

Der nämliche von Preßburg.

Montag frühe.

Retour der am Montag abgehende alle 14 Tage von Mantua und Brixen, und alle 8 Tage von Klagenfurt.

Nachmittag.

Von Augsburg, München, und Linz; wie er am Mittwoch abgeht.

Dienstag frühe.

Von Ofen und Raab.

NB. Alle 14 Tage von Temeswar, und alle 8 Tage von Hermanstadt, wie am Montag abgehend.

Mittwoch frühe.

Von Breslau, Troppau, Ollmütz, und Brünn.

NB. Alle 14 Tage von Lemberg und Teschen.

Donnerstag Nachmittag.

Von Triest, Laybach, und Grätz, wie am Donnerstag abgegangen. — Von Oedenburg nnd Güns, wie am Montag abgegangen.

Freytag frühe.

Von Prag, Dresden, und Leipzig.

Samstag Abends.

Von Jnspruck und Salzburg; dann von Regensburg und Linz. — Alle 14 Tage von Mantua.

Taxordnung

der

bei den kaiserl. königl. deutsch- und ungarischen Postämtern und Stationen, mit Baarschaft oder Geld vorstellenden Papieren, aufgebend beschwerten Schreiben, mit Einbegriff des einfachen Porto für den Begleitungsbrief.

	Erklärung.	Werth des Einschlusses.	Tax für diesen Werth. für Pap.		für baar.	
		fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
An Werth bis 100 fl.	Inländisch verbleibend . . .	50	—	6	—	12
		100	—	10	—	20
	Ausländisch ablaufend	100	—	12	—	24
An Werth über 100 fl.	In Papieren ⅒ pr. Cto. in baaren ⅕ pr. Cto. Tax, ohne Unterschied d. Bestellungsortes	130	—	13	—	26
		140	—	14	—	28
		150	—	15	—	30
		160	—	16	—	32
		170	—	17	—	34
		180	—	18	—	36
		190	—	19	—	38
		200	—	20	—	40
		300	—	30	1	—
		400	—	40	1	20
		500	—	50	1	40
		1000	1	40	3	20

Anmerkung.

Nach jenen Erblanden, wo die Bankozettel gangbar sind, und die Stelle des baaren Geldes vertreten können, werden die mit Baarschaft beschwerte Briefe bei den reitenden Posten nicht, sondern nur nach Ungarn, Siebenbürgen, Tyrol und Vorderösterreich, und zwar nach solchen dortländischen Ortschaften, wohin entweder kein- oder nur monatlich einmal die Postwägen abgehen, auch keine schwerere, als sonst normalmässige, zur reitenden Post erlaubte Pakete, zur Absendung angenommen. Auch findet bemeldeter Taxbetrag für die nach Konstantinopel abgehende Gelder oder Prätiosen nicht statt.

Recepissengebühr.

	fl.	kr.
Ein beschwertes Schreiben ohne Unterschied bezahlet = = = = = =	—	3
Ein detto mit gerichtlichen Exekutionen und Urkunden, gegen Einbringung des Abgabsrecepisse bei den obersten Hofpostamte in Wien = = = =	1	—
Ein detto bei den Postämtern und Filialen in den Unter= und Innerösterreichischen, dann böhmisch= und ungarischen Landen = = = = =	—	20
Ein detto in den Ober= und Vorderösterreichischen Landen = = = = =	1	12

Anmerkung zur Taxordnung

für die

Aufgabe und Abnahme der Briefe.

Erstens.

Jeder Brief, der von andern, als den kais. kön. Erbländern ankömmt und abgeht, wird für ausländisch angenommen; und zahlt der einfache, welcher über obenbenannte Erbkönigreiche und Länder in angehörige weiters entfernte, als Toskana, Mayland, Mantua, die österreichischen Niederlande, Tyrol und Vorderösterreich; ingleichen in das römische Reich abgeht, bei der Aufgabe nach der hiezu gewidmeten ersten Klasse 6, und der doppelte 12 kr.; bei der Abgabe aber der einfache 8, und der doppelte 16 kr.; mithin nach der zweyten Klasse, nach welcher auch jene Briefe bezahlt werden, die nicht in vorbenannt angehörige, sondern nach andern fremden

Ländern

Ländern abzugehen haben, und umgekehrt von diesen ankommen; und so die stärkern Briefe und Aktenpakete nach den vorstehenden moderirten Tariffen, wie in den vorliegenden Klassen das Weitere und Mehrere zu ersehen ist. Dahingegen die Moderirung des Porto bei den Paketen nicht auf jene zu verstehen ist, worinn viele einzelne Briefe eingeschlossen sind; denn von diesen muß für das letzte, wie für das erste Loth, gleiches Porto bezahlet werden.

Zweytens.

Alle von einem Hauptpostamte abgehend inländische Briefe, zahlen sowohl bei der Auf- als Abgabe für einen einfachen 4 kr., und für einen doppelten 8 kr. In Ansehung der schwereren aber, werden diese wieder in zwey Klassen, als in die dritte und vierte eingetheilet; in die dritte Klasse gehören jene Briefe, die auf ein Hauptpostamt selbst, oder über dieses an weiters gelegene inländische Ortschaften lauten. In die vierte Klasse aber diejenigen, welche auf die zwischen einem Hauptpostamte befindlichen Stationen addressirt sind. — Gedruckte Sa-

chen, Rechnungs- und Wirthschaftsakten, wie auch Sachen von geringem Gewichte, werden zu mehrerer Favorisirung des Publikums, wenn die Ordinäre nicht ohnehin beschweret ist, gegen Erlag eines proportionirten, und noch mehr moderirten Porto befördert werden; deshalb sich die Aufgeber bei den respektive Postämtern melden können.

Drittens.

Die Briefschaften, welche auf einer Landpoststation aufgegeben werden, und auf ein rück- oder vorwärts am nächsten liegendes Hauptpostamt selbst lauten, zahlen die entworfene Tariffe nach der vierten Klasse; und solche, welche über ein solches weiter gehen, jedoch in vorbemerkten Erblanden verbleiben, nach der dritten. Diejenigen Briefe aber, die auf einer Land- und Zwischenstation aufgegeben werden, und auf eine andere derley Landpoststation, oder umliegende Orte lauten, ohne daß selbe auf- oder über ein Hauptpostamt abgehen, zahlen bei der Auf- und Abgabe nach der fünften Klasse.

Nach-

Nachricht.

Zufolge einer allerhöchsten Verordnung vom 1ten Juli 1769, muß auf die obere Seite der Addresse eines jeden Zahlbriefes, der in den sämtlichen kaiserl. königl. deutsch= ungarisch= und siebenbürgischen Oberpostämtern und Filialstationen aufgegeben wird, der Name des Orts, wo diese Aufgabe geschieht, von dem Korrespondenten angemerket werden; im Widrigen wird in keinem kaiserl. königl. Postamte ein Zahlbrief, auf welchen von dem Aufgeber desselben der Ort der Absendung nicht verzeichnet worden, angenommen.

Postkarte

von

Wien nach St. Petersburg

in Rußland.

Meilen

Von Wien nach
2 Stammersdorf
2 Wolkersdorf
2 Gaunersdorf
2 Wolfendorf
2 Pohlstorf.

Mähren.

2 Nickolsburg
2 Mariahilf

14 Meilen

14 Meilen

2 Lazerhof
2 Brünn
2 Bosarschütz
3 Wischau
2 Prosnitz
2 Ollmütz
3 Groß-Oyos.

Schlesien.

3 Weißkirchen
2 Neudischein

35 Meilen

35 Meilen

2 Freyberg
3 Friedeck
2 Teschen
2 Skotschau
2 Bielitz.

Kaiserl. Pohlen.

3 Kenty
3 Wodewitze
2 Isdebnick
4 Mogielnicy.

Königl. Pohlen.

3½ Krakau
4½ Sicciechowie
3 Czarnowka
4 Sienska
5 Malagoszka
3 Radoszin
3 Konskich
2 Opozna
3 Drzewizy
2 Nowegott=Miasta

91 Meilen

91 Meilen

3 Mogielnicy
3 Stareywsky
3 Tarszina
2 Raszina
3 Warschau
3 Ockoniewa
3 Stanislawowa
3 Mackowka
2½ Weyrowa
3½ Sockolowa
2½ Grannego
3 Pobrickow
3 Branska
2 Bielsk
3 Woyskie
3 Bialistock
3 Buckstern
3 Sockulka
3 Kuznice

Lithauen.

2½ Grodno
3½ Hoza

149½ Meilen

149½ Meilen.

3	Prewilsku
2	Lepold
3½	Kriegstan
2	Olitti
2	Belwirisack
3	Prenn
3	Goga
3	Kowno
3	Bopti
3	Keydan
2	Montwidowa
3	Beysagola
2	Szadow
3	Radziwillisky
2½	Szavel
2½	Meszkucz
2	Janisky
4	Kalmiow.

Khurland.

4	Mietau
3	Olley.

207 Meilen.

207 Meilen

Livonien.

3½ Riga.

210½ Meilen.

Werst.

11	Neuermüllen
15	Hilquensfer
19	Engelhardshof
20	Roop
22	Lenzenhof
18	Wolmar
20	Staqueln
21	Goulben
18	Teilits
22	Couiccats
24	Ouddern.

Oestland.

25	Dorpat

235 Werst

210½ Meilen.

210½ Meilen.	210½ Meilen.
235 Werst.	414 Werst.
23 Igafer	24 Jamburg
23 Torma	15 Opolie
25 Nennal	24 Czircowich
14 Ranna-Poungern	22 Coscowa
24 Klein-Poungern	**Ingermannland.**
20 Jewe	20 Quipeng
11 Coudleig	30 Strelsa-Mysa
17 Waiwara	22 St. Petersburg.
22 Narwa	
414 Werst.	96—571 Werst.
210½ Meilen.	In allem 306½ Meilen.

Anmerkung.

Von Wien bis Bielitz bezahlt man für die Meile 30 Kreuzer, oder für die Post 1 Gulden pr. Pferd; von Kenty nach Krakau 45 Kreuzer für die Post. Bis dahin kann man mit Kaisergeld reisen.

Von Krakau bis nach St. Petersburg muß man sich mit holländischen Dukaten versehen, welche durch ganz Pohlen und Lithauen 18 pohlnische Gulden gelten. Durch Pohlen und Lithauen bezahlt man pr. Pferd für jede Meile 2 pohlnische Gulden, oder 30 Kreuzer Kurrent; bekömmt aber ein Pferd gratis angespannt.

In Kurland bezahlt man eben nur 45 Kreuzer pr. Pferd für die Post; aber der holländische Dukaten gilt nur 4 Gulden, das ist, von Mietau bis Riga.

Von Riga bis St. Petersburg bezahlt man für 1 Pferd für die Werst 2 Koppeicken, oder 2 Kreuzer Kaisergeld. In Städten aber, als in Wolmar, Dorpat, Narwa, und Strelsa-Mysa 4, und Trinkgeld 5 Koppeicken; ob es 11 oder mehrere Werst sind, ist man nicht verbunden mehr zu geben.

Ver=

Verzeichniß

der

Städte, Marktflecken, und Ortschaften,

welche

in diesem Reisebuche topographisch berührt werden, nach den Numern der Marschruten eingetheilet.

A.	Nro.	B.	Nro.
Adelsberg . . .	37	Baboska	6
Adony	1	Bartpha	31
Agram	38	Baymozs	3
Altgebirg	13	Bielitz	30
Althan	47	Bistricz	4
Antwerpen	66	Bobrka	34
Arok-Szalos . . .	28	Bochnia	30
Arrad	7	Botzen	51
Ath	67	Brânle Comte . . .	68
Aussig	60	Braunau	47

Bregenz 74
Brody 32
Bruck 37
Brünn 25
Brüssel 64
Brixen 51
Budin 60

C.

Nro.

Carlovitz 1
Carlsbad 54
Carlsburg 3
Chrudim 61
Cilly 37
Clausenburg 3
Cremona 52
Csakathurn 38
Csaslau 54
Czernowitz 5

D.

Nro.

Debretzin 3
Dees 4
Deutschaltenburg . . . 1
Deutschbrod 54
Diakovar 23
Davidow 34
Dubicza 23

E.

Nro.

Efferding 45
Eger 54
Ehrenhausen 37
Enns 45
Eperies 3
Erlau 9
Esseg 1

F.

Nro.

Fiume 37
Földvar 1
Freyburg 53
Freystädtl 3
Friesach 48
Fürstenfeld 24

G.

Nro.

Gabel 55
Gaez 10
Gaunersdorf 30
Gent 65
Görz 41
Grätz 24
Greifenburg 49
Gros-Kanisa 6

Gros=Szigeth . . . 6
Groswardein . . . 7
Güns 6
Günzburg 73
Gyöngyös . , . . 28

H.

Nro.

Haliez 34
Halle 68
Hermannstadt . . . 2
Hochenmauth . . . 61
Hollitsch 25
Horn 59
Horka 3
Husziatyn 36

J.

Nro.

Jablunka . , . . 14
Janow 30
Jaroslau 30
Jarowitz 56
Jaszow 10
Jawokow 30
Jborow 36
Jglau 54
Jnspruck 49
Judenburg 48
Jungbunzlau . . . 55

K.

Nro.

Karansebes . . . 16
Karlstadt 38
Kaschau 3
Klagenfurt 43
Kollin 54
Komorn 1
Königgrätz 56
Körmend 6
Köros 29
Kostainize 23
Kostanz 75
Krainburg 43
Krems 79
Kronstadt 2

L.

Nro.

Lambach 46
Lankut 30
Laxemburg 30
Laybach 37
Lemberg 30
Leoben 48
Leuse 67
Leutschau 3
Lienz 49
Lilienfeld 80
Linz 45

Lody 52
Löwa 11
Löwen 64
Luxemburg 69

M.

Nro.

Malazka 25
Mantua 51
Marburg 37
March 71
Mariazell 80
Maros-Vasarhely . . 3
Mayland 52
Mehadia 16
Mecheln 66
Messeritz 62
Mohacz 1
Mölk 45
Mons 68
Müglitz 61
Munkatsch 4

N.

Nro.

Nagybanya 4
Nagy-Karoly 18
Namur 71
Neugradiska 23
Neumarktl 43
Neustadt 37
Neutischein 30
Nikolsburg 30
Nimburg 56
Nitra 3
Novisamose 35

O.

Nro.

Oedenburg 6
Ofen 1
Olmütz 30
Oravizta 19
Ostende 65

P.

Nro.

Palata 24
Pancsowa 20
Papa 12
Pattaszeck 1
Peterwardein 1
Pilsen 57
Pilsno 30
Prag 54
Presburg 3
Prosnitz 30
Przesko 30
Pusterthal 49

R.

	Nro.
Raab	1
Rattenberg	50
Reinerz	56
Reszow	30
Sined	47
Rima-Szombath	10
Rogizan	57
Rosenau	10
Rosenberg	3
Roveredo	51
Rudolphwerth	44
Rumburg	58

S.

	Nro.
Sambor	33
St. Marien	44
St. Pölten	45
St. Veit	48
Scharding	72
Schäsburg	3
Schlan	60
Schmölnitz	10
Schottwien	37
Schwarzbach	59
Schrems	59
Schwaz	50
Sekzard	1
Semlin	1
Siklos	6
Sillein	14
Somlio	3
Stampfen	25
Stein am Anger	6
Sternberg	30
Stockach	75
Stockerau	54
Strelitz	34
Stuhlweissenburg	24
Sümegh	12
Sukzowa	5
Szattmar	18
Szegedin	2
Szerednye	4
Szklo	30

T.

	Nro.
Tabor	59
Tallya	3
Tarnopol	36
Tarnow	30
Temeswar	2
Teschen	30
Tirlemont	64
Tockay	3
Tolna	1
Triest	40

Troppau 30
Tyrnau 3

U.

Nro.

Ungwar 4

V.

Nro.

Verschütz 19
Vesprim 24
Villach 49

W.

Nro.

Warasdin 38
Waitzen 10
Weißkirchen . . . 30
Wels 46
Wieselburg 1
Wippach 41
Wischau 30
Wittingau 59
Woynitze 30

Y.

Nro.

Ypern 67

Z.

Nro.

Zeng 39
Zilay 3
Zloczow 36
Znaym 54
Zwittau 61

Inhalt.

Inhalt.

	Seite
Beschreibung von Wien	1
Allgemeine Uebersicht	ib.
Volksmenge . . .	4
Oeffentliche Plätze .	ib.
Geistliche Gebäude .	5
Weltliche Gebäude .	8
Hohe Landesstellen .	11

Anstalten zu öffentlichem Wohl und Sicherheit.

	Seite
Polizey	13
Beleuchtung . . .	14
Strassenreinigung .	ib.
Armeninstitut . . .	15
Freywilliges Arbeitshaus	ib.
Taubstummen-Institut	16
Inokulationshaus .	17
Universalspital . .	ib.
Gebährhaus . . .	19
Narrenthurm . . .	22
Findelhaus . . .	21
Todtenbeschau . .	22
Versetzung der Kirchhöfe	23

Anstalten zum Bedürfniß und Bequemlichkeit.

Seite

Kleine Post . . . 24
Börse 25
Fiacker 27
Lehnkutscher . . . ib.
Sänften 28
Trakteurs 30
Gasthöfe 28
Lohnlakaien . . . 31
Bäder 32
Kaffeehäuser . . . 31
Versatzhaus . . . 33
Oeffentliche Blätter . 34

Anstalten für Wissenschaften und Künste.

Seite

Universität . . . 35
Medizinisch = chirurgische Akademie . . 36
Akademie der bildenden Künste . . . 37
Orientalische Akademie 37
Realhandlungs = Akademie 38
Normalschule . . . ib.
Mädchenpensionat . 39
Schule der Salesianerinnen . . . . ib.
— — — Urselinerinnen . . . . . . ib.
Stiftung in Herrenals . . . . . . ib.
Priesterseminarium . 40
Praktische Lehrschule ib.
Thierspital 41
Botanischer Garten ib.
Löwenburgisches Kollegium 42
Gymnasium bei St. Anna . . . . . ib.
Thereslanum . . . ib.
Ingenieur = und Kadettenschule . . . 43
Buch = und Kunsthandlungen . . . . ib.
Kaiserl. königl. Bibliothek 44
Universitäts = Bibliothek 45
Naturalienkabinet . 47

Me=

	Seite
Medaillenkabinet . . .	46
Schatzkammer . . .	ib.
Kunstkabinet . . .	47

Bibliotheken und Sammlungen.

	Seite
Kaiserl. königl. Bildergallerie . . .	48
Lichtensteinische Gallerie	49
Sammlungen v. Privatleuten . . .	ib.
Gesellschaften . . .	50
Konzerte	51
Kasino	ib.
Redoute	50
Limonadehütten . .	51
Ballhaus	ib.

Schauspiele.

	Seite
Nationaltheater . .	52
Kärntnerthor = Theater	53
Kasperl	ib.
Hetze	54
Feuerwerk	53
Hyam's Reitkünste .	54

Spaziergänge.

	Seite
Graben	55
Hof	ib.
Bastei	ib.
Belvedere	56
Schwarzenberg. Garten	ib.
Augarten	57
Prater	ib.
Lusthaus	58

Oeffentliche Feyerlichkeiten.

	Seite
Neujahrsgala . . .	59
Toison-Ordensfest .	ib.

Ste-

Seite
Stephans-Ordensfest 60
Theresien-Ordensfest ib.
Fronleichnamsfest . ib.
Belehnungen . . . 61
Cerkle bei Hofe . . ib.

Preise von Lebensbedürfnissen. 61

Fabriken. 63

Anmerkungen für Fremde. 64

Gegend um Wien.

Seite
Schönbrunn . . 66
Laxenburg 67
Dornbach 68
Erlau . . . . . ib.

Bücher, Plane. . . 70

Seite
Ankunft und Abgang der reitenden Posten in Wien . . . 72
Taxordnung und Anmerkungen wegen Aufgabe und Abnahme der Briefe 362
Rezepissengebühr . 361
Taxordnung der mit Barschaft oder Geld vorstellenden Papieren beschwerten Schreiben . . . 359
Ankunft und Abgang der Postwägen . 354
Taxordnung, was dabey von den Passagiers, für Frachtstücke, Barschaften und Prätiosen zu bezahlen ist . . . tab.
Postkarten der österreichischen Länder tab.
Postlauf durch alle österreichische Provinzen . . . 72—302
Preis der Posten . 370
Zahlung der Postillons, Trink- und Schmiergelder . 302
Meilenberechnung . 304

Mei-

	Seite
Meilenmessung . .	305
Münzsorten in den österreichischen Provinzen	306
Werth der gangbarsten Münzen mit dem Wienerkurrent verglichen . . .	311
Gewichtsorten . .	319
Verschiedene Gewicht- und Zahlarten .	321
Vergleichung des Ausländergewichts mit dem Wienergewicht	323
Mässereyen . . .	329
Vergleichung der Ausländer-Ellen mit der Wiener-Elle . .	331
Entfernung der vornehmsten inländischen Städte von Wien, nebst ihrer Volksmenge, und Namen der Provinzen, worinn sie liegen	337
Anmerkungen für Reisende	341
Marschrute von Wien nach St. Petersburg in Rußland . .	366
Verzeichniß der Ortschaften, welche in dem Postlauf vorkommen, nach den Num. der Marschruten eingetheilt .	371
Inhalt	377

Seite
…schreibung . . 305
Münzsorten in den österreichischen Provinzen . . 306
Werth der gangbaren Münzen mit dem Wienercurrent verglichen . . . 311
Gewichtsorten . . 319
Verschiedene Getreide- und [illegible] . . 321
Vergleichung des Auslandergewichts mit dem Wienergewicht 323
Maßstäben . . . 329
Vergleichung der Ausländer-Ellen mit der Wiener-Elle . . 331
Entfernung der vornehmsten inländischen Städte von Wien, nebst ihrer Volksmenge, und Namen der Provinzen, worinn sie liegen 337
Anmerkungen für Reisende 342
Marschroute von Wien nach St. Petersburg in Rußland . . 366
Verzeichniß der Ortschaften, welche in dem Postlauf vorkommen, nach den Num. der Marschrouten eingetheilt . 372
Inhalt 377

Porto von Frachtstücken

k. fah

ft, nämlich:

jede P

den de
inclusi
Pfun
nimmt
dießfall
genomm
ischen
ssagier
ckblei
aber
von

	93 bis 96		97 bis 100	
kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
6		6		6

17 bis 20

fl. | k

wie auch von Baarschaften

renden

der Frachtentarif.

de Frachtstücke werden um einen Grad
emessenen Portotaxe höher genommen.
welche das Gewicht von einem Pfund
der Postwagensexpedition nicht beför=
oft verwiesen.
gen Stücken, welche in k. k. Erblan=
lieben des Aufgebers das Porto gleich
der Abgabe zu entrichten angewiesen.
rachten, welche in auswärtige Län=
den k. k. Gränzen gleich bei der Auf=

erson

utsch=
ve des
d frey
, zahlt
s könt
nen w
zwei
gleic
ben m
muß
hier

chten ist, nämlich:

	81 bis 84		85 bis 88		89 bis 92		93 bis 96		97 bis 100	
kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
—	1	3	1	6	1	9	1	12	1	15
20	1	24	1	28	1	32	1	36	1	40
40	1	45	1	50	1	55	2	—	2	5
—	2	6	2	12	2	18	2	24	2	30
20	2	27	2	34	2	41	2	48	2	55
40	2	48	2	56	3	4	3	12	3	20
—	3	9	3	18	3	27	3	36	3	45
20	3	30	3	40	3	50	4	—	4	10
40	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	4	13	4	24	4	35
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	26	4	48	5	[illegible]

g

Be-trag der Ban-kozet-tel. ...oteln, öffentlichen Obligationen, ...bier.

Gul...	...9 bis ...2	73 bis 76	77 bis 80	81 bis 84	85 bis 88	89 bis 92	93 bis 96	97 bis 100
	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
	4	4	4	5	5	5	5	5
	4	4	5	5	5	5	6	6
	5	5	5	5	5	6	6	6

...ebühr 2 kr. und für das Recepisse 1 kr.

...ücke hat es bei der bisherigen Taxord-

...nu...

Hauptexpedition und Kontrolirung.

ämmtlich k. k. Erbländern, dann den in
nen zu beobachten ist.

ländische Briefe.

	Vom Haupt=Postamt an die Zwischenstationen und hinwieder.				Die zwischen den Haupt=Postämtern gelegene Stationen unter sich.		
	Vierte Klasse.				Fünfte Klasse.		
		fl.	kr.			fl.	kr.
à 8 kr.	½	—	4	à 6 kr.	½	—	3
	1	—	8		1	—	6
à 4 kr.	1½	—	10	à 2 kr.	1½	—	8
	2	—	12		2	—	10
	3	—	16		3	—	12
	4	—	20		4	—	14
	5	—	24		5	—	16
à 2 kr.	6	—	26		6	—	17
	7	—	28		7	—	18
	8	—	30		8	—	19
	9	—	32		9	—	20
	10	—	34		10	—	21
th	11	—	35	oth	11	—	22
	12	—	36		12	—	23
	13	—	37		13	—	24
	14	—	38		14	—	25
	15	—	39		15	—	26
	16	—	40		16	—	27
	17	—	41		17	—	28
	18	—	42		18	—	29
	19	—	43		19	—	30

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geographisch- und topographisches Reisebuch durch alle Staaten der ö
sterreichischen Monarchie Nebst der Reiseroute nach Petersburg durch
Pohlen

Wien 1789

A.or. 1181#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10249534-4
VD18 90960823